Nr. 330 — 11. Jahrgang | Einzelnummer 0,30 Złoty | Katowice, den 28. November 1929

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche) Sonntags mit der Beilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost“ (in Kupfertiefdruck). Bezugspreis: 5 Złoty.

Schlesier-Konferenz im Reichstag

Hilfsberatungen für Industrie und Landwirtschaft

Zusammenkunft von Abgeordneten und Industriellen auf Wunsch Schlesiens

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 27. November. Wie wir erfahren, wird am 4. Dezember, um 10,30 Uhr, im Reichstage eine Besprechung zwischen einer Reihe schlesischer Industrieller und den in Schlesien gewählten Abgeordneten stattfinden. Es sollen in erster Linie Maßnahmen beraten werden zur Förderung der schlesischen Industrie und Landwirtschaft. Im Reichsinnenministerium wird zu diesen Fragen eine Denkschrift ausgearbeitet, die in den Besprechungen eine besondere Rolle spielen dürfte. Die Anregung zu dieser Aussprache ist von Schlesien ausgegangen.

Snowden macht doch Zugeständnisse?

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes)

Berlin, 27. November. Nachdem es einige Tage lang so ausgesehen hatte, als sei der deutsch-englische Streitfall über die Liquidationspolitik Englands gegenüber dem deutschen Eigentum endgültig zuungunsten Deutschlands entschieden, bringt heute das **„Berliner Tageblatt“** eine Meldung, wonach die diplomatischen Verhandlungen, die nach wie vor vonstatten gehen, einen etwas günstigeren Lauf genommen haben sollen. Danach hätte die Londoner Regierung gewisse Zugeständnisse gemacht, die praktisch das gesamte, noch nicht liquidierte Eigentum in Höhe von etwa hundert Millionen für Deutschland retten dürften. Nach der Meldung des „Berliner Tageblatts“ scheinen Bestrebungen im Gange zu sein, England zu veranlassen, auf dem Gnadenwege größere Beträge aus den Liquidationsüberschüssen freizugeben.

Rauscher berichtet vor dem Auswärtigen Ausschuß

Ulitzka und Hoetzsch einig in der Kritik am Polen-Abkommen

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes)

Berlin, 27. November. Heute, am zweiten Tage seiner Besprechungen, kam der Auswärtige Ausschuß des Reichstages erst dazu, die Frage der Polenverhandlungen und der polnisch-deutschen Abkommen zu erörtern. Den Bericht, insbesondere über das sogenannte deutsch-polnische Ausgleichsabkommen, dessen Wortlaut noch immer nicht veröffentlicht ist, erstattete der Reichsaußenminister Dr. Curtius. Er behandelte dabei zugleich aber auch den Zusammenhang, den diese Verhandlungen mit den Liquidationsverhandlungen des Youngplanes haben und ging auch ein auf den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

In der Aussprache sprachen zunächst die Abgeordneten Ulitzka und Dr. Hoetzsch. In verschiedener Abtönung kamen die beiden Redner zu einer **Kritik des Liquidationsabkommens in vielen seiner Einzelheiten.** Beide erkannten an, daß für die deutsche Minderheit in Polen durch das Abkommen Wichtiges erreicht sei, doch seien die geschaffenen Sicherungen für dieses Erreichte verhältnismäßig gering und die finanziellen Lasten, die Deutschland auf der anderen Seite übernommen habe, sehr hoch. Insbesondere betonten beide Redner, daß der ganze Wert des Abkommens, auch in seinen guten Teilen, davon abhängig sei, wie man die Vertragstreue der Polen beurteile, mit der bisher doch manchesmal sehr schlechte Erfahrungen gemacht worden seien.

An der Aussprache beteiligten sich dann noch der volksparteiliche Abgeordnete Dauch und die Sozialdemokratin Frau Sender.

Der Gesandte Rauscher, der schon seit einigen Tagen in Berlin weilt und an den Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses vom ersten Tage an teilgenommen hat, berichtete dann historisch über den Verlauf der deutsch-polnischen Liquidationsverhandlungen. Er umriß noch einmal das Ergebnis der Verhandlungen und streifte den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Die finanziellen Auswirkungen des Ausgleichsabkommens behandelten sodann noch Reichsfinanzminister Dr. Hilferding und der Ministerialdirektor Dr. Dorn.

Zu Beschlüssen ist es heute auch nicht gekommen. Die Aussprache über den deutschpolnischen Handelsvertrag soll morgen fortgesetzt werden.

Die dem Reichsaußenminister nahestehende „Nationalliberale Correspondenz“, die ebenfalls darauf hinweist, daß bis auf die Frage der Schweineeinfuhr alle Punkte im Handelsvertrag geregelt seien, spricht davon, daß ein Ausweg in dieser noch offenstehenden Angelegenheit durch die Einfuhr über die Seegrenzschlachthöfe gesucht werden soll.

Die Frage der Zulassung und Konzessionserteilung für deutsche Schiffahrtsgesellschaften soll ebenfalls dicht vor dem Abschluß stehen. Hier dürfte sich vielleicht eine für Deutschland günstige Lösung erzielen lassen.

Polens letzter Wunsch vor der Erfüllung

Deutschland garantiert die Abnahme des Schweinekontingents

Sicherungs-Forderungen der Deutschen Volkspartei

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

Berlin, 27. November. In völliger Uebereinstimmung mit Warschauer Nachrichten wird heute von besonders gut unterrichteter deutscher Seite erklärt, daß die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die jetzt durch die Anwesenheit Rauschers in Berlin um ein paar Tage unterbrochen sind, eigentlich **nur noch in einem Punkte der Vereinigung bedürfen.**

Es ist ein Schweinefleischkontingent von 200 000 Doppelzentner vorgesehen, das die Polen aber nicht auf den freien deutschen Markt, sondern lediglich an die deutschen Fleisch- und Wurstfabriken liefern sollen. Bei den Polen ist nun die Befürchtung aufgetaucht, daß eine von Deutschland überreichte Liste der in Betracht kommenden Fabriken nicht ausreiche, daß vielmehr **der Fall eintreten könne, daß die genannten Fabriken 200 000 Doppelzentner nicht verarbeiten könnten.** Das Bestreben der Polen geht im Augenblick dahin, gegen diese Möglichkeit Sicherungen zu schaffen, und es scheint so, als ob sie ihre Wünsche auch in diesem Punkte erreichen würden. Hinsichtlich aller anderen Punkte, **auch hinsichtlich des Kohlenkontingents,** wie ebenfalls von polnischer wie von deutscher Seite erklärt wird, sind noch lediglich einige formale Fragen zu klären, ehe es zum Abschluß des kleinen Vertrages kommen kann.

Die deutschvolksparteiliche Landtagsfraktion hat sich mit dem Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen beschäftigt und ihren Vorsitzenden beauftragt, dem Reichskanzler folgende

drei Forderungen

der Fraktion bezüglich des deutsch-polnischen Handelsvertrages vorzutragen:

1. **Sofortige Fühlungnahme mit den landwirtschaftlichen Organisationen zwecks Neuernennung eines landwirtschaftlichen Sachverständigen.**
2. **Sicherungen dafür zu schaffen, daß nach Abschluß des Vertrages polnische Exportprämien usw. ausgeschlossen sind.**
3. **Uebertragung der Verwaltung und Regelung des Veterinärpolizeiwesens vom Innenministerium auf das Ernährungsministerium.**

Wie man gerüchtweise hört, soll es Rauscher in Berlin gelungen sein, einen Teil der bisher gegen das Liquidationsabkommen bestehenden Bedenken bei einer Reihe von Abgeordneten zu zerstreuen oder doch wenigstens zu mildern.

Es ist damit zu rechnen, das der Staatsgerichtshof zu der Verhandlung gegen Preußen wegen der Stellung der Beamten zum Volksbegehren am 6. oder 9. Dezember zusammentreten wird.

Das Problem der schwarzen Rasse

„Afrika den Afrikanern“

Von

Günther von Cramon

Wer hätte sich in Vorkriegszeiten über die Negerfrage den Kopf zerbrochen, wer daran gedacht, daß diese von Europäern wie Amerikanern als völlig minderwertig betrachtete Rasse einmal zu einer Bedeutung im Völkerleben heranreifen könnte, die eine ständig wachsende Beachtung verdient und die Welt in Zukunft stark beschäftigen wird?

Was bedeutete und was bedeutet vielfach noch heute der zivilisierten, weißen Welt der Neger? Sie sieht die Schwarzen als ein teils noch wildes, teils auf tiefster Stufe stehendes Arbeitsvolk in Afrika, auf den westindischen Inseln und als eine nicht viel höher einzuschätzende Gemeinschaft befreiter Sklaven in den Vereinigten Staaten!

Der Weltkrieg und die Folgezeit brachte die zivilisierte Welt zum ersten Male, und zwar ziemlich jählings zu einer widerwilligen Revision der gleichgültigen Anschauung, die sie sich bisher in ihrer Gedankenträgheit über die Negerfrage gebildet hatte. Der „grande nation“ war es vorbehalten, aus ihrem unerschöpflichen Kolonialgebiet die schwarzen Bataillone herauszuziehen und auf dem europäischen Kriegsschauplatze den erstaunten deutschen Kriegern entgegenzuführen, die sich nun voller Widerwillen diesen europäisch uniformierten Urwaldsöhnen mit allen ihren Ränken, angeborenen, natürlichen Grausamkeiten und Blutdurstäußerungen gegenübergestellt sahen und verblüfft davon Kenntnis nahmen, daß man es hier mit einer ganz primitiven, urwüchsigen, fremden Rasse zu tun habe, die in ihren Massen einen unheimlichen, erschreckenden Eindruck hervorrufe, und mit der man sich auf irgendeine, bisher noch unergründliche Weise, die von allem Gewohnten, Europäischen himmelweit entfernt sei, werde auseinandersetzen müssen.

Auch Amerika warf später seine schwarzen Söhne ins Feld, und auch hier befand man sich diesem fremdrassigen Rätsel gegenüber, das sich in dieser ungewohnten, unheimlichen Weise äußerte und die weißen Kämpfer vorausahnen ließ, daß die weiße Welt früher oder später zu einem noch viel gewaltigeren Selbstbehauptungskampfe gegen dieses sich mit einer enormen Geschwindigkeit vermehrende, urkräftige, und von seinen Dämonen und Magiern zur Entfaltung eines wilden, fanatischen Ansturms gegen die ehemaligen Bedrücker angetriebene Volk werde antreten müssen.

Die Nachkriegszeit brachte mit der Besatzung die deutsche Bevölkerung am Rhein in neue, noch viel engere Verbindung mit den Söhnen des schwarzen Erdteils, und wir erhielten neue, erschreckende Offenbarungen dessen, was eine durch den Krieg rasend beschleunigte Emanzipation aus dieser bisher als bedeutungslos betrachteten, von den Sklavenfesseln vorübergehend befreiten Masse gemacht hatte. Alle Bande der Scheu und Ehrfurcht vor der Ueberlegenheit der Weißen waren zerrissen. Der primitive Instinkt des Naturvolkes sagte dem Neger, daß er diese weiße Rasse, die er vielleicht früher als etwas unerreichbares und unantastbares Höheres betrachtet hatte, nicht mehr zu achten brauche. Die Seele und das Selbstbewußtsein des Negers erwachen. Die weiße Seele erschien ihm in ihrer ganzen Jämmerlichkeit bei Siegern und Besiegten, und er fühlte mit sicherem Urinstinkt, daß

sich bei den Weißen ein Abgrund der Schwäche auftat, und seine Zeit gekommen sei, um diese Ohnmacht als Chance für seine eigene Rasse zu nützen.

Die grollende Empörung begann mit den Meutereien der schwarzen Divisionen unter Nivelle in Frankreich, die in Strömen von Blut unterdrückt werden mußten, sie setzte sich fort in den blutigen Kämpfen, die die zurückgekehrte schwarze Jugend ihren weißen Landsleuten in den Straßenschlachten Chikagos und anderer Städte der Union lieferte und sie kam in furchtbarster Weise in der Vergewaltigung deutscher Frauen und Mädchen im wehrlosen Deutschland zum Ausdruck, einem Negerverbrechen, das in den Kolonien und in der Union mit der Todesstrafe bedroht wird.

Das Feuer glimmt und schwelt im afrikanischen Urwald wie in den Staaten der Union und auf den Inseln des westindischen Archipels weiter. In Amerika sitzt die geistige Elite dieser Bewegung, die durch fleißiges Studium, Erwerbung von Rang, Wissen, Reichtum und Nachahmung der Organisation der Weißen trotz aller Unterdrückung und Boykottierung bereits heute eine Bedeutung gewonnen hat, der wir uns nicht mehr verschließen dürfen. Von dort gehen die gelehrten und verschlagenen Agenten durch die ganze schwarze Welt, wo sie den magischen Wahlspruch „Afrika den Afrikanern" verbreiten. Von dort ergießt sich der wilde Rhythmus der Synkopen und Jazzmelodien über das entnervte und entartete Abendland, um es mit der daraus quellenden eigenartigen, wilden Sinnlichkeit zu berücken und zu unterjochen, ja allmählich, ganz allmählich der Urkraft des schwarzen Menschen zu unterwerfen. In den noch zurückstehenden Antillen wird die Saat der Empörung gegen die weiße Vormundschaft ausgestreut, in Paris und anderen abendländischen Großstädten betört der „colored gentleman" die nach ständig neuem raffiniertere Sinnenrausch lechzende Frauenwelt, und im afrikanischen Walde knirscht ein zum Bewußtsein seiner selbst erwachtes, nunmehr im modernen Waffendienst erfahrenes und ständig weitergebildetes Volk mit den Zähnen und wartet auf die Stunde der Erhebung, der allgemeinen schwarzen Befreiung von der Hetzpeitsche des verhaßten weißen Bedrückers, die ihm seine Magier und Medizinmänner nach Anleitung der weißen amerikanischen Brüder zu einem Zeitpunkt angeben werden, wenn seine weißen Sklavenhalter in neuer wahnsinniger Verblendung mit gegenseitiger Zerfleischung voll beschäftigt sein werden.

Antrag auf Landtags-Selbstauflösung

Strafverfolgung nationalsozialistischer Abgeordneter — Kommunisten behalten Immunität

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

Berlin, 27. November. Heute mittag hat ein Antrag der Wirtschaftspartei das Leben des Preußischen Landtages ein wenig bedroht. Die Wirtschaftspartei verlangt nämlich, daß der Landtag sich selbst mit sofortiger Wirkung auflöse, und zwar deshalb, weil das Ergebnis der preußischen Gemeindewahlen erwiesen habe, daß die gegenwärtige Landtagszusammensetzung nicht mehr dem Willen der Wählerschaft entspräche. Der Preußische Landtag ist zwar im Gegensatz zum Reichstage befugt, sich selbst aufzulösen; es ist aber nicht zu erwarten, daß der Antrag der Wirtschaftspartei größere Folgen haben wird, denn auch bei der Annahme, daß die gesamte gegen die Regierungskoalition gerichtete Opposition sich auf den Antrag der Wirtschaftspartei einigt, reicht die Zahl der Abgeordneten dann noch nicht aus, um die Auflösung des Preußischen Landtages herbeizuführen.

Sitzungsbericht

Der Landtag berät in seiner heutigen Sitzung zunächst über den Antrag des Geschäftsordnungsausschusses, in 22 Fällen **die Immunität von kommunistischen und nationalsozialistischen Abgeordneten zur Durchführung von Strafverfahren aufzuheben.**

Die Anträge auf Aufhebung der Immunität der kommunistischen Abgeordneten wegen der Verstöße gegen das Demonstrationsverbot am 1. Mai werden abgelehnt mit 187 Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, Wirtschaftspartei, Deutschen Fraktion und Nationalsozialisten. **Nach Bekanntwerden dieses Ergebnisses verlassen die Deutschnationalen den Sitzungssaal.**

Die Aufhebung der Immunität der nationalsozialistischen Abgeordneten wird gegen Wirtschaftspartei, Deutsche Fraktion, Kommunisten und zwei Abgeordneten vom Zentrum beschlossen. Die Nationalsozialisten enthalten sich der Stimme.

In der Fortsetzung der Beratung des Städtebaugesetzes begrüßt

von Eynern (DVP.) in dem Entwurf einen alten Bekannten. Wenn die Begründung als Zweck der Vorlage angebe, daß man sich jetzt, ehe man eine Bebauung gestatte, darüber klar werden müsse, welche Flächen unbebaut bleiben müssen, so sei das insoweit ein neuer Gedanke, als nunmehr **das Unbebautbleiben der Zweck** sei.

Mentz (WP.) erklärt, das Städtebaugesetz zeige in seinem Kernstück, dem Flächenaufteilungsplan, eine solche **Eigentumsmißachtung und Ueberspannung der Machtbefugnisse der Gemeinden, daß man füglich von einem Obereigentum der Gemeinden sprechen könne.** Das Gesetz sei nichts weiter als der Versuch, die steckengebliebene Sozialisierung weiter zu treiben.

Der Gesetzentwurf wird einem neu zu bildenden Ausschuß von 29 Mitgliedern überwiesen.

Ein neuer Anschlag gegen die Angestellten

Die unersättliche Machtgier der Sozialbürokratie plant einen neuen Vorstoß gegen die höheren Angestellten. Die Versicherungspflicht für die Krankenversicherung soll für alle nichtgewerblichen Angestellten wesentlich hinaufgesetzt werden. Die Gründe für dieses Verlangen liegen einerseits darin, daß durch kostspielige Bauten und ähnlichen Luxus für die Bürokratie der Krankenversicherung die Ausgaben so angewachsen sind, daß die Beträge zur Deckung nicht mehr ausreichen. Eine Erhöhung der Beiträge oder weitere Herabsetzung der Leistungen bezw. der Aerztebezahlung traut man sich wohl doch nicht mehr vorzuschlagen. Eine Ausdehnung der Versicherungspflicht auf höhere Gehaltsklassen liegt auch aus anderen Gründen durchaus in der allgemeinen Linie der Sozialversicherungen. Theoretiker des Sozialismus suchen auf diese Weise immer weitere Bevölkerungskreise unter ihren Machteinfluß zu bekommen. Die gesamte Sozialversicherung ist eine Art Versorgungsposten für sozialdemokratische Parteimitglieder geworden, und je höher die Eingänge für diese Versicherungen sind, desto mehr Angestellte können hier untergebracht und entsprechend besoldet werden. Außerdem erhofft man von der immer weiteren Ausdehnung der Sozialversicherung eine Art stiller Sozialisierung der gesamten Angestelltenschaft.

Die Pläne dieser Versicherungsausdehnung sollen im Reichsarbeitsministerium vorliegen. Um Widerstände möglichst nicht hervorzurufen, wird die ganze Angelegenheit stillschweigend bearbeitet, bei der parteipolitischen Einstellung dieses Ministeriums ist durchaus damit zu rechnen, daß den Wünschen der Versicherungsbürokraten Rechnung getragen wird. Wie weit die Pläne gehen, ist noch nicht genau bekannt. Man spricht von einer Ausdehnung der Pflichtversicherungsgrenze auf 400 bis 500, teilweise sogar bis auf 700 Mark. Diese Versicherung würde von den entsprechenden Pflichtversicherten Beiträge erfordern, die auch bei ständiger schwerer Krankheit niemals hereingeholt werden könnten. Unter Umständen käme hier für einen Versicherten ein Monatsbeitrag von fünfunddreißig Mark in Frage, der zweifellos vollkommen für die Versicherung geopfert würde, da der betreffende Versicherte im Krankheitsfalle doch vorziehen würde, trotz des rasend hohen Versicherungsbeitrages in Privatpraxis zu gehen. Der Gedanke der Sozialversicherung beruht darauf, daß denen geholfen werden soll, die sich selber nicht helfen können. Eine solche Ausdehnung bedeutet eine unerträgliche Ueberspannung des Sozialversicherungsgedankens. Die hohen Beiträge sollen nicht eingezogen werden, um den Versicherten, die sich selber viel besser durch eine freiwillige Versicherung oder auch eigene Ersparnisse schützen können, zu helfen, sondern nur um die leergewirtschafteten Kassen der Versicherungen durch dieses Verfahren, zu dessen Kennzeichnung man allerdings kaum noch Worte findet, wieder aufzufüllen. Sache der höheren, nichtgewerblichen Angestellten mit entsprechendem Einkommen sollte es sein, schon jetzt mit aller Entschiedenheit sich gegen diese Pläne zur Wehr zu setzen, um so den geheimnisvollen Arbeiten im Reichsarbeitsministerium vorzeitig Halt zu gebieten, damit es ihnen nicht so geht wie bei der Arbeitslosenversicherung, zu der sie sich plötzlich versichert finden, ohne noch irgend einen Einspruch dagegen erheben zu können. **ss.**

Land- und Bergarbeiter-Siedlungsfragen

Kleine Vorlagen im Reichstag

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

Berlin, 27. November. Die erste Reichstagssitzung der Tagungsperiode vor Weihnachten war wohl die nüchternste, die man seit vielen Monaten erlebt hat. Man trat unmittelbar in die Tagesordnung ein, und zwar in eine Tagesordnung, die sich aus Punkten untergeordneter Bedeutung zusammensetzte. Die verhältnismäßig zahlreichen Punkte waren recht schnell erledigt, ohne irgendeinen Zwischenfall, ohne irgendein besonders Interesse des Hauses. Das durch Volksbegehren geforderte Freiheitsgesetz steht erst auf der Tagesordnung der Freitagsitzung.

Sitzungsbericht

Präsident Löbe teilt bei Eröffnung der Sitzung mit, daß von den Parlamenten verschiedener Länder Beileidsschreiben zum Ableben des Reichsaußenministers Dr. Stresemann dem Reichstag zugegangen sind. Bei der Beratung des Gesetzes über Ausfuhr von Kunstwerken begründet

Dr. Schreiber (Ztr.) eine Entschließung, in der die Reichsregierung ersucht wird, zu erwägen, mit Oesterreich über die

Ausfuhr deutscher Kunstwerke

in Verbindung zu treten mit dem Ziele, eine **Uebereinkunft im Sinne einer möglichst umfassenden Erhaltung des gesamtdeutschen Kunstbesitzes** zu erreichen. Auf diesem Gebiet sei eine Zusammenarbeit mit Oesterreich notwendig.

von Lindeiner-Wildau (Dnat.) beantragt die Ueberweisung der Vorlage an den Rechtsausschuß. Es müsse geprüft werden, ob die Schädigung, die demjenigen zugefügt wird, dem die Ausfuhrerlaubnis verweigert wird, nicht irgendwie auszugleichen ist. Internationalen Kunsthändlern werde die Ausfuhrerlaubnis vielfach leichter erteilt als deutschen Familien, die durch wirtschaftliche Not zum Verkauf von Kunstwerken gezwungen sind.

Die Vorlage geht an den Rechtsausschuß.

Hierauf kommt das Gesetz über **Reichszuschüsse für die**

Ansiedlung von Landarbeitern

zur ersten Beratung.

Behrens (Dnat.) bemängelt die bisherige Praxis der Landarbeiteransiedlung. Es sollte mehr auf die Wünsche und Bedürfnisse der Siedler Rücksicht genommen werden. Den örtlichen Verhältnissen müsse Rechnung getragen werden. Die Beleihungsgrenze sollte der Teuerung entsprechend erhöht werden. Der Redner begründet eine Interpellation, die sich gegen **die Sperrung der Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge für den Bau von Landarbeitereigenheimen** wendet.

Reichsarbeitsminister Wissell erwidert, die im Etat vorhandenen Mittel hätten nicht ausgereicht, um den Förderungsanträgen zu entsprechen. Er habe schon einen **Vorgriff auf den nächstjährigen Etat** tun müssen, um die dringendsten Anträge auf Förderung von Eigenheimen zu berücksichtigen. Seit 1921 bis zum 1. Oktober dieses Jahres sind **55 330 Landarbeiterwohnungen errichtet worden mit einem Kostenaufwand von 160 Millionen aus Mitteln des Reiches und der Länder.**

Die Vorlage geht an den Siedlungsausschuß.

Es folgt der Gesetzentwurf über

Bergmannssiedlungen.

Der Gesetzentwurf will Unsicherheiten auf dem Gebiete der Bergmannssiedlungen beheben. Die Vorlage wird dem Wohnungsausschuß überwiesen.

Nach Ablehnung eines kommunistischen Agitationsantrages auf Winterbeihilfen für Erwerbslose und Rentner vertagt sich das Haus.

Einspruch gegen den Volksentscheid-Termin

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 27. November. Die deutschnationale Fraktion hat im Preußischen Landtag eine Große Anfrage eingebracht, in der sie sich mit dem Plan des Reichsinnenministers beschäftigt, den **Volksentscheid am Goldenen Sonntag** durchzuführen.

Sie führt aus, daß an einem derartigen Wahltag **Tausende von Wahlberechtigten verhindert sein würden, die Wahllokale aufzusuchen** und fragt die Staatsregierung, ob sie bereit sei, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken,

„daß der Abstimmungstag unter Uebergehung parteipolitischer Gesichtspunkte so festgesetzt wird, daß wirtschaftlicher Schaden vermieden und die Abstimmungsrechte der Wahlberechtigten gewahrt werden".

Der Vorstand des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren erläßt eine Erklärung, in der gegen die Absicht der Reichsregierung, den Volksentscheid über das Freiheitsgesetz auf den 22. Dezember zu legen, schärfster Einspruch erfolgen wird.

Es sei bisher Brauch gewesen, die Advents- und Weihnachtszeit von Wahl- und politischen Kämpfen frei zu halten. Durch die Festsetzung des Volksentscheides auf den Goldenen Sonntag werde auch die Geschäftswelt empfindlich geschädigt. Eine Freigabe des 2. Adventssonntages für den Verkauf würde diese Schädigung nicht beseitigen und nur **für die Angestelltenschaft die unnötige Einbuße eines wohlverdienten Ruhetages** bedeuten.

Außenpolitische Gründe seien um so weniger angängig, als die **Verschleppung der Verhandlungen durch die außenpolitischen Gegner die Beratung des Reichstages Ende Januar unmöglich mache.** Die Festlegung des Volksentscheides auf den Goldenen oder den Silbernen Adventssonntag **würde dem Sinn der Verfassung widersprechen,** die für eine Abstimmung einen Sonn- oder Ruhetag vorschreibe. Es wird verlangt, daß der Volksentscheid auf einen **Sonntag nach dem 15. Januar** festgesetzt wird.

Preußisch-thüringische Zusammenschluß-Verhandlungen

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

Berlin, 27. November. Heute vormittag haben im preußischen Staatsministerium unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten **Verhandlungen zwischen Preußen und Vertretern der thüringischen Regierung** stattgefunden, denen nach einer amtlichen preußischen Mitteilung die Frage zugrunde lag, wie **durch Bildung von Verwaltungsgemeinschaften eine Vereinfachung der Staatsverwaltung unter besonderer Berücksichtigung von Ersparnismöglichkeiten** herbeigeführt werden könne. Die Verhandlungen sollen mit dem Ziel fortgeführt werden, den Regierungen gemeinsame, nähere Vorschläge zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

Wir wir hierzu von gut unterrichteter Seite hören, gibt diese amtliche Mitteilung den Inhalt der Besprechung oder vielmehr das Ziel nicht lückenlos wieder.

In den Verhandlungen spielt nämlich auch der Gedanke eines völligen Aufgehens Thüringens in Preußen ein Rolle.

An Stelle des verstorbenen Hackenberger ist Obermusikmeister Schmidt vom 3. Bataillon des Infanterieregiments 10 in Dresden mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Armeemusikinspizienten betraut worden.

Im Verdachte zweifachen Gattenmordes

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 27. November. In Schwedt a. O. wurde am Dienstag vormittag die 38jährige Frau des Zahnarztes Dr. Fritz Gutmann in ihrem Badezimmer mit einer klaffenden Wunde tot aufgefunden. Ein Beamter der Landeskriminalpolizeistelle Berlin wurde nach Schwedt entsandt. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist gegen Dr. Fritz Gutmann, der im Verdacht steht, seine Ehefrau ermordet zu haben, Haftbefehl erlassen worden.

Die Leiche der Frau Dr. Gutmann ist obduziert worden. Anzeichen lassen darauf schließen, daß der Tod der Frau Gutmann auf Erwürgen zurückzuführen sei.

Durch den unnatürlichen Tod der zweiten Frau Dr. Gutmanns sind Gerüchte laut geworden, wonach er **auch am Ableben seiner ersten Gattin schuld sei,** die am 22. Dezember 1922 starb. Neben der Leiche fand man damals eine Morphiumspritze. Oberstaatsanwalt Hardt hat jetzt die Exhumierung der Leiche für kommenden Montag angeordnet.

Die Seuche der Mörderbriefe

(Telegraphische Meldung)

Saarbrücken, 27. November. Bei verschiedenen Zeitungen des Saargebietes sind in den letzten Tagen Briefe eingelaufen, deren anonymer Verfasser sich als **Düsseldorfer Mörder** bezeichnet und erklärt, er habe seine Tätigkeit nach dem Saargebiet verlegt. Er warne davor, ihn zu verfolgen, da sonst einige Beamte das Schicksal seiner früheren Opfer teilen könnten. Auch bei der Saarbrücker Polizei ist heute ein derartiger Brief eingegangen.

Anfrage über die Zukunft der Saargruben

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 27. November. Die Regierungsparteien des Preußischen Landtags haben soeben eine Große Anfrage eingebracht, in der sie ausführen, daß die Oeffentlichkeit wegen der **Ungewißheit über das künftige Schicksal der Saargruben beunruhigt sei.** Nachrichten aus Frankreich sprächen davon, daß die Saargruben nicht in den Besitz des Staates zurückgelangen sollen, sondern daß vielmehr eine Beteiligung fremden Kapitals an ihnen vereinbart werden solle. Angeblich sollen auch seitens der Privatwirtschaft in Deutschland Versuche unternommen worden sein, Stimmung gegen eine Rückgabe der Saargruben an den Preußischen Staat zugunsten der Ueberführung der Gruben in Privathand zu machen.

Ueber 1 Million Arbeitslose

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 27. November. In der ersten Hälfte des November ist die Zahl der **Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung wieder um 126 000 oder 14,2 Prozent** gestiegen. Die Gesamtzahl betrug am 15. November rund 1 016 000, davon 808 000 Männer und 208 000 Frauen. Die Zunahme **belief sich bei den Männern auf 16,2 Prozent, bei den Frauen auf 7 v. H.**

Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge ist in der gleichen Zeit weiter gestiegen, und zwar um 6900 Personen oder 4 Prozent.

Die Deutsche Volkspartei hat im Preußischen Landtag einen Urantrag eingebracht, worin die Staatsregierung ersucht wird, durch allgemeine Verfügung für ganz Preußen **eine Heiligung des Totensonntags sicherzustellen.**

Unterhaltungsbeilage

Schwedens Wartburg

Von A. H. Kober

Schwedens Wartburg ist das Schloß von Kalmar. Allerdings denkt der Schwede dabei nicht an sagenhafte Zeiten ritterlichen Minnesanges, — er hat überhaupt nicht viel übrig für solche Rückblicke in die Romantik — auch ist dies Schloß nicht Symbol eines religiösen Kampfes, es liegt auch nicht überragend auf Bergeshöhe, aber: es erscheint, sobald man schwedischen Boden betreten hat, in unzähligen Bildern und Drucken, auf Fenstergläsern, Ofenschirmen, Porzellantellern, Teelöffeln, Serviettenringen, Trinkgefäßen und ist daher an Popularität nur mit der Wartburg und dem Trompeter von Säckingen zu vergleichen.

Kalmar ist eine uralte Stadt. Der Fremde empfindet dies ganz deutlich, sobald er den Marktplatz betritt: so etwas von klobigem, grobem, prähistorischem Pflaster gibt es wirklich nicht mehr anderswo. Mühsam kämpft man sich gegen diese bitterbösen Klamotten durch bis zum Dom, einer mächtigen, wuchtigen Gottesburg, im 17. Jahrhundert errichtet von Tessin, der ein fabelhafter Baumeister gewesen sein muß, denn seine Werke findet man in fast allen größeren schwedischen Städten. Einige Minuten später, auf dem Larmtorg, wird man auf die angenehmste Art in die Geschichte Kalmars eingeführt. Da steht nämlich ein entzückender Brunnen aus grünem Steinzeug, dessen Figuren und Reliefs Gustaf Vasas Befreiungswerk schildern: ein jugendlicher Kämpe triumphiert über einen besiegten Riesen. Gustav Vasa, der populärste Mann Schwedens, weil sein Bild auf allen schwedischen Geldscheinen prangt, uns Deutschen aus den Schulbüchern leider nur episodisch bekannt, ist der Heroe, dessen Großtat das Schloß von Kalmar versinnbildlicht.

Das Kalmarer Schloß, ein schräggestelltes Viereck mit vier Ecktürmen und einer Mittelkuppel, ist hineingebaut in eine alte Festung, deren Türme und Wälle sich wuchtig in die Ostsee hineinschieben; wie Schweden überhaupt eine ganze Menge Schlösser hat, die durch den Zusammenklang von Wasser und Stein so schön wirken: Gripsholm, Vadstena, Oerebro, z. B. — Um das Jahr 1000 schon hat es in Kalmar eine Feste gegen seefahrende Eroberer gegeben; auf ihrem Grunde steht heute die Navigationsschule. Oestlich davon, dicht an der damaligen schwedisch-dänischen Grenze, wurde dann um 1100 die Festung erbaut, die wir heute noch bewundern. Von 1250 bis 1364 spielte sich hier ein Hauptkapitel der Heroengeschichte ab, die Strindberg in seiner „Folkungersaga" auf die Bühne gebracht hat. Diese Folkunger, deren erster: Birger Jarl 1250 Stockholm gründete, waren wehrhafte Recken, die die einzelnen einander widerstrebenden Landesteile mit dem Schwerte zusammenschmiedeten, dabei auch kluge Kaufleute, die die Handelsmacht der deutschen Hansa für Schweden nutzbar machten, und weise Gesetzgeber, die ein festes, einheitliches Recht schufen. Das Kalmarer Schloß ist Schauplatz der politischen Geschichte, hier werden die Gesandtschaften aus Lübeck empfangen, die wegen Visbyscher Privilegien verhandeln wollen, hier wird Kriegsrat gehalten, bald widerhallt der Burghof von Waffenlärm, dann wieder von frohen hochzeitlichen Weisen, denn seit der Folkungerzeit sind unzählige ausländische Prinzessinnen im Kalmarer Schloß nach Schweden hineingeheiratet worden. Der letzte, tragische Folkunger: Magnus Eriksson, hat besonders viel für das Schloß getan, er verstärkte die Befestigungen und baute die innerhalb der Ringmauern liegenden Wohnhäuser zu einem wirklichen Schlosse aus. 1364 wurde dieser König von den Adligen abgesetzt. Man berief zuerst einen deutschen Herzog — Albrecht von Mecklenburg — ins Land, dann Margaretha, die Regentin von Dänemark und Norwegen. Diese Fürstin berief 1397 jene Versammlung ein, durch die der Name Kalmar in unsere Geschichtsbücher gekommen ist: die „Kalmarer Union", durch die die Vereinigung der drei Nordreiche festgelegt wurde. Diese Versammlung, bei der nicht weniger als 133 Edle zu Rittern geschlagen wurden, soll im „Unionssaale" des Kalmarer Schlosses stattgefunden haben. Er wird auch der „Grüne Saal" genannt, nach der grünen Bemalung, die er einst gehabt haben soll. Indessen haben moderne Forscher festgestellt, daß die Kalmarer Union nicht im Schlosse, sondern in einem Gebäude der Stadt proklamiert worden ist.

Seine heutige Gestalt verdankt das Kalmarer Schloß den Vasas. Gustaf Vasa landete am 31. Mai 1520, aus Lübeck kommend, bei Kalmar und begann hier seinen Propagandafeldzug gegen die dänischen Zwingherren, der dann mit Hilfe der dalekarlischen Bauern zu einem wirklichen Feldzuge wurde. Gustaf Vasa baut dann von etwa 1450 an Kalmar zu einer Festung aus, die auch modernen Artilleriegeschützen standhalten kann, gleichzeitig erweiterte er das Wohnschloß. Deutsche Baumeister, vor allem die Brüder Pahr aus Mecklenburg, leisteten hier vorzügliche Arbeit. Vollendet war der Burgbau nach Gustaf Vasas Plänen erst um 1600; damals war die Festung mit 287 Kanonen bestückt. Wilde Kämpfe tobten in jener Zeit um Kalmar, bald war die Feste in schwedischen Händen, bald in dänischen. Massenhinrichtungen fanden im Schloßhof statt, aber auch frohe Feste. So berichtet der Chronist, daß bei einer fünftägigen Zusammenkunft schwedischer und mecklenburgischer Fürstlichkeiten folgende respektable Quantitäten vertilgt wurden: 529 Tonnen Bier, 3 Tonnen Met, 7 Oxhoft und 30 Eimer Wein, 18 Ochsen, 108 Schafe, 341 Lämmer, 25 Kälber, 7 Schweine, 167 Gänse, 888 Hühner, 2610 Eier.

Man kann sich, wenn man heute das Kalmarer Schloß durchwandert, nur schwer vorstellen, wie es darin in den Glanzzeiten ausgesehen haben mag, denn nur sehr wenig ist von der alten prunkhaften Einrichtung erhalten. An einem bemerkenswert liebenswürdigen und höflichen Kastellan vorbei, kommt man zunächst in kahle, weißgetünchte Räume, in denen das Kalmarer Husarenregiment sein Museum hat. Den Deutschen interessieren da besonders jene Gemälde und Zeichnungen, auf denen schwedische Offiziere dargestellt sind, die 1813 auf preußischer Seite am Befreiungskriege teilgenommen haben; von welcher Waffenfreundschaft ich leider in meiner Schulzeit nie etwas gehört habe. Die 80 000 Kronen, die der Schwedische Reichstag 1884 zur Restaurierung des Kalmarer Schlosses bewilligte, sind vor allem dem sogenannten Großen Königsgemache Eriks XIV. zugute gekommen. Dieser Erik, ein Sohn Gustaf Vasas, der nur acht Jahre regierte und dann als geisteskrank abgesetzt wurde, hat (1560—1568) durch die deutschen Schnitzer Markus Wulfrum und Urban Schultz sein Zimmer mit herrlichem Panelwerk verzieren lassen; man sieht da heute, nach der Wiederherstellung, entzückende Szenen aus Alt-Kalmar, Bilder aus dem Hafen, aus dem Bürgerleben, von der Jagd und von Hoffestlichkeiten, geschnitzt oder eingelegt in verschieden getönten Hölzern, mit einer Feinheit und Zartheit in der kleinsten Einzelheit, die der vielbewunderten japanischen Kunstgewerbetechnik nicht nachsteht. Neben den Holzkünstlern wirkte hier der deutsche „Gipskünstler" Antonius Watz. Er schuf farbige Jagdszenen wie z. B. die legendenhafte Errettung Eriks vom Tode durch ein wildes Schwein, wonach die drei Retter als Herren von Jägerhorn, von Brackenhelm und von Schweinehaupt in den Ritterstand erhoben wurden. Dem unglücklichen Erik folgte als Herrscher sein Bruder Johann III. (1568—1592), der mit Rußland in Krieg kam, durch seine Heirat mit einer polnischen Prinzessin die politische Lage komplizierte, bei alledem aber der baulustigste Herr auf Kalmar war. Er berief deutsche und italienische Meister, die das Schloß prunkhaft ausstatten mußten. Aber von dem seinerzeit berühmten „Goldenen Saal" sind heute nur noch einige Ornamentspuren zu sehen. Dagegen ist die Kirche Johanns III., der ein eifriger Katholik war, erhalten: eine in fröhlichem Hellblau-Gold gehaltene Kapelle, die heute noch zum Gottesdienste benutzt wird.

Wie in allen größeren schwedischen Städten, so gibt es auch in Kalmar eine „Minnesföreningen", einen Verein, der die Erinnerung an die Vorzeit erhalten will. So findet man in den „Minnesstugen" („Erinnerungsstuben") des Kalmarer Schlosses jenen schönen alten Hausrat, die gediegenen Möbel, zierlichen Spiegel, Zinngeräte, die liebevollen Stickereien, Sticheleien und Pinseleien, mit denen sich das Bürgertum einst umgab; und man freut sich besonders, diese bürgerlichen Erinnerungen hier in einem Königshause zu finden, unter einem Dache mit militärischen Reliquien. In den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts war das Kalmarer Schloß verfallen, öde, leer, nur einige Räume wurden zur Schnapsbrennerei benützt. Nun hat gesunder Bürgersinn daraus eine schwedische Wartburg gemacht, berühmt und beliebt von Trelleborg bis Havaranda.

Buntes Allerlei

Herz und Hirn im Banksafe

Im Safe einer Kroatischen Bank in Zagreb, die früher einmal in enger Verbindung mit der kroatischen Bauernpartei gestanden hat, hat man ein menschliches Herz und Gehirn gefunden. Es wird angenommen, daß es sich um das Herz und das Gehirn Stephan Raditsch' handelt und daß man durch die getrennte Aufbewahrung vom Körper einer alten ungarischen Sitte gefolgt ist.

Der Mann, der das Geld mitsamt den Hosen stahl

Die männlichen Bewohner der amerikanischen Stadt Whiting werden jetzt wieder ruhig schlafen können, denn es ist, nach einer langen Schießerei mit der Polizei, gelungen, den berüchtigten „Hosendieb" zu fassen. Völlig unhörbar schlich er sich, während die braven Bürger in tiefem Schlaf lagen, in die Wohnungen ein und verschwand mit den Hosen des Mannes und allem vorhandenen Bargeld. Niemals wurde er von seinen Opfern gesehen. Wie sich nach der Festnahme herausgestellt hat, führte er seine ganzen Diebstähle auf die denkbar einfachste Art und Weise aus, nämlich mit einem absolut sicher wirkenden Schlafmittel und einem großen Bund von erstklassig gearbeiteten Dietrichen.

Erster Preis für ein umgedrehtes Bild

Bei uns sind die Zeiten, wo Bilder gefeiert wurden, denen man nicht ansehen kann, was unten und was oben ist, vorbei, aber in New York scheint der Futurismus noch viele Anhänger zu haben. So wurde zum Beispiel in der letzten Woche bei der alljährlichen Ausstellung der nationalen Zeichenakademie ein Bild des amerikanischen Malers Dickinson mit dem ersten Preise von 2000 Mark ausgezeichnet, und jetzt, als der Maler zum ersten Male die Ausstellung besucht, stellt sich heraus, daß das prämiierte Bild überhaupt versehentlich verkehrtherum aufgehängt worden war. Die Preisrichter sollen ihre Entscheidung jedoch trotzdem nicht geändert haben.

Hunde tragen den Pelz des Frauchens

In Paris tragen Hunde jetzt denselben Pelz wie das Frauchen. Es ist wirklich kein Irrtum und sollte nicht etwa umgekehrt berichtet werden. Jede Pariserin, die sich ihren Winterpelzmantel bestellt, läßt sich gleich ein kleines Mäntelchen für ihren Liebling aus demselben Material anfertigen. Das ist natürlich besonders bei wertvollen Fellen keine billige Angelegenheit, und dürfte in vielen Fällen nicht einmal hübsch aussehen, denn Pelz auf Fell ist keineswegs eine glückliche Zusammenstellung. Aber es gilt als „schick", und da kann man wohl sicher sein, daß man auch in Berlin nächstens die ersten Hunde im Pelz zu sehen bekommen wird.

Konstantinopel — unbekannt

Nach Konstantinopel adressierte Auslandspost soll in Zukunft mit dem Vermerk: „Stadt unbekannt" an die Absender zurückgehen, so lautet jedenfalls die neueste Bestimmung der türkischen Oberpostdirektion, die sich anscheinend darüber ärgert, daß der vor einiger Zeit gefaßte Beschluß Konstantinopel nur mehr Stambul zu nennen im Publikum so wenig beachtet worden ist. Aber auch Briefe nach „Klein-Asien", in die „Asiatische Türkei" oder nach „Armenien" sollen nicht mehr bestellt werden, denn die einzig gültige Bezeichnung für alle diese Landstrecken ist „Türkei" und richtige der neuesten Benennungen entsprechende orthographischen Kenntnisse sollen in Zukunft bei allen Briefschreibern erzwungen werden.



33) **Roman von Sir John Retcliffe dem Jüngeren.**

Sie drangen über Treppen und durch Korridore. Da stellte sich ihnen plötzlich Oberst Nadjew entgegen. Er hatte alles zusammengerafft, was seine Stimme an Gendarmen und Wächtern erreichte. Er hatte die Aufseher bewaffnet, und als der Trupp der Befreier um eine Treppenbiegung bog, da krachte ihnen eine Salve entgegen. Viele stürzten. Aber es gab kein Halten mehr. Die Ueberlebenden warfen sich auf Nadjew und seine Schar. Ein erbittertes Ringen entstand, das eine Abteilung nachfolgender Soldaten entschied.

Nadjew fiel. Weiter hetzte Wladimir. Seinen Führer hatte er verloren. Den Lärm einstürzender Türen und krachenden Holzes übertönte seine Stimme.

Da ging eine schwere Eisentüre auf. . . und ein junges Mädchen, schöner noch durch die Erregung des Augenblicks, von der Glut einer Fackel beleuchtet, trat unter die blutbefleckten Männer.

„Ich bin Xenia!" sagte sie.

Hundert Stimmen riefen sogleich nach dem Führer. Wladimir suchte in einem fernen Gange. Man schleppte ihn herbei. Auf den Armen trugen sie ihn zu der Frau, deren Namen man so oft aus seinem Munde vernommen hatte. Sie sahen sich in ersticktem Schweigen an und reichten sich die Hände. Der Augenblick war zu groß, zu erhaben.

Wladimir brachte sie in den Dumapalast. Die Revolution aber wälzte sich weiter. Nicht überall konnten die Führer ihre Leute in der Gewalt behalten.

Der Haß wütete mit Berserkerwut.

In den Straßen stand das Blut von Schuldigen und Unschuldigen. Der Pöbel stieg aus den Löchern des Verbrechens und stahl, raubte, mordete, schändete.

Brüllende Haufen, dampfend vor Mordlust, zogen in Petersburg umher. Ungeheuerliche Verwirrung entstand.

Die Pöbelhaufen plünderten zahlreiche Paläste von gegenwärtigen und ehemaligen hohen Staatsbeamten. Die Paläste, die Eigentum der kaiserlichen Familie oder Staatseigentum waren, wurden von der provisorischen Regierung besetzt und erhielten starke Bewachungsmannschaften. Im Hause des Grafen Grabbe feierte der Pöbel ein wüstes Bacchanal. Zahlreiche hochgestellte Personen, die man aus den eigenen Häusern hierhergeschleift hatte, wurden mißhandelt. Die betrunkene Menge veranstaltete förmliche Polizeijagden. Der dänischen Gesandtschaft gegenüber wohnte der General Stackelberg. Man hatte das Gerücht verbreitet, daß der General den Spion Manuilow Manussewitsch bei sich verberge, und nunmehr fuhr die erbitterte Menge, die aus jungen Soldaten und Arbeitern bestand, ein Panzerautomobil vor dem Gebäude auf und richtete die Maschinengewehre gegen die Fenster. In einem Augenblick war alles zerschmettert. Dann drang die Menge in das Haus, und kurz darauf wurde der ermordete General auf die Straße geworfen. Man schleppte seinen Leichnam zur Newa und schleuderte ihn auf das Eis. Sein Verbrechen war, daß er einen deutschen Namen trug.

Schreiende Haufen wälzten sich zum Dumapalast.

„Wir wollen die neue Regierung sehen!"

Arbeiter, Pöbel, Soldaten drängten in die Sitzungssäle. Tausend Mann. Die Wache des Taurischen Palastes stand mit angelegten Gewehren. Miljukow sprach im Namen seiner Partei. Er sei Außenminister.

Gutschkow sei Kriegsminister.

Kerenski Innenminister.

Atemlose Stille.

„Und die Freiheit?" brüllen tausend Stimmen.

„Morgen fährt der Kriegsminister nach Minsk zum Zaren."

„Es gibt keinen Zaren mehr!"

„Fährt zu Oberst Romanow —"

*

Da in Petrograd das Gerücht verbreitet war, Fürst Jussupow sei zurückgekehrt, so eilte Wladimir, als der Abend sich auf die unglückliche Hauptstadt einer untergehenden Dynastie herabsenkte, in das Palais des Freundes.

In der Tat war Jussupow aus der Verbannung herbeigeeilt, um im Bunde mit anderen Persönlichkeiten, die den Untergang des Herrscherhauses aufhalten wollten, gegen das Chaos anzukämpfen, in dem die Stadt zu versinken drohte.

Wladimir wurde nicht nur von dem jungen Fürsten, sondern auch von dem ehemaligen Minister Chwostow und anderen Würdenträgern mit Glückwünschen empfangen. Schon einige Tage vor dem Eintreffen Wladimirs waren die Räume der politischen Polizei geplündert worden. Durch einen Zufall gerieten die Akten Wladimirs in die Hände von ehemaligen Dumamitgliedern, die sie Kerensky übergaben. Der Advokat eilte mit den unwiderleglichen Beweisen von der Unschuld des Fürsten Batjuschin zu Chwostow, der eben zum Zaren ins Hauptquartier reisen wollte, um politische Zugeständnisse zu erlangen.

Der Zar, unruhig wegen der Zusammenstöße in Petrograd, aber nicht in der Lage, die ganze Schwere der Ereignisse zu begreifen, ließ sich, ohne zu widersprechen, den Fall Batjuschin vortragen und zögerte nunmehr nicht länger, seinen ehemaligen Günstling nicht nur außer Verfolgung setzen zu lassen, sondern ihm alle seine früheren Würden und Vorrechte zurückzugeben. Ja, um dem unglücklichen Sproß einer der vornehmsten Familien Rußlands einen besonderen Beweis seiner Gnade zu geben, ernannte der Zar Wladimir mit einem Federstrich zum Kommandanten seiner Leibwache.

Diesen Wechsel der Dinge teilten die Freunde Wladimirs an jenem Abend mit und übergaben ihm sein Patent als Oberst. Wladimir war trotz aller Leiden, die hinter ihm lagen, kein Revolutionär. Die Politik lag ihm ferne, wenn er auch längst erkannt hatte, daß Rußland neuen Zeiten entgegenging, über deren Charakter noch niemand etwas sagen konnte.

Diese Dinge hatten nichts mit der Liebe zu tun, die Wladimir dem Herrscher entgegenbrachte. Er machte ihn nicht verantwortlich für die lange Dauer seiner persönlichen Unterdrückung. Er wußte zu gut, daß Zar Nikolaus nicht stark genug war, die Treibereien seiner Hofclique zu durchschauen. Ohne zu zögern, nahm er seine neue Berufung an und reiste noch in der nächsten Nacht, nachdem er Xenia dem Schutze Jussupows übergeben hatte, ins Hauptquartier.

*

Der Zar befand sich im Hauptquartier.

Als der Zar am Morgen nach dem Frühstück klingelte, meldete ihm der Kammerdiener als erster, daß sich geheimnisvolle Dinge ereignet hätten, über deren Charakter er sich noch nicht habe klar werden können. Der Zar befahl sogleich seinen Adjutanten zu sich. Doch der Kammerdiener mußte melden, daß der General verhaftet sei.

„Graf Putjatin möge sofort erscheinen und mir Bericht erstatten", befahl Nikolaus mit verschleierter Stimme. Der Kammerdiener ging hinaus. Ratlos trat er unter die Schar der Diener, die sich im Vorzimmer drängelten.

Da erschien endlich der Hofmeister des Zaren und machte der fatalen Situation ein Ende. Er begab sich sogleich zu Seiner Majestät und berichtete ihm, in Petersburg sei die Revolution ausgebrochen, in der Nacht habe man seine Leibwache umzingelt.

Der Zar sank in seinen Sessel. Er brütete vor sich hin. Dann fuhr er in die Höhe:

„Was verlangen denn die Leute von mir?"

Der Oberhofmeister erklärte, man sehe noch nicht ganz klar, zweifellos sei die Bewegung nicht antidynastisch.

Nikolaus atmete auf.

„Man wird in der Hauptstadt der Bewegung Herr werden."

(Fortsetzung folgt.)

Das kommende Ereignis! Der Welt größter Film!

Die ARCHE NOAH

mit **Dolores Costello** **George O'Brien**

10 Millionen Kostenaufwand | Moderner und historischer Teil | 12000 Mitwirkende

Es ist ein Film, zu dem die **Massen strömen werden**, vor dem man in Andacht sitzt, wie vor den Pyramiden von Gizeh. *(Berliner Lokal-Anzeiger)*



Erstaufführung für Beuthen Freitag, den 29. November: KAMMER-LICHTSPIELE

Heute zum letzten Male: **EVELYN HOLT** in **Mädchen am Kreuz**

Ihre Vermählung geben bekannt

Adolf Bernatzky und Frau
Margarete, geb. Urbanczyk

Beuthen OS., den 28. November 1929

Sonntag, den 24. November, starb in Glatz unser früherer **Vorsitzender und Branddirektor**

Herr Th. Lampka.

Er war uns ein lieber Kamerad, dessen Andenken wir bis über das Grab hinaus in Ehren halten werden.

Gut Wehr!

Der Vorstand d. Freiw. Feuerwehr Beuthen-Roßberg
Warkotsch, Branddirektor.

Nachruf!

Infolge eines Unfalls entriß uns der unerbittliche Tod am 26. d. Mts. unseren Chef, den **Schlossermeister**

Herrn Josef Gawlik

einen Tag vor Vollendung seines 27. Lebensjahres.

Sein vorbildlicher Charakter und sein intelligentes unermüdliches Schaffen, welches er in der erst 1 Jahr bestehenden Existenz an den Tag legte, wird uns stets in Erinnerung bleiben.

Tief erschüttert stehen wir an seiner Bahre und trauern über das Grab hinaus.

Beuthen OS., den 27. November 1929.

Seine Angestellten u. Freunde.

Beerdigung: Sonnabend, vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause Groß Strehlitz (Rosmierz).

Unterricht

Englisch!

Ein II. Anfängerkursus (Abendunterricht von 8 Uhr ab) beginnt

Anfang Dezember.

Wir nehmen noch Teilnehmer für zwei fortgeschrittene Kurse auf. Mäßige Bedingungen. Rechtzeitige Anmeldungen erbeten.

A. Grabowski, Sprachinstitut, Zweigstelle Beuthen OS., Gymnasialstr. 2 ptr. Telephon 2669.

Lebende

Karpfen u. Schleien

lebendfrisch geschlagene

Hechte, Zander, Bleie u. Barse,

Hasen, zerlegt, und Fasanen

J. Rosenstreich
Beuthen, Kirchstr. 4
Telefon 2780.

Oberschl. Landestheater

Beuthen 20 (8) Uhr — Donnerstag, d. 28. Nov.

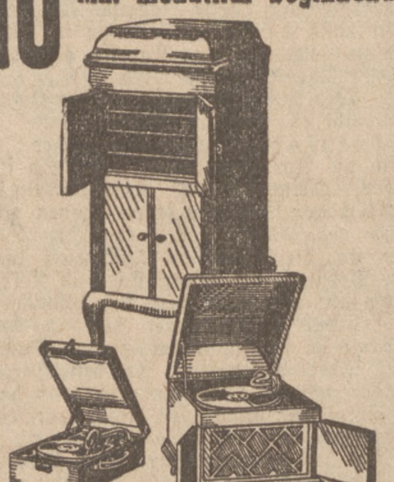
Cavalleria rusticana
Oper von Mascagni

Darauf:

Der Bajazzo
Oper von Leoncavallo

MODELLE 1930

10 Mk. monatlich beginnend

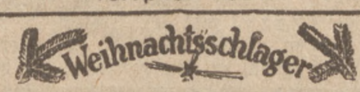


Tontechnisch die besten

ODEON-ELECTRIC
Columbia - Parlophon
Musik-Apparate

ELEKTRA-MUSIK

G. m. b. H.
BEUTHEN OS.
BAHNHOFSTRASSE 5
Telephon 5064.



Händler — Spezialisten

Pa. Verdienstmöglichkeit, sofort Angebot verlangen. Eilangebote unt. **D. S. 4964** über **Rudolf Mosse, Dresden** erb.

Extra billige

Angebote



- Damen-**Handschuhe** mit Manschette, Trikot . Paar — 95 ₰
- Damen-**Handschuhe** Nappa, gefüttert — 6.50
- Damen-**Strümpfe** Bemberg, Silberstempel — 1.75
- Damen-**Strümpfe** reine Wolle — 2.50
- Damen-**Sport-Söckchen** moderne Dessins — 1.15
- Kinder-**Sport-Söckchen** moderne Farben . . . . Gr. 4 — 95 ₰
- Damen-**Westen** moderne Dessins . . . . 11.85, — 8.25
- Damen-**Pullover** moderne Farbstellung . . 7.35 — 4.25
- Herren-**Westen** gute Qualität . . . . . . 12.75, — 9.50
- Herren-**Pullover** moderne Dessins . . . . 11.50, — 9.85
- Kinder-**Pullover** moderne Farbstellung . . 6.25, — 5.40
- Damen-**Seiden-Schals** weiß und farbig . . . . . 2.45 — 1.95
- **Cachenez** farbig, schöne Dessins . . 6.75 — 4.50
- **Kragenschoner** neue Farbstellung . . . . 1.75 — 98 ₰

- **Oberhemden** weiß, haltbare Qualität — 3.50
- **Oberhemden** moderne Dessins — 4.35
- **Hosenträger** Ia Garnitur und Gummi 1.25, — 95 ₰
- Kinder-**Schlaf-Anzüge** schöne Verarbeitung — 5.60
- Damen-**Schlaf-Anzüge** reizende Neuheit . . . . 12.85 — 6.50
- Damen-**Schlupfhosen** mit imitiertem Innenfutter 1.75, — 1.20
- **Schlupfhosen** Seidentrikot mit Innenfutter — 2.35
- Damen-**Untertaille** gefüttert, mit und ohne Arm 2.25, — 1.65
- Herren-**Unterhosen** wollgemischt, Größe 4 — 1.60
- Herren-**Futterhosen** Größe 4, gute Qualität — 2.20
- Herren-**Normalhemd** wollgemischt — 2.25
- Herren-**Unterjacke** Normal-Qualität — 1.95
- Damen-**Prinzeß-Röcke** mit Innenfutter — 2.60
- Kinder-**Prinzeß-Röcke** mit K'Seidendecke und Innenrauhfutter . . . . Gr. 50 — 2.00

Emanuel

Foerster

BEUTHEN OS. / GLEIWITZER STR. 26

SPEZIAL-AUSSCHANK

Augustinerbräu München

HINDENBURG OS., EBERTSTRASSE

Eröffnung
Donnerstag,
d. 28. November
1 9 2 9

Große modernst eingerichtete Räume. Vereins- und Gesellschaftszimmer für 30 bis 120 Personen vorhanden.

Für beste preiswerte Speisen und Getränke und für aufmerksame Bedienung sorgt unser Wirt.

Wir laden unsere Mitbürger von Hindenburg und Umgegend zum Besuche unserer neuerrichteten Gaststätte herzlichst ein.

Beamten-Wohnungs-Verein Hindenburg OS. e. G. m. b. H.

Die **Kotag, Baugesellschaft m. b. H.** in **Hindenburg OS.**, ist laut Beschluß der Gesellschafter-Versammlung vom 25. November 1929 aufgelöst.

Zum Liquidator ist der

Architekt u. Maurermeister

Wilhelm Wagner

in Hindenburg O.-S., Werkplatz 1a,

bestellt.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei demselben zu melden.

Kotag, Baugesellschaft m. b. H.
in Liquidation.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, dem 30. November 1929, 14 Uhr, soll in der Gemeinde Pilchowitz im Wege der Zwangsversteigerung

1 kompl. Herrenzimmer

bestehend aus: 1 Tisch, 6 Stühlen, 4 Sesseln, 1 Sofa, 1 Liegesofa, 1 Rauchtisch, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank (Eiche in schwarz) öffentlich, meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Der Kreisvollziehungsbeamte.

Frische Fische billiger!

Große Auswahl in allen Sorten

See- und Flußfischen,
Muscheln, Nordsee-Krabben.

Ernst Pieroh, Beuthen,
Telephon 4995. Dyngosstraße 43.

Aus Oberschlesien und Schlesien

„Unser Wirken gilt der Heimat"

Katholisch-Deutscher Frauentag in Beuthen

Die Aufgaben der Frau als Mutter und in der Oeffentlichkeit

(Eigener Bericht)

Beuthen, 27. November.

Der **Provinzialverband** Oberschlesien des Katholischen Deutschen Frauenbundes hatte am Mittwoch zu einem Katholischen Frauentag, der eine überaus große Zahl von Bundesschwestern und Gästen aus ganz Oberschlesien und darüber hinaus nach Beuthen geführt, eingeladen. Nach einem Gottesdienst begann um 11 Uhr die Eröffnungsversammlung im Kaiserhofsaale, der bis auf den letzten Platz besetzt war. Zahlreich waren die Gäste aus Ostoberschlesien. Die Vorsitzende des Provinzialverbandes,

Frau Rechtsanwalt Elisabeth Korgel,

Oppeln, eröffnete die Tagung mit einer Begrüßungsansprache. Sie entbot einen herzlichen Willkommensgruß der Geistlichkeit, besonders dem Prälaten **Schwierk** und den Vertretern der Behörden, besonders dem Vertreter des Landeshauptmanns von Oberschlesien, Landesrat **Paduch**, dem Vertreter des Oberbürgermeisters von Beuthen, Stadtrat **Kubera**, sowie den Vorsitzenden und Abgeordneten der dem KDF. angeschlossenen Vereine. Ein besonderer Gruß galt der Bundesvorsitzenden der ostoberschlesischen Zentrale des KDF., Frau Baumeister **Schulz**, Königshütte und den Bundesschwestern, die als Gäste aus Ostoberschlesien erschienen waren. Sie begrüßte alle Gäste und Bundesschwestern aus allen Teilen Oberschlesiens und erkannte mit dankbarer Freude an, daß auch Frau Oberpräsident **Lukaschek** erschienen war. **Tausend Bande fesseln die Bundesschwestern an die Heimaterde** und verbinden alle Bundesschwestern untereinander zu einem Volksganzen. Wenn sie zwar oft schmerzlich die Vernachlässigung empfinden, die ihnen von Reich und Staat vielfach zuteil wird, so wissen sie doch, **daß frische, unverbrauchte Kräfte im oberschlesischen Volke schlummern und erhoffen, daß sie sich durch Fleiß und zähes Durchhalten auch einmal hier an der Südostecke des Vaterlandes zu Frieden und Wohlstand heraufarbeiten werden.**

Anschließend begrüßte die Vorsitzende des Zweigvereins Beuthen,

Frau Studienrat Prause,

die Erschienenen namens des Ortsvereins. Frau Baumeister **Schulz** überbrachte im Namen des Katholischen Frauenbundes die besten Grüße von jenseits der Grenze und sprach die Glückwünsche für eine segensreiche Tagung aus. Prälat **Schwierk** entbot als Geistlicher Beirat den Erschienenen ein herzliches Willkommen. Der schöne Sinnspruch der Tagung werde immer und überall viel Segen und Nutzen bringen. Landesrat **Paduch** entbot den Tagungsteilnehmern die Grüße des Landeshauptmanns. Stadtrat **Kubera** hieß die Tagungsteilnehmer im Namen der Stadt Beuthen und des Oberbürgermeisters willkommen. Die Provinzialvorsitzende, Frau **Korgel**, dankte für alle Wünsche. Das Vertrauen der geistlichen und weltlichen Behörden soll für den KDF. ein Ansporn sein, immer mehr zu leisten für Heimat und Kirche.

Gräfin von Montgelas, Traunstein

in Bayern, begrüßte die Versammlung im Namen der Volkstums-Kommission des KDF. Sie nahm darauf das Wort zu ihrem Vortrage über **„Volkstum als Aufgabe"**. Alle gehören dem Volkstum an, das, naturhaft und elementar, sogar gegen den Willen **nicht unterdrückt** werden könne. Volkstum bedingt den Staat und benötigt ihn, um **handlungsfähig** zu werden. Volkstum sei ein Gegebenes, geschichtlich Gewordenes, habe aber nicht für alle Zeiten seine Prägung erhalten. **Sein Besitz sei nicht für alle Zeiten gesichert, sondern sei der Veränderung unterworfen.** Die besondere Aufgabe der Frau kraft ihrer Mütterlichkeit habe sich nicht allein in der Familie, sondern auch in der Berufsarbeit und in der öffentlichen Betätigung auszuwirken. Nach dem letzten Bericht hatten von 34 preußischen Großstädten nur 14 einen **Geburtenüberschuß**. Es seien Strömungen erkennbar, die dem politischen Denken abgeneigt seien, weil in ihren Augen die Politik nur eine untergeordnete Rolle zu spielen bestimmt sei. **Man müsse jedoch über die Auswirkungen einer rein wirtschaftlichen Einstellung zu den großen Fragen der Völker Bedenken und Befürchtungen aussprechen.** Der einzelne müsse durch seine **Gesinnung** und durch seine Haltung die mühsame und dornenvolle Arbeit unterstützen, die Schritt für Schritt unserem Volke **den Weg in die Freiheit bahnen soll.** Und noch einen ganz großen Wert als **Gesamtaufgabe** von Mann und Frau gelte es zu verwirklichen, das ist die **innere Einheit** unseres Volkes. **Wenn die Frau auch ihre Aufgabe erfülle,** dann sei Hoffnung vorhanden, daß die große Zusammenfügung aller Teile zum Volksganzen, die alle Gegensätze in einem starken, tatbereiten Volksbewußtsein aufhebe, einmal Wirklichkeit werde.

Lebhafter Beifall dankte der Vortragenden. Nach einer gemeinsamen Mittagstafel folgte die Besichtigung des Krüppelheims.

Um 16 Uhr begann die große

öffentliche Versammlung

im Promenadenrestaurant. Die Versammlung wurde durch die Vorsitzende des Provinzialverbandes, Frau **Korgel**, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Fräulein Anni **Klein** trug einen Vorspruch vor, worauf die Beuthener Jugendgruppe des KDF. ein Einleitungslied sang, dem der Vortrag der Studienrätin

Frau A. Zigahl, MdL.

folgte. Sie sprach über „**Die oberschlesische Volksseele**". Sie kennzeichnete die Religiosität und die Naturverbundenheit des oberschlesischen Volkes. Die Oberschlesier seien Kinder des Waldes. In ihnen stecke eine Fülle von Begabung und Kraft. Der Vortrag wurde mit **stürmischem Beifall** aufgenommen. Den letzten Vortrag hielt der Provinzialkonservator,

Pfarrer Hadelt,

Alt Wette, über „**Alte Kirchenbaukunst in Oberschlesien**". In reichhaltigen Ausführungen und zahlreichen Lichtbildern zeigte er den Urtyp der oberschlesischen Kirchen. Die alten Schrotholzbauten stammen von den Germanen, die eine hochentwickelte Holzkunst hatten. Nach dem herrlichen Vortrage folgten ein von der Beuthener **Jugendgruppe** gesungenes oberschlesisches **Heimatlied** und zwei Volkstänze in oberschlesischer Bauerntracht, die bestens gefielen. Die glänzend und wirkungsvoll verlaufene Tagung wurde mit einer gemeinsamen **Kaffeetafel** beschlossen.

Bankeinbruch in Hindenburg

Vier schwere Bankräuber gefaßt

Decke durchbrochen und in den Kassenraum eingedrungen

(Eigener Bericht)

Hindenburg, 27. November.

In der Nacht zum Mittwoch verübten vier schwere Jungen einen Einbruch in die Deutsche Genossenschaftsbank im Stadtteil Zaborze. Sie schlugen ein Loch in die dicke Decke des Kellergewölbes, durchsägten die Dielen und drangen auf diesem Wege in den nach der Straße zu gelegenen Kassenraum. Mit Bohrern und Stemmeisen versuchten sie, den großen Kassenschrank zu erbrechen, was ihnen aber nicht gelang. Als sie die Unmöglichkeit ihres Vorhabens eingesehen hatten, durchsuchten sie den übrigen Raum nach Wertgegenständen, hatten aber auch dabei kein Glück. Wie sicher sich diese Burschen in der Bank gefühlt hatten, davon zeugen die zahlreichen Zigarettenreste. In aller Ruhe nahmen sie sich Zeit, eine größere Menge Schokolade zu verspeisen, was aus den umherliegenden Stücken und Papier zu ersehen ist. Sie entfernten sich auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren. Die Polizei nahm sofort die Untersuchung auf, und es gelang ihr auch, Spuren festzustellen, die zur Ermittlung der Täter wertvoll waren und ihre baldige Verhaftung in Aussicht stellten.

Wie wir erfahren, ist es der polnischen Polizei bereits im Laufe des Mittwochvormittags gelungen, die vier Bankeinbrecher in Paulsdorf bei Ueberschreiten der grünen Grenze festzunehmen. Sie wurden nach Kattowitz geschafft und dem dortigen Gefängnis eingeliefert.

Schweres Verbrechen am Hindenburger Schwarzen Wege

(Eigener Bericht.)

Hindenburg, 27. November.

Am Mittwoch wurde gegen 12,30 Uhr mittags ein fünfzehnjähriges Mädchen am Schwarzen Wege zwischen Buchardistraße und Makoschauer Chaussee, unweit der Gagfahsiedlung, von einem Unbekannten überfallen und mißbraucht. Der Täter entkam unerkannt in der Richtung auf die Delbrückschächte. Er ist ungefähr 1,70 Meter groß, etwa 26 Jahre alt, hat ein blasses, schmales Gesicht und trug ein dunkles Jackett, gestreifte Hose und gestreifte Sportmütze. In der Nähe dieses Tatortes wurde bereits am Dienstag, ebenfalls in den Mittagsstunden, eine ältere Frau von einem Unbekannten überfallen, auf den diese Beschreibung zutrifft. Der Frau gelang es, sich zu befreien. Zweckdienliche Angaben über den Täter erbittet die 2. Kriminalinspektion Hindenburg, Zimmer 28.

Kunst und Wissenschaft

Geistliches Konzert in Laurahütte

Zugunsten des Baufonds der St. Antoniuskirche gab der **Cäcilienverein Laurahütte** im Saale des Kinos „Apollo" ein sehr gut besuchtes geistliches **Abendkonzert**. Mitwirkende waren der Cäcilienverein Bismarckhütte und ein Orchester aus Berufsmusikern und Musikfreunden.

Im ersten Teil des Konzertes kamen alle Teile der **lateinischen Singmesse** zum Vortrag. Die einzelnen Abschnitte waren berühmten Messen von Beethoven, Josef Haydn, Schubert und Mozart entnommen. Darin lag aber ein programmatischer Fehler, denn die Einheit des Gebotenen war gestört. Es wäre besser gewesen, eine geschlossene Festmesse — vielleicht die G-Dur-Messe von Franz Schubert — aufzuführen. Die gesanglichen Darbietungen der vereinigten Cäcilienvereine konnten im allgemeinen befriedigen. Es bleibt dabei zu berücksichtigen, daß die gewählten Kompositionen zum Teil wohl zu schwierig waren. In den aufgeführten Messeteilen waren auch einige einheimische Solisten erfolgreich beschäftigt. Die instrumentale Begleitung besorgte ein Orchester, das von der **Friedenshütte** gestellt und durch einige Musikfreunde **erweitert** wurde. Alle Darbietungen kamen in dem prächtigen und geräumigen Festsaal zu guter akustischer Wirkung. Das überfüllte Haus spendete schließlich lauten Beifall, der allen Beteiligten galt, zumal diese ihre Mitwirkung zugunsten des Kirchenbaufonds völlig kostenlos zur Verfügung gestellt hatten.

Der zweite Teil der Vortragsfolge enthielt die G-Moll-Sinfonie Nr. 2 von **Mozart**. Dieses Werk stellt ziemlich bedeutende Anforderungen an die Interpreten. Das zur Verfügung stehende Orchester war diesen Anforderungen, zumal nur wenig Proben stattfanden, allerdings nicht recht gewachsen. Demgemäß konnten auch u. a. die vorgeschriebenen Tempi nicht innegehalten werden. Das Publikum stand auch der Ausführung dieses instrumentalen Teiles freundlich gegenüber und belohnte den guten Willen mit Beifallsbezeugungen. Am Schlusse sprach Pfarrer **Scholz** allen Ausführenden, insbesondere dem Dirigenten J. **Lubina**, Königshütte, den herzlichen Dank der Antoniuskirchengemeinde aus. S. Z.

„Minderheiten" — das neue Drama von Rudolf Fitzek. Am Dienstag abend las Rudolf **Fitzek** im Reitzensteinsaal in **Kattowitz** vor geladenem Publikum aus seinem neuesten dramatischen Werk „**Minderheiten**". Das Stück hat die Ereignisse aus dem **Ulitzprozeß** zum Inhalt, die ja in Oberschlesien hinlänglich bekannt sind. Fitzek geht den Ereignissen auf doppeltem Wege nach: einmal zeigt er die Hauptfigur des Prozesses, die er **Steineck** nennt, in ihrer überlegenen Haltung, zum anderen gibt er das Milieu, angedeutet durch die Figuren einer Werkmeisterfamilie und des Generaldirektors eines großen Werkes. Hier finden sich Anklänge an sein sicherlich stärkeres Werk „**Menschen des Untergangs**". Nun will ja dieses Stück kein soziales Drama sein, sondern es versucht den Schnitt vertikal durch die Gegenwart zu legen. Dabei kommt es zu gewissen Widersprüchen, die der Autor dadurch zu umgehen versucht, daß er seine Figuren typisiert, ihnen also jede Entwickelungsmöglichkeit im Keime abschneidet. So bleibt der bühnensicher gearbeitete Versuch mehr eine Tagesreportage, geeignet für aktuelles politisches Theater. Erst im Schlußbild wird die Atmosphäre mit dichterischen Energien geladen, doch fehlt hier wieder eine straffere Zusammenraffung, um dem Ganzen eine eindeutige Richtung in geistigem Sinne zu geben. Das zahlreich erschienene Publikum dankte dem selbst vorlesenden Dichter mit warmem Beifall. —s.

Eine Silvester-Revue Kurt Weills. Stefan **Großmann** und Franz **Hessel** haben ein Volksstück beendet „**Sturm auf Apoll**", zu dem Kurt **Weill** die Musik geschrieben hat. Die **Uraufführung** wird zu Silvester in der Berliner **Volksbühne** stattfinden.

Hochschulnachrichten

Gestorben. Der o. Professor für Staats- und Völkerrecht an der Universität **Münster**, Dr. jur. Josef **Lukas**, ist nach kurzer Krankheit **gestorben**.

Berufungen. Landesgerichtsrat und Privatdozent an der Universität **Gießen**, Dr. Erich **Sachers**, hat den an ihn ergangenen Ruf als a. o. Professor der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität **Graz** angenommen. — Prof. Dr. med. Ernst **Frey** von der Universität **Rostok** hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der Pharmakologie an der Universität **Göttingen** als Nachfolger von Prof. W. Heubner angenommen.

Deutschland ehrt fremde Gelehrte. Die Preußische Akademie der Wissenschaften hat zwei berühmte englische Gelehrte zu **Mitgliedern** ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt: Sir William **Bragg**, Professor der Physik in **London**, und Godfrey Harold **Hardy**, Professor der Geometrie in **Oxford**. Bragg hat im Jahre 1915 zusammen mit seinem Sohn den Nobel-Preis für seine Erforschung der Röntgeninterferenzen durch Kristalle empfangen.

Einstein-Archiv in Jerusalem. In **Jerusalem** hat sich ein Komitee zur Gründung eines **Einstein-Archives** an der dortigen hebräischen **Universität** gebildet. Dieses Komitee bittet um Zusendung (an die Universitäts-Bibliothek Jerusalem) aller auf Einstein und seine Theorie bezüglichen Publikationen. Das Manuskript der Allgemeinen **Relativitäts-Theorie** befindet sich ebenfalls in der Jerusalemer Universität, derem Kuratorium Einstein angehört hat.

Uraufführungen im Reiche. Das **Coburger** Landestheater bringt am 16. Dezember Alfred **Brusts** neues Bühnenwerk „**Das Nachthorn**" zur Uraufführung. Das Werk gelangt mit dem in diesem Jahre mit dem **Kleistpreis** ausgezeichneten Drama „**Der unaussprechliche Hirt**" desselben Dichters an einem Abend zur Aufführung. — Am 30. November findet im **Augsburger** Stadttheater die Uraufführung von Eugen **Ortners** Schauspiel „**Vorstadtparadies**" statt. Ilja Jacobsen schrieb die Musik. — Das Augsburger Volksstück „**Ulrichslegende**" von Dr. Richard Ledermann wird am 8. Dezember uraufgeführt.

„Die Affäre Dreyfuß"

Uraufführung in der Berliner „Volksbühne"

Man wußte seit langem, daß der Verfasser-Name René **Kestner** die beiden Namen Wilhelm **Herzog** und Hans José **Rehfisch** deckte. In einem Schiedsgerichtsverfahren aber wurde erst offenbar, daß jener Herzog an dem Stück „Die Affäre Dreyfuß" kaum mehr Anteil hat, als daß er dem theater-erfahrenen Rehfisch die Idee und die — Bücher übergeben hat. In der erfolgreichen **Aufführung** in der Berliner „**Volksbühne**" merkte man es sehr schnell, daß nur die Geschicklichkeit und das sichere Handgelenk **Rehfisch'** und nicht zuletzt seine Anwalts-Praxis einen so wirkungsstarken Akt entstehen lassen konnten wie den großen Gerichtsakt, in dem Zola (Hans Peppler) für den zu Unrecht verurteilten Dreyfuß eintrat, in dem Rechtsanwalt Labori (Leonh. **Steckel**) und der (aus einem Mediziner in einen Anwalt umgewandelte) Clemenceau (Paul **Henckels**) den anmaßenden französischen Generälen ebenso wie dem eingeschüchterten französischen Gerichtshof gründlichst die Meinung sagen. Die Auftakte sind gedehnt, leer, langweilig; und auch gegen Schluß wird das Stück matt: Oberst Picquart (Walter **Franck**), aus dem Offizierskorps wegen seines Eintretens für Dreyfuß und seiner Stellungnahme gegen den (Gauner) Esterhazy (Kurt **Horwitz**, aus München geholt) verstoßen, verzichtet auf den ihm von oben nahegelegten Selbstmord und entschließt sich, an der Seite des Sozialisten Jaurès die Revision des Dreyfuß-Prozesses von sich aus aufzunehmen und zu fördern. Solch Reportage-Theater muß, wenn es packen soll, ausgezeichnet gespielt werden; und eine solche hochstehende, durchgearbeitete, in den Akzen-

Wegen Eintragung zum Volksbegehren entlassen

(Eigener Bericht)

Oppeln, 27. November.

Obwohl eigentlich die Eintragungen für das Volksbegehren geheim gehalten werden sollten, wurden schon während der Einzeichnungsfrist in linksgerichteten Blättern die Namen zahlreicher Persönlichkeiten, die sich in die Listen eingetragen hatten, veröffentlicht.

Ein Beitrag hierzu, wie dies Geheimnis gewahrt wurde, bildete am Dienstag eine Verhandlung vor dem Arbeitsgericht Oppeln, woselbst die Stenotypistin Kl. gegen das Polizeipräsidium auf Zahlung ihres Gehaltes auf die Dauer von 6 Monaten klagte. Polizeipräsident Ossowski erhielt davon Kenntnis, daß sich die Klägerin, die **etwa 11 Jahre im Staatsdienst bei der Regierung und zuletzt beim Polizeipräsidium** tätig war, in die Listen für das Volksbegehren hatte eintragen lassen, und kündigte darauf der Angestellten ihre Stellung zum 31. Dezember.

Vor dem Arbeitsgericht erklärte der Vertreter des Polizeipräsidenten durch eine schriftlich niedergelegte Erklärung des Polizeipräsidenten, daß die Klägerin in ihrer Stellung mitunter hochpolitische Berichte niederzuschreiben habe, und daß ihm als politischem Beamten nicht zugemutet werden könne, einer Angestellten, die durch ihre Eintragung in die Listen für das Volksbegehren sich gegen die Staatsform wendet, weiteres Vertrauen zu schenken und diese zu beschäftigen. In dieser Erklärung wird weiterhin auf die Rundschreiben der Reichsregierung und des Oppelner Oberpräsidenten gegen das Volksbegehren hingewiesen und ausgeführt, daß die **Eintragung ein genügender Grund für die Entlassung der Klägerin** sei. Von seiten des Vertreters der Klägerin wurde jedoch ausgeführt, daß die Kündigung gegen das Betriebsrätegesetz und ebenso gegen die Reichsverfassung verstoße, da **jedem deutschen Bürger seine freie Meinung** zu äußern nicht genommen werden könne. Die Klägerin sei über 11 Jahre als Angestellte im Staatsdienst beschäftigt gewesen, so daß ihr **nur aus ganz besonders wichtigen Gründen hätte gekündigt werden können.** Die Kündigung sei daher nur **auf die politische Einstellung des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten zurückzuführen und keinesfalls berechtigt.**

Da sowohl von dem Vertreter der Klägerin als auch von dem Vertreter des Polizeipräsidenten eine Einigung abgelehnt wurde, beschloß das Arbeitsgericht, den Termin zu vertagen und zu dem nächsten Termin den Polizeipräsidenten persönlich zu laden, außerdem sei aber zu erwägen, ob sich in diesem Falle die Klage gegen das Polizeipräsidium bezw. den Polizeipräsidenten zu richten habe, oder gegen den Preußischen Staat, der dann in diesem Fall durch den Oberpräsidenten vertreten werden müßte.

Lampel und Schweninger den Zeugen gegenübergestellt

Als die Entführer Köhlers erkannt

(Eigener Bericht)

Neiße, 27. November.

Die wegen des Fememordes von Wackenau verhafteten Lampel und Schweninger sind gestern den Pächtereheleuten Hirsch und ihrer Tochter, die früher in Kohlhöhe wohnten, gegenübergestellt worden. **Die Zeugen erkannten Lampel und Schweninger als die Offiziere wieder, die damals den Köhler von Kohlhöhe mitgenommen haben.** Lampel und Schweninger gaben zu, den Köhler von Kohlhöhe nach Dittersdorf gebracht zu haben. Wie Köhler nach Wackenau gekommen ist, bleibt noch aufzuklären. **Lampel und Schweninger bestreiten aber nach wie vor, daß die Abbeförderung des Köhler von Kohlhöhe den Zweck gehabt habe, ihn beiseite zu schaffen.** Daß Köhler Spion war, konnte bisher nicht festgestellt werden, wohl aber ist erwiesen, daß er wegen mehrerer Eigentumsdelikte mit Zuchthaus vorbestraft war und daß er zur zweiten Klasse des Soldatenstandes gehörte. Die Ermittlungen nehmen ihren Fortgang.

Schwere Belastung Lampels

Am Mittwoch vormittag hat eine neuerliche Gegenüberstellung der Beschuldigten mit dem Zeugen Rebenstorff stattgefunden. Beide Teile sind bei ihren bisherigen Bekundungen geblieben. Darnach soll von Beulwitz den Köhler in Notwehr erschossen haben. Rebenstorff dagegen behauptet, daß von Beulwitz mit einer Hacke auf den ahnungslosen Köhler eingeschlagen und Lampel dann auf Köhler geschossen habe.

Die Neugestaltung der Arbeitslosenversicherung

Durch die Aenderungen des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, die am 1. 11. 1929 in Kraft getreten sind, ergeben sich insbesondere für die Arbeitgeber bemerkenswerte Neuerungen.

Der Kreis der Arbeitslosenversicherungspflichtigen ist insofern erweitert, **als nun alle Arbeitnehmer, die zur Kranken- oder Angestelltenversicherung Pflichtbeiträge zahlen, der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung unterliegen.** Soweit die Versicherungsfreiheit höherer und leitenden Angestellten bisher anerkannt war, ist diese Anerkenntnis mit dem 1. 11. 1929 unwirksam geworden. Den Arbeitgebern kann empfohlen werden, alle bei ihnen beschäftigten leitenden und höheren Angestellten **unverzüglich derjenigen Krankenkasse zu melden,** bei der diese Angestellten etwa freiwillig gegen Krankheit versichert sind, sonst bei der Krankenkasse, bei der diese Angestellten für den Fall der Krankheit pflichtversichert wären, wenn ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst nicht die Grenze der Krankenversicherungspflicht überstiege.

Einzelne Arbeitnehmergruppen können jedoch auch jetzt noch auf Grund einer von dem Arbeitgeber bei der Krankenkasse

einzureichenden Befreiungsanzeige

von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung befreit werden. Hinsichtlich der Befreiungsmöglichkeiten sind folgende Aenderungen eingetreten.

In der Land- und Forstwirtschaft können ab 1. 11. 1929 nur solche Arbeitnehmer von der Beitragszahlung zur Arbeitslosenversicherung befreit werden, deren Beschäftigung **„ihrem beruflichen Wesen nach" der Land- und Forstwirtschaft angehört** und „in der Hauptsache in der Land- und Forstwirtschaft ausgeübt wird".

Die Versicherungsfreiheit der Lehrlinge erlischt mit Wirkung vom 1. 11. 1929, wenn das Lehrverhältnis in den nächsten 12 Monaten endet.

Versicherungsfrei sind nach der Novelle auch **volksschulpflichtige Kinder, ferner Zwischenmeister,** die nicht den überwiegenden Teil ihres Verdienstes aus eigener Arbeit am Stück beziehen, also überwiegend Arbeitgeber sind.

Eine besondere Beachtung erfordern Personen, **die im Nebenberuf geringfügige Beschäftigungen ausüben.** Für diese kann überhaupt nur

Befreiung von dem Arbeitnehmeranteil

an den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung erreicht werden, wenn **ihre Tätigkeit in der Woche auf weniger als 24 Arbeitsstunden beschränkt zu sein pflegt oder ihr Arbeitsentgelt nicht höher als 8 Mark wöchentlich oder 35 Mark monatlich ist.**

Es empfiehlt sich, die Befreiungsanzeige, soweit sie zulässig ist, schleunigst an die zuständige Krankenkasse einzureichen. Ab 1. November wird durch die kraft Gesetzes versicherungsfreien Beschäftigungsverhältnisse **trotz Beitragsleistung keine Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung erworben.** Die Anzeige hat gleich mit der Anmeldung zur Krankenkasse oder, falls die Voraussetzungen für die Versicherungsfreiheit erst später eintreten, binnen drei Tagen nach Eintritt des Befreiungsgrundes zu geschehen. Wird die Befreiungsanzeige unterlassen, so muß der Arbeitgeber bis zum Ende der Kalenderwoche, in der die Befreiungsanzeige formgerecht bei der Krankenkasse eingeht, seinen Arbeitgeberbeitragsteil zahlen, während die Beitragsfreiheit für den Arbeitnehmer auch ohne die Anzeige besteht und ihm die zu Unrecht abgeführten Beitragsteile zurückerstattet werden. Vom Versicherungsamte kann gegen Arbeitgeber, die die Befreiungsanzeige unterlassen, eine Ordnungsstrafe verhängt werden.

Da sich die Höhe der Arbeitslosenunterstützung jetzt nach dem **Durchschnittsverdienst der letzten 26 Wochen richtet,** wird sich die Bescheinigung auf den vollen Bruttoverdienst (einschl. der Sozialzuschläge, Deputate usw.), den der Arbeitnehmer während der letzten 26 Wochen bezogen hat, erstrecken müssen.

Bau eines Staubeckens bei Colonnowska

(Eigener Bericht.)

Groß Strehlitz, 27. November.

Seit Jahren sind die maßgebenden Stellen bemüht, den Ausbau der Oder zum Großschiffahrtsweg zu erreichen. So sollen neben dem Staubecken bei Ottmachau noch solche bei Kosel-Krappitz, bei Ratiborhammer an der Ruda, bei Nieder Sersno und Colonnowska an der Malapane im Laufe der Jahre zur Errichtung kommen. Mit den Vorarbeiten zum Staubecken an der Malapane ist bereits begonnen worden. Größere Vermessungsarbeiten, die bei Sczedrzik vorgenommen wurden, ließen zunächst die Befürchtung aufkommen, daß nicht das Gebiet bei Colonnowska, sondern das Gelände bei dem oben erwähnten Ort in Frage käme. Hier könnte nämlich außer dem Malapanewasser auch das des Nebenflüßchens Libawa aufgestaut werden. Die Beunruhigung der Bevölkerung darüber war insofern durchaus verständlich, da das erwähnte Gebiet — es wäre ungefähr das Gelände zwischen Jedlitze und dem Wehr bei Turawa — bester Ackerboden ist. Wie verlautet, soll jetzt die Entscheidung für Colonnowska gefallen sein. Es bleibt abzuwarten, ob diese Meldung zutrifft.

Verlängerte Geschäftszeit

Die Kaufmännischen Verbände von Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg teilen mit, daß auf Grund einer Verfügung des Polizeipräsidiums Gleiwitz die Geschäfte am nächsten Sonnabend für den geschäftlichen Verkehr bis 20 Uhr geöffnet sein dürfen.

---

ten und Steigerungen klug abgewogene Aufführung hat der junge, aus Mannheim geholte Regisseur Heinz Dietrich Kenter zustande gebracht. Darsteller wie Ferdinand von Alten, Erich Thormann, Ferdinand Hart, Pamela Wedekind, Ernst Karchow, Eddi Kollwitz waren mit starken, eindringlichen Leistungen an der sauberen, sicheren Aufführung beteiligt.

Hans Knudsen.

Oberschlesisches Landestheater. Heute, abends 20 Uhr, findet in **Beuthen** die Aufführung der beiden Opern „Cavalleria rusticana" und „Der Bajazzo" statt. Am Sonnabend, dem 30. November, 16 Uhr, findet in **Beuthen** die erste Weihnachtsmärchenvorstellung „Schneewittchen und die Zwerge" zu ganz kleinen Preisen statt. Um Irrtümern vorzubeugen, sei darauf hingewiesen, daß **für jedes Kind eine Eintrittskarte** zu lösen ist.

Mozartabend des Gleiwitzer Musikvereins. Am Montag, dem 2. Dezember, veranstaltet der Musikverein im Münzersaal „Haus Oberschlesien" einen Konzertabend, der ausschließlich Mozart-Werke bringt.

Wiederholung des Paulus-Oratoriums in Hindenburg. Auf vielseitigen Wunsch wird am Montag, dem 2. Dezember, 20 Uhr, im Kasino der Donnersmarckhütte das bereits erstmalig am 10. November im katholischen Vereinshause St. Anna in Hindenburg aufgeführte Oratorium „Paulus" von Felix Mendelssohn-Bartholdy wiederholt.

Geistliches Abendsingen in Kattowitz. Das Donnerstag, den 28. d. Mts., 20 Uhr, im Saale des Büchereigebäudes (Reitzensteinsaal) in Kattowitz, ul. Marjacka 17, Hinterhaus, stattfindende „Geistliche Abendsingen" der Singgemeinden Kattowitz und Königshütte bringt eine reiche Auswahl aus den Schätzen des geistlichen Liedes. Karten sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjacka 17, Hinterhaus 2. Stock, während der Dienststunden von 9—18 Uhr zu erwerben. Restverkauf an der Abendkasse.

Deutsche Theatergemeinde Kattowitz. Die allseits bekannten und berühmten Hartensteiner Puppenspiele gastieren demnächst auch in unserer Stadt und werden am Dienstag, dem 3. Dezember, im Christlichen Hospiz mehrere Gastvorstellungen geben.

Weihnachten im Liede. Zu Weihnachtsliederstunden laden Bühnenvolksbund und Singverein Beuthen ein. Am 9. Dezember werden im Saale des Konzerthauses die schönsten Weihnachtslieder von 150 Sängern zur Aufführung gebracht. Dazu eines der schönsten Kammermusikwerke der Literatur, das Septett von Beethoven, von 7 Solisten unseres Opernorchesters vorgetragen.

Beuthen und Kreis

Arbeitsmarktlage in Stadt und Land

In der Berichtszeit vom 14. bis 20. November 1929 waren beim Arbeitsamt insgesamt 2483 männliche und 898 weibliche Arbeitsuchende vorgemerkt, von denen 1090 männliche und 304 weibliche Personen Arbeitslosenunterstützung und 139 männliche und 31 weibliche Person Krisenunterstützung bezogen haben. Außerdem wurden an 1276 bezw. 226 Familienangehörige der Hauptunterstützungsempfänger Zuschläge gezahlt. Vermittelt wurden in der Berichtszeit 134 männliche und 65 weibliche Personen. Infolge Höchstdauer schieden 12 männliche und 4 weibliche Personen aus der Arbeitslosenversicherung und 2 männliche und 1 weibliche Person aus der Krisenunterstützung aus.

Autobusverbindung zwischen Zollhaus Rudolfgrube und Beuthen

Die Autobusverbindung zwischen dem Zollhause Rudolfgrube und Beuthen-Ring, die von der Bergverwaltung Beuthengrube angeregt wurde, um den Schulkindern aus Buchacz und Neu-Radzionkau, die in Beuthen die höhere Schule besuchen, eine Verkehrsmöglichkeit zu geben, wird am 1. Dezember probeweise aufgenommen. Die neue Verbindung soll einen Ersatz für die durch die Stillegung der polnischen Hauptbahnstrecke Scharley—Beuthen fortfallende Verkehrsmöglichkeit bieten. Der Wagen wird früh 7,30 Uhr ab Zollhaus und mittags 13,30 Uhr ab Beuthen Ring verkehren. Der Fahrpreis wird festgesetzt auf 20 Pfg. je Fahrt für die Schulkinder, 30 Pfg. je Fahrt für Erwachsene.

*

* **Abrahamsfest.** Packmeister Franz Gnilka begeht heute sein Abrahamsfest.

* **Keine Schwurgerichtssitzung mehr 1929.** Am Beuthener Landgericht fand dieses Jahr nur eine Schwurgerichtsperiode im Februar statt. Eine weitere Tagung ist nicht erforderlich, da keine Straftaten zur Aburteilung vorliegen, mit denen sich das Schwurgericht zu befassen hätte.

* **Von Straßenräubern überfallen. Am Dienstag gegen 23,30 Uhr wurde auf der Hohenlinder Chaussee der Arbeiter Josef Z. aus Tworog von 2 Männern überfallen, mißhandelt und seiner Barschaft in Höhe von 54 RM beraubt. Der Ueberfallene hat die Täter erkannt.**

* **Eine Frau vermißt.** Vermißt wird Frau Elisabeth Brensa geborene Jaworski, geboren am 19. 10. 1898 zu Tarnowitz, zuletzt hier, Kasernenstraße 29, wohnhaft gewesen. Die Vermißte ist 1,65 Meter groß und ist beleibt, hat dunkelblondes krauses dichtes Kopfhaar, bleiches, rundes, volles Gesicht, braune Augen, gradlinige Nase, weiße, lückenhafte Zähne, etwas nach vorn geneigten Gang, spricht deutsch und polnisch. Der Nagel des rechten Daumens ist gespalten. Bekleidung: blauer Hut, dunkelblauer Mantel mit braunem Pelzbesatz, blaues Kleid, graue Strümpfe und hellgelbe Schuhe. Die Vermißte führt einen braunen, ziemlich großen Koffer mit Bekleidungsstücken mit sich.

* **Eine Schaufensterscheibe zertrümmert.** In angetrunkenem Zustande hatte der Arbeiter Galluschka eine große Spiegelscheibe eines Tuchgeschäftes auf der Krakauer Straße mit dem Fuß eingestoßen. Am Mittwoch stand er, wegen Sachbeschädigung angeklagt, vor dem Schöffengericht in Beuthen. Der schon 23mal vorbestrafte Angeklagte wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. In nächster Zeit wird er sich wegen einer gleichen Straftat zu verantworten haben, weil er an dem kürzlichen Wahlsonntag die Scheibe eines Schaufensters einer Zeitungsdruckerei auf der Piekarer Straße, in dem die Wahlergebnisse aushingen, mit dem Stock eingeschlagen hatte.

* **Er will nicht unter die Soldaten.** Dem hiesigen Amtsgericht wurde am Mittwoch vormittag ein junger Mann aus Polen vorgeführt, der ohne Paß über die Grenze gekommen war, nachdem er seine Einberufung zum Militär erhalten hatte. Vors Schnellgericht gestellt, wurde er wegen unbefugten Grenzübertritts zu vier Tagen Gefängnis verurteilt.

* **Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten.** Die für Dezember fälligen Invaliden- und Unfallrenten werden bei den zuständigen Postanstalten bereits am Sonnabend gezahlt.

* **Bildungsmöglichkeiten für schlesische Kunsthandwerker.** Schlesische Eltern, deren Kinder Begabung auf kunsthandwerklichem Gebiete besitzen, glauben noch zu oft, daß der Besuch einer Kunstgewerbeschule im Westen oder Süden des Reiches nötig sei. Auf der Breslauer Ausstellung „Wohnung und Werkraum" hat die Breslauer Handwerker- und Kunstgewerbeschule durch die wohnfertige Ausstattung eines Hauses gezeigt, daß sich ihre Entwurfsklassen und Lehrwerkstätten in vielseitiger Weise mit praktischen Aufgaben des täglichen Lebens befassen. Nachdem dieses Beispiel handwerklicher Erziehungsarbeit viel Beachtung gefunden hat, erscheint zur rechten Zeit ein umfangreicher und mit zahlreichen Abbildungen wertvoll ausgestatteter Bericht über die Arbeit der Anstalt in den Jahren 1926 bis 1928. Aus ihm geht anschaulich hervor, wie die Schule unter der Leitung ihres neuen Direktors, des Architekten Professors Gustav Wolf, an den Gestaltungsaufgaben der Gegenwart teilnimmt: Tischler, Maler und Bühnenmaler, Modezeichnerinnen und Handweberinnen, Kunstschmiede und Edelmetallarbeiter, Glasgraveure, Keramiker und die Zeichner der Vorbereitungsklassen sind ausdrucksvoll vertreten.

* **Turnergilde im DHV.** Die Turnergilde Beuthen im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband beabsichtigt einen Ski-Trockenkursus durchzuführen. Anmeldungen hierfür sind auf der Geschäftsstelle abzugeben. Die sportärztliche Untersuchung der Mitglieder der Turnergilde beginnt am morgigen Donnerstag. Näheres an den Turnabenden, die jeden Freitag in der Halle des Gymnasiums stattfinden. — Am Freitag findet in der Turnhalle ein Mannschaftsabend der Handballmannschaften des DHV. statt.

*

* **National-Sozialistische Deutsche Arbeiter-Partei.** Am Freitag, abends 8 Uhr, spricht im Promenaden-Restaurant Pfarrer Münchmeyer über: „Der Sklavenbrief für unsere Kinder."

* **Beuthener Volkshochschule.** Die Vortragsreihe Dr. Schierse (Lichtbildervortrag) findet am Freitag im Physikzimmer der Oberrealschule statt.

Rokittnitz

* **Diebstahl.** Mit Nachschlüsseln drang ein Dieb in die Wohnung der Witwe Haide in der Kreissiedlung ein und stahl aus der Tischschublade einen 20-Mark-Schein.

* **Unfall.** Der Häuer Josef Mischor aus Tarnowitz stürzte mit seinem Fahrrade infolge schlüpfrigen Bodens auf dem Radlerwege im Kreiswald und blieb mit einer großen Kopfwunde besinnungslos liegen. Der Verunglückte wurde mittels Krankenautos ins hiesige Knappschaftslazarett eingeliefert.

Ober-Glogau

* **Geistliche Festspiele.** Die Jugendvereine von Oberglogau haben am 23. und 24. November das Mysterienspiel „Die große Büßerin" (Maria Magdalena) zur Aufführung gebracht. Für die Anwesenden war dieses Laienspiel, dessen Leitung bei Rudolf Reinkober lag, ein Erlebnis.

Am heutigen Donnerstag haben wir weiterhin kühles, regnerisches Wetter zu erwarten.

Schulhygienischer Fortbildungslehrgang in Oppeln

(Eigener Bericht)

Oppeln, 27. November.

Für die Lehrer der ländlichen Schulen der Provinz veranstaltete die Regierungs-Schulabteilung in Gemeinschaft mit dem Provinzial-Ausschuß für hygienische Volksbelehrung in Oppeln einen zweiten schulhygienischen Fortbildungslehrgang. Nach dem ersten Vortrag, den Medizinalrat Dr. Zimmermann über **„Ziele und Wege der Schulgesundheitspflege“** hielt, fand eine Rundfahrt durch die Stadt Oppeln statt, wobei unter Führung von Stadtbaurat Schmidt die neue Schule in der Flurstraße und der Bau der neuen Sportplatzanlage besichtigt wurden. Nach gemeinschaftlichem Mittagessen auf der Bolkoinsel fanden die Vorträge ihre Fortsetzung. Ein weiterer Vortrag behandelte **„Die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten durch die Schule“** und über „Hygieneunterricht und hygienische Volksbelehrung. Am Abend konnten die Teilnehmer einem Elternabend in der Schule Oppeln-Sakrau unter Leitung von Bezirksjugendpfleger Rektor Grund und Konrektor Schalwig beiwohnen. Medizinalrat Zimmermann hielt einen Vortrag über Schulgesundheitspflege. Mehrere Trickfilme, musikalische, gesangliche und sportliche Darbietungen füllten das Programm des wohlgelungenen Elternabends aus.

Einführung des neuen Pfarrers in Ostroppa

Ein feierlicher Empfang — Zahlreiche Glückwünsche

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 27. November.

Der vor kurzer Zeit nach Ostroppa berufene neue Pfarrer Pilot, der bisher in Hindenburg amtierte, wurde am Mittwoch in seinen neuen Wirkungskreis feierlich eingeführt. An der Grenze des Stadtkreises Gleiwitz wurde der Pfarrer von Reitern, Radfahrern und den Vertretern der Vereine abgeholt. An einer hier aufgestellten Ehrenpforte wurde er von Amtsvorsteher Magiera, Rektor Frehe und Pfarradministrator Pattas herzlich begrüßt. Weißgekleidete Mädchen trugen in deutscher und polnischer Sprache Gedichte vor und überreichten Pfarrer Pilot Blumensträuße. Ein festlicher Zug bewegte sich dann die Kieferstädtler Landstraße entlang nach der Pfarrkirche in Ostroppa. Hier begrüßte

Oberbürgermeister Dr. Geisler

den neuen Pfarrer als Vertreter des Patronats und ging in seiner Ansprache auf die Rechte und Pflichten des Patrons, der in diesem Fall die Stadt Gleiwitz ist, ein, worauf er Pfarrer Pilot auf sein Aufgabengebiet, das sich ihm hier eröffne, hinwies und ihm die besten Wünsche für seine Seelsorgertätigkeit übermittelte.

Landrat Harbig

beglückwünschte Pfarrer Pilot namens des Landkreises Tost-Gleiwitz und gab hierbei der Hoffnung Ausdruck, daß **in den Ort Ostroppa nun endlich wieder Ruhe einkehren** und sich ein geregeltes religiöses Leben entwickeln möge. Erzpriester Globisch nahm die kirchliche Amtseinführung Pfarrer Pilots vor, der seinerseits in einer Ansprache versicherte, **in restloser Pflichterfüllung seine Aufgaben zu erfüllen, und die Hoffnung aussprach, daß er bald das Vertrauen der Gemeinde gewinnen möge.** Ein feierliches Hochamt schloß sich an die Feier an. Nach den kirchlichen Festlichkeiten wurden Pfarrer Pilot im Pfarrhaus Glückwünsche von Vertretern der Behörden, der Vereine, der Gemeinde und der kirchlichen Organisationen übermittelt. Durch den Amtsantritt von Pfarrer Pilot finden ungeklärte kirchliche Verhältnisse in Ostroppa, die sich seit der Abberufung des vorigen Pfarrers entwickelt hatten, einen endgültigen Abschluß.

Das neue Schuljahr

Die Anmeldung in Gleiwitz

Gleiwitz, 27. November.

Nun ist die Zeit wiedergekommen, wo unsere ABC-Schützen zur Schule angemeldet werden müssen. Die Anmeldung des schulpflichtigen Kindes hat in den Schulen zu erfolgen, die für den Schulbezirk zuständig sind. Auch in den eingemeindeten Ortschaften Zernik, Ellguth-Zabrze, Richtersdorf, Sosnitza, Petersdorf und Ostroppa findet die Anmeldung den Vorschriften entsprechend statt. Für den Stadtkreis Gleiwitz haben die Anmeldungen für das nächste Schuljahr für die Volks- und Hilfsschulen in der bisherigen Form zu erfolgen, wobei der Impfschein vorzulegen ist. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 30. Juni 1930 das 6. Lebensjahr vollenden. Auf Antrag der Erziehungsberechtigten dürfen jedoch auch Kinder angenommen werden, die in der Zeit von Juli bis 30. September das 6. Lebensjahr vollenden, wenn sie körperlich und geistig reif für den Unterricht erscheinen. Die vorzeitig in der Schule aufgenommenen Kinder werden mit der Aufnahme schulpflichtig. Bei der Anmeldung ist der Impfschein vorzulegen.

Gleiwitz

Vertretertag des Beamtenbundes

Das Ortskartell Gleiwitz des DBB. hielt im Saale der Reichshallen den diesjährigen zweiten Vertretertag ab, der vom 1. Vorsitzenden, Polizeileutnant Mattner, geleitet wurde. Nach Verlesung des Protokolls des letzten Vertretertages durch den Schriftführer, Reichsbahnobersekretär Rybka, wurden die Anträge für die am 30. November in Oppeln tagende Hauptausschuß-Sitzung des Bezirkskartells Oberschlesien beraten. Alsdann nahm der Vertretertag zu verschiedenen wirtschaftlichen Fragen Stellung und befaßte sich mit der Lage des Berufsbeamtentums, wozu eine entsprechende Entschließung angenommen wurde. Der Vertretertag nahm auch mit Bedauern davon Kenntnis, daß das im Jahre 1924 an der oberschlesischen Beamtenschaft begangene Unrecht durch eine niedrigere Einstufung des Ortszuschlages noch nicht durch die Einstufung nach Ortsklasse A wieder gut gemacht worden ist. Die von den Ortskartellen Gleiwitz und Hindenburg im Jahre 1924 eingeführten achtsemestrigen Verwaltungs-Akademiekurse haben mit dem Sommersemester 1929 ihren Abschluß gefunden. Zum Schluß befaßte sich der Vertretertag mit verschiedenen laufenden Fragen.

* **Ein junges Mädchen verschwunden.** Vermißt wird seit dem 18. November die Hausangestellte Hedwig Sobotta, geboren am 12. 10. 1909 zu Oppeln, zuletzt in Peiskretscham-Friedenshorst wohnhaft. Sie ist 1,64 Meter groß, hat dunkelblonden Bubikopf, auffallend rotes rundes Gesicht, blaue Augen, schwarz gefärbte Augenbrauen, gradlinige Nase, große Ohren, kleinen Mund, rot nachgefärbte Lippen, breites Kinn, Schuhgröße 39, spricht deutsch und stockend polnisch. Bekleidet war die Vermißte mit dunkelblauem Hut, grünem Mantel, braunem Kleid mit weißen Aufschlägen, hellen Strümpfen und blonden Spangenschuhen. Die Kleidung ist schon etwas abgetragen. Die Vermißte hat sich angeblich am 18. November vormittags nach Gleiwitz begeben und ist noch nicht zurückgekehrt. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib der Vermißten erbittet das Polizeipräsidium.

* **Unregelmäßigkeiten im Jugendfürsorgeamt.** Schon vor einiger Zeit wurde bekannt, daß im Wohlfahrtsamt, und zwar in der Abteilung Jugendfürsorge Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Jugendfürsorgerin Frl. Beier wurde ihrer Stellung enthoben, und außerdem wurde ein Verfahren gegen sie eröffnet. Die Hauptverhandlung war auf diesen Freitag angesetzt, ist aber nun wieder aufgehoben worden, da Frl. Beier auswärts erkrankt und nicht vernehmungsfähig ist.

* **Eine Schwindlerin festgenommen.** Hier trat am 22. November eine Frau aus Ostoberschlesien als Wechselfallen-Schwindlerin auf. Sie wurde im Scobel-Keller bei dem Betrugsmanöver festgenommen. Sie ist früher wiederholt schon in Gleiwitz gesehen worden. Personen, die auf die gleiche Art geschädigt worden sind, werden ersucht, im Polizeipräsidium vorzusprechen.

* **Zum Fünfuhrladenschluß am 24. Dezember.** Der Verband deutscher Zigarrenladeninhaber teilt uns zu der Frage über die Zweckmäßigkeit des Fünfuhrladenschlusses am Heiligen Abend folgendes mit: Die Bestrebungen, die den 5-Uhr-Ladenschluß am 24. Dezember herbeiführen sollen, erklären sich aus den Verhältnissen, wie sie für große Warenhäuser und bestimmte Branchen zur Weihnachtszeit vorliegen. Für den Genußmittelhandel (Tabakwaren, Konfitüren usw.) setzt das Weihnachtsgeschäft vielfach erst in den späten Nachmittags- und Abendstunden des 24. Dezember ein. Besonders gilt das auch für die Vorortsgeschäfte. Mit Berücksichtigung des Umstandes, daß dieser Teil des gewerblichen Einzelhandels schon unerträglich durch den Warenhandel nach Ladenschluß auf Bahnhöfen, durch Trinkbudenpächter und Wirte benachteiligt wird, ist eine weitere Einschränkung der Verkaufsstunden ungerechtfertigt

* **Vortrag über heimatkundlichen Naturschutz.** Der gut besuchte Lehrgang für Naturdenkmalpflege, Naturschutz und Landschaftspflege in Gleiwitz, der hier stattgefunden hat, wollte vor allem aktive Mitarbeiter für dieses weite Gebiet und seine Aufgaben gewinnen. Im Anschluß daran erscheint es wertvoll, daß nunmehr im engeren Rahmen der oberschlesischen Kreise praktische Arbeit geleistet wird. Um dafür einmal die notwendige Klärung zu schaffen und die mannigfachen Naturschutzaufgaben in unserem Heimatkreise Gleiwitz darzustellen, wird der Provinzialkommissar für Naturdenkmalpflege in Oberschlesien, Professor Eisenreich, im Rahmen der Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft Gleiwitz am kommenden Sonnabend um 20 Uhr im Logen-Restaurant auf der Bahnhofstraße einen Vortrag „Ueber Landschaft und Naturdenkmäler im Kreise Tost-Gleiwitz“ halten. Das Referat wird sich vor allem an jene Teilnehmer wenden, die gewillt sind, sich in praktischer Tätigkeit in den Dienst des heimatkundlichen Naturschutzgedankens in Gleiwitz zu stellen. Im Vortrag wie in der anschließenden Aussprache soll ein Arbeitsplan für den Kreis Tost-Gleiwitz in den Grundzügen festgelegt werden, wobei einleitend auch gezeigt wird, was bisher geleistet worden ist, wie nun die Inventarisierung in Angriff zu nehmen bezw. weiter zu führen ist usw.

Konferenz der Direktoren der oberschl. kaufmännischen Berufsschulen

Oppeln, 27. November.

Unter Vorsitz von Regierungs- und Gewerbeschulrat Chrometzka und in Anwesenheit von Direktor Rein als Schulaufsichtsbeamter bei der Industrie- und Handelskammer tagte hier auf Veranlassung des Regierungspräsidenten eine Konferenz der kaufmännischen Berufs- und Fachschulen Oberschlesiens, an der die Direktoren der größeren Fachschulen von Beuthen, Gleiwitz, Hindenburg, Oppeln, Neiße und Ratibor teilnahmen. Hierbei hielt Direktor Rein ein Referat über das im Entwurf vorliegende Berufsausbildungsgesetz und seine eventuellen Auswirkungen auf die Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses und die künftige Organisation der Schulen. Weiterhin erstattete Dr. Petzold, Ratibor, einen Bericht über seine Teilnahme an dem internationalen Wirtschaftskursus in Rotterdam im August. Im weiteren Verlauf der Konferenz wurden zeitgemäße Fragen über Lehrpläne, Stundenpläne, Lehrmittel und Fortbildungskurse behandelt.

26. Stiftungsfest der Oppelner Kurzschriftler

Oppeln, 27. November.

Bei zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern, Freunden und Gästen beging der Einheits- und Kurzschriftverein „Stolze Schrey" sein 26. Stiftungsfest im Saale des Piastengartens. Der 1. Vorsitzende, Verwaltungssekretär Stenzel, führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß die von dem Verein veranstalteten Preisschreiben gute Erfolge zu verzeichnen hatten und betonte besonders die Bedeutung der Kurzschrift für das Vorwärtskommen im öffentlichen Leben. Anläßlich des Stiftungsfestes wurden für 10jährige treue Mitarbeit im Verein Frl. Langosz, Frl. Skupin und Herr Morcziniétz mit der Ehrennadel ausgezeichnet. Bei der Preisverteilung für die Wettbewerbe im Wettschreiben, Richtigschreiben und Wettlesen wurden ausgezeichnet: Rüllke mit dem 1. Preis bei 320 Silben, Frl. Langosz bei 240 Silben. Im Richtigschreiben: Frl. Dierich, Frl. Krzikowski, Jaekel, Miensopust, Alice Herberg und Frl. Jensch. Im Wettlesen: Herr Rüllke, Frl. Langosz und Frl. Klama. In der Gruppe für 150 Silben erhielten Preise: Frl. Langosz, Frl. Firlus und Herr Willner. Der Festausschuß hatte den Abend auch mit heiteren Darbietungen ausgestaltet, wobei der Einakter „Die moderne Richtung" besonders beifallsfreudig aufgenommen wurde. Die Teilnehmer verlebten auch diesmal wiederum bei den Kurzschriftlern recht angenehme Stunden.

Hindenburg

* **Auto gegen Straßengeländer gerannt.** Am Mittwoch, gegen 1.45 Uhr, fuhr auf der Serpentine zwischen der Dorotheenstraße und Bahnhofstraße gegenüber dem Hauptzollamt der PKW. I. K. 46 705 in das zu beiden Seiten des Bürgersteiges befindliche Geländer. Hierbei wurde der Kraftwagen erheblich beschädigt, das Geländer stark eingedrückt. Eine der mitfahrenden Personen, Fräulein Else S. aus Hindenburg, wurde durch Glassplitter im Gesicht erheblich verletzt. Sie konnte nach Anlegung eines Notverbandes auf der Unfallwache ihren Weg fortsetzen

* **Teilnehmer der Ostlandtagung auf Besuch.** Am Dienstag weilten 22 Teilnehmer der Ostlandtagung des Augustinus-Vereins unter Führung von Dr. Kretschmer in unserer Stadt zum Besuch. An der Stadtgrenze bei Bobrek wurden sie vom Pressechef Heckel mit einem städtischen Autobus erwartet, mit dem sie zunächst in die Donnersmarckhütte zur Besichtigung der Anlagen fuhren. Um ½6 Uhr begaben sich die Teilnehmer ins Stadthaus, wo eine Begrüßung durch Stadtrat Tobias im Beisein des Stadtschulrats Dr. Opperskalski und des Stadtrats Sagolla sowie der Stadtverordneten Schleupner und Siara stattfand. Stadtbaurat Dr.-Ing. Wolf hielt einen Vortrag über verschiedene Probleme des Dreistädte-Gebietes. Anschließend fand im Dachgarten des Admiralspalastes ein Tee statt. Um ½8 Uhr fuhren dann die Gäste im städtischen Autobus weiter nach Gleiwitz.

* **Klavierabend der Klasse Erwin Larisch vom Pioncztykschen Konservatorium.** Eine intime Veranstaltung im Bibliothekssaale der Donnersmarckhütte, die ein beredtes Zeugnis der intensiven Arbeit von Lehrer und Schülern ablegte. Das leider nicht zu zahlreich erschienene Publikum kam voll auf seine Rechnung, denn die Darbietungen gingen großenteils weit über die üblichen Schülerleistungen hinaus. Frl. Maxara eröffnete den Abend mit der leichtflüssigen Des-Dur-Etüde von Czerny sowie der Schüttschen Etüde mignonne, die in müheloser Technik herausgebracht wurden. Frl. Strehlau hatte gute Gelegenheit, in Kjerulfs Wiegenlied warm empfundenen Ausdruck zu zeigen. Sehr beachtlich war die Leistung Herrn Becks, der Beethovens G-Dur-Sonate (die sogenannte „Zanksonate"), spielte. Klare Auffassung und saubere Technik brachten die duftige Komposition zu voller Geltung. Einen schwierigen Part hatte Herr Anders mit der Wiedergabe von Regers E-Moll-Sonatine zu erledigen. Man muß dem angehenden jungen Künstler große Selbständigkeit im Ausdruck, gepaart mit fehlerfreier Technik, nachrühmen. Die reifste Leistung bot unstreitig Frl. Künzer mit Schumanns C-Dur-Arabeske und ganz besonders mit Chopins C-Dur-Nokturno. Die Wiedergabe zeigte, daß Frl. Künzer frei von der Befangenheit der technischen Schwierigkeiten war und daß sie großzügig den tiefempfundenen Inhalt des Stückes auszudrücken verstand. Man kann Lehrer und Schüler zu den Erfolgen aufrichtig beglückwünschen.

Sechs Jahre Ratiborer, Leobschützer und Coseler Uhrmacherzwangsinnung

(Eigener Bericht)

Ratibor, 27. November.

Die Uhrmacher- und Goldarbeiter-Zwangsinnung der Stadt- und Landkreise Ratibor, Leobschütz und Cosel hielt in Ratibor, Restaurant Reichshof, zwecks Statutenänderung eine außerordentliche Versammlung und daran anschließend ihre dritte und vierte Quartalsversammlung ab. Obermeister Heller eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er auf

das sechsjährige Bestehen der Zwangsinnung

hinwies. Er gab einen Ueberblick über die Gründung vom Jahre 1923 bis heut und erläuterte die Vorteile, Ziele und Bestrebungen der Innung. Obermeister Heller machte die Versammlung darauf aufmerksam, daß gegen Innungsmitglieder, welche die Versammlungen nicht besuchen, unnachsichtlich mit Strafen vorgegangen wird. Hierauf schloß er seine Rede mit dem üblichen Handwerksgruß und begrüßte den von der Behörde zur außerordentlichen Versammlung entsandten Stadtrat Bitomski mit herzlichen Worten.

Der Hauptpunkt der Tagesordnung: Aenderung der Statuten und Bildung eines Ausschusses für Lehrlingsstreitigkeiten wurden von der Versammlung genehmigt. In den Ausschuß wurden zwei Meister: Weihrauch und Kachel und zwei Gehilfen: Piegel und Tusek gewählt. Die außerordentliche Versammlung wurde hierauf geschlossen. Stadtrat Bitomski empfahl noch ein kollegialisches Zusammenhalten und warnte vor gegenseitiger Schädigung.

Hierauf wurde durch Obermeister Heller die

Quartalsversammlung

eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken des verstorbenen Uhrmachers Brimek aus Cosel in üblicher Weise geehrt. In Erledigung der weiteren Tagesordnung fanden Wahlen statt. Die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder Kachel und Okon wurden wiedergewählt. An Stelle des Kassierers Lange wurde Uhrmacher Duda neugewählt. Den Wahlgang für den Obermeister leitete der Uhrmachermeister Reichel, Leobschütz, welcher bei dieser Gelegenheit die gute Leitung und Tüchtigkeit des bisherigen Obermeisters Heller hervorhob. **In der Wahl wurde der bisherige Obermeister Heller einstimmig wiedergewählt.** Die nächste Quartalsversammlung wird für Januar festgesetzt. Es folgte dann die

Verteilung von Preisen an Lehrlinge,

welche bei der Lehrlings-Zwischenprüfung in Beuthen ausgezeichnet wurden und zwar erhielten Preise zwei Lehrlinge von Goldschmiedemeister Kachel und ein Lehrling von Uhrmachermeister Weirauch, Ratibor, ferner je ein Lehrling der Uhrmachermeister Reichel und Kalusche, Leobschütz. Nach Erledigung der Tagesordnung schloß Obermeister Heller die gut besuchte Versammlung.

* **Drei junge Burschen verhaftet.** In einer Schlosserwerkstatt in der Bielschowitzer Straße in Zaborze war vor 14 Tagen eingebrochen und ein Motor, eine Uhr und Werkzeug im Werte von etwa 200 RM. gestohlen worden. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, die Täter, drei junge Burschen aus Zaborze, zu ermitteln, und das gestohlene Gut, das vergraben war, herbeizuschaffen. In dem Versteck der Diebe wurden außerdem 47 neue Drahtzangen gefunden, die wahrscheinlich auch aus einem Diebstahl stammen.

* **Ein gefährlicher Bursche festgenommen.** Einen guten Fang hat die Kriminalpolizei mit der Festnahme des steckbrieflich gesuchten Fahrraddiebes Sch. aus Beuthen gemacht. Bei seiner Festnahme war er im Besitze einer geladenen Pistole. Sch. ist des fortgesetzten Fahrraddiebstahls überführt und geständig, in Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg zusammen etwa 100 Fahrräder gestohlen zu haben. Die Räder wurden meistens in der Umgegend abgesetzt. Ein großer Teil der Räder konnte wieder herbeigeschafft werden. Ein Komplize des Sch. konnte bereits vor einigen Wochen festgenommen werden.

* **Verein ehem. 23er.** In der Monatssitzung wurde die Bildung je einer Jugend- und Frauengruppe beschlossen und die Anschaffung einer Fahne. Das erste Stiftungsfest soll am 18. Januar gefeiert werden.

* **Vom Stadttheater.** Die Aufführung der Straußschen Oper „Salome" am Freitag beginnt um 8¼ Uhr.

* **Kath. Beamtenverein.** Der Verein hält am Dienstag bei Stadler seine Monatssitzung ab.

Oppeln

* **Zahlungen beim Wohlfahrtsamt.** Die Zahlung der Armenunterstützung und des Pflegegeldes findet am Montag, dem 2. Dezember 1929, vormittags von 8½ bis 12 Uhr in der Zahlstelle des Wohlfahrtsamtes, Malapaner Straße, Baracken, statt.

* **Ueberfahren und getötet. Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich in Dombrowka a. O. Dort wurde ein etwa 9 Jahre alter Knabe von einem Bierauto erfaßt und überfahren. Der Knabe erlitt hierbei derart schwere Verletzungen, daß er bald starb.**

* **Zahlung der Alters- und Invalidenrenten.** Die Zahlung der Alters-, Invaliden- usw. Renten findet nicht am Montag, dem 2. Dezember, sondern schon am Sonnabend, dem 30. November, statt.

Ratibor

Motorradfahrer rennt gegen zwei Frauen

Dienstag abend gegen 6 Uhr fuhr der Monteur Viktor Kustos aus Ratibor auf seinem Motorrad über den Ring, um in die Jungfernstraße einzubiegen. Von der Oderstraße aus kam ihm ein Radfahrer entgegen, welchem er ausweichen wollte. Dabei kam sein Kraftfahrzeug ins Schleudern, fuhr gegen einen Bordstein und auf den gegenüberliegenden Bürgersteig, gegen die an dieser Ecke vor dem Domschen Hause stehenden Frauen Hedwig Thomas und Anna Michna. Beide Frauen erlitten an den Beinen so schwere Verletzungen, daß sie mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Motorradfahrer kam mit heiler Haut davon, dagegen wurde sein Rad stark beschädigt. Die Schuldfrage an dem Unfall ist zur Zeit noch nicht geklärt.

* **Vom umstürzenden Scheunentor niedergeschlagen. Dienstag nachmittag verunglückte auf dem Dominium Rudnik, Kreis Ratibor, der Dampfpflugführer Wrobel. Als Wrobel mit zwei anderen Arbeitern im Begriff war, das Scheunentor zu heben, stürzte dasselbe um und fiel auf Wrobel, welcher einen Bruch des Rückgrats erlitt. In schwer verletztem Zustande wurde er ins Städtische Krankenhaus eingeliefert.**

* **Kreislehrerversammlung.** Donnerstag findet im Saale des Deutschen Hauses eine Versammlung der Lehrerschaft des Stadt- und Landkreises Ratibor statt. Der Tagung geht früh um 8 Uhr eine kirchliche Feier in der St. Liebfrauen-Pfarrkirche voraus.

* **Das Einwohnermeldeamt teilt mit:** Auslandspässe wurden ausgestellt in 23 Fällen, Einzelausweise in 49 Fällen nach Polen und in 30 Fällen nach der Tschechoslowakei, Verkehrskarten in 12 Fällen. Beim Einwohnermeldeamt haben sich 111 Personen als zugezogen angemeldet und 77 Personen als verzogen abgemeldet.

* **Festgenommen** wurden: wegen Fahrraddiebstahls 3 Personen, wegen unerlaubten Grenzübertritts 2 Personen, wegen Diebstahls 1 Person, wegen Unzuchtshandlungen an Kindern 2 Personen.

* **Amtsgericht Katscher.** Der zur Zeit bei dem Amtsgericht in Katscher beschäftigte Aktuar Salbach ist vom 1. Dezember ab an das Amtsgericht in Schömberg abgeordnet worden. An seine Stelle tritt der Aktuar Scholz aus Gleiwitz.

* **Vom Stadttheater.** Donnerstag, 8 Uhr, letzte Aufführung der Operette „Die Frau in Gold" v. M. Krausz. Freitag, 8 Uhr, Erstaufführung des Sensationsschauspiels „Der Mann, der seinen Namen änderte" v. Edgar Wallace. Sonnabend, 8 Uhr, Große Operettenpremiere! Das Meisterwerk J. Gilberts „Hotel Stadt Lemberg."

Cosel

* **Mit 1870 Mark geflüchtet.** In Warmunthau übergab der hiesige Molkereiverwalter dem in Matzkirch beschäftigten Kutscher Johann Brzenczek, der ein gebürtiger Pole ist, einen Betrag von ungefähr 1870 Mark, den der Kutscher an verschiedene Milchlieferanten abführen sollte. Anstatt aber das Geld abzuliefern, machte sich der ungetreue Kutscher aus dem Staube und flüchtete nach Polen. Das Gespann ließ er ohne Führer nach Dobischau laufen. Seine Ehefrau, die er auf dem Dominium Dobroslawitz zurückgelassen hat, muß am 15. Dezember das reichsdeutsche Gebiet nach den allgemeinen Bestimmungen verlassen.

* **Kirchenkonzert.** In der evangelischen Kirche fand am Sonntag eine liturgische Abendandacht in Form eines Kirchenkonzerts statt. Dem Ernst des Tages entsprechend, hatte der Organist, Lehrer Kwapik, sein Programm zusammengestellt. Einen Hauptteil des Programms, eine schwierige Aufgabe, die aber künstlerisch gelöst wurde, hatte das hier bekannte Streichquartett: Fischer, Zeidler (Krappitz), Kowallik und Kwapik übernommen. Die Introduktion aus den „Sieben Worten" von Haydn sowie ein Largo von demselben Meister und ein solches von Bach wurden recht wirkungsvoll zu Gehör gebracht. Die sehr schöne neue Orgel wußte der Organist in dem „Adagio" von Bach und in dem Choralvorspiel von Reger, „Jesus meine Zuversicht" durch exaktes Spiel und verständnisvolle Registrierung vollkommen zur Wirkung zu bringen. Der zahlreiche Besuch dieser Veranstaltung bewies, daß nicht nur in der evangelischen Gemeinde, sondern auch in weiteren Kreisen der Bürgerschaft Interesse für solche Veranstaltungen vorhanden ist.

Autoren-Abend in Hindenburg

Peter Dörfler liest im Oberlyzeum

Peter Dörfler, der Volksdichter aus schwäbischem Geblüt, Verfasser vieler anerkannter Werke wie „Der ungerechte Heller", „Judith Finsterwalderin", „Abenteuer des Peter Farde" u. a. stellte sich gestern auf Veranlassung des Bundes Katholischer Akademiker in der schönen Aula des Reitzenstein-Oberlyzeums in Hindenburg vor. Sein Name zog. Der Saal war mit Erwachsenen und den Angehörigen oberer Schulklassen übervoll besetzt, trotz wenig freundlichen Wetters. Dr. Peter Dörfler, dem man den geistigen Menschen von weitem ansieht, ist mehr als „Volks"-Dichter. Freilich, seine Geschichten stammen gegenständlich fast alle aus dem Volk, namentlich dem bäurisch-schwäbischen, aber hinter dem meist einfach, klar und so herrlich unliterarisch aufgebauten Geschehen verbirgt sich tiefe Menschenkenntnis, gefestigte Weltanschauung, überzeugtes Christentum.

Alle diese Vorzüge sprechen sich in der ersten Geschichte „Marienseele" aus dem Büchlein „Am Eichentisch" am schönsten und ergreifendsten aus. Das ist die im Grunde so einfache Geschichte einer verwitweten Bäuerin und ihres Sohnes, der „studiert" und den sie verhätschelt und verwöhnt. Das geliebte „Bübli" entfernt sich aber durch streberhaftes Studium immer mehr von dem, was das Leben an ethischen Inhalten birgt, von der Mutter, von der Familie, von der Liebe. Und sie, diese Marienseele von Mutter, will ja nur ein einziges, kleines Wörtlein des Verstehens, des Zueinandergehörens, sie ringt um die Seele des Einzigen „bis die Morgenröte anbricht", wie es in der Bibel heißt. Vergebens! Das „Bübli" kennt nur eines: das Staatsexamen. Und als er, immer noch mehr entfremdet, längst in höchsten Aemtern sitzt, wird er an das Sterbebett seiner Mutter gerufen. Und nun steht sie vor ihrem Ziel, ihrem Examen. Nun hat sie keinen Sinn für ihr „Bübli" mehr. Und er versteht unter Schmerzen und er predigt es seinem kleinen Sohn, das, was sich in den alten Worten ausspricht: „O lieb, so lang du lieben kannst . . ."

Nach der sehr gut gesprochenen Geschichte rührte sich keine Hand zum Beifall. Und das war der schönste Dank, diese restlose Ergriffenheit vor der Leistung eines wirklichen Dichters. Darauf folgte eine Episode aus den „Abenteuern des Peter Farde", einem Buche, das uns Peter Dörfler auf den Weihnachtstisch legt. Man kann über das Bruchstück, das, wie das ganze Buch, das Afrika des 17. Jahrhunderts im Lichte deutscher Weihnachten sieht, ebenfalls nur gutes sagen. Im allem: es war eine literarische Weihestunde, für die wir dem Dichter von Herzen danken, ein würdiger Auftakt zur Adventszeit.

Dr. Z.

Neustadt und Kreis

* **Festsitzung des Katholischen Lehrervereins.** Damit die Berufs-, Orts- und Geburtstagsjubilare gefeiert werden, hielt der hiesige Katholische Lehrerverein eine Festsitzung ab. Die Veranstaltung galt den Herren Grabinski und Hoffmann, die ihr silbernes Amtsjubiläum feierten, Irmer, der auf eine 25jährige Wirksamkeit in seiner Vaterstadt Neustadt zurückblicken kann, Schmidt und Feldmann, die ihr Abrahamsfest, Jenke und Moritz (Wachtel-Kunzendorf) die ihren 60. Geburtstag feiern konnten. Nach einem Liede sprach Vorsitzender Langer Begrüßungsworte und würdigte dann die Verdienste der Jubilare um Schule und Lehrerverein. Die Dankesworte namens der Gefeierten sprach Lehrer Feldsmann.

Ostoberschlesien

Gräßlicher Fund

Auf der Eisenbahnstrecke in der Nähe der Ortschaft Zonkowic, Kreis Bendzin, wurde eine etwa 50jährige Frauenleiche aufgefunden. Der Frau war der Kopf vom Körper getrennt.

Magistratssitzung in Kattowitz

In der letzten Magistratssitzung in Kattowitz wurde beschlossen, den Witwen und Waisen der städtischen Beamten ab 1. Dezember eine Ausgleichszulage von 15 bis 30 Prozent der Monatspension zu bewilligen. Angenommen wurde der Plan des Tiefbauamtes zur Kanalisierung des Schlosses in Groß-Gorzyc. Bestätigt wurde ferner der Bau eines Entwässerungskanals in der neuen Schwimmhalle.

*

Auf den Feldern von **Schwarzwald** wurde eine unbekannte Mannesleiche aufgefunden, die eine Schußwunde aufwies. Nach den inzwischen eingeleiteten Untersuchungen soll der Unbekannte Selbstmord verübt haben.



Dr. Peltzer vor und hinter Liddel

(Eigene Drahtmeldung.)

Tientsin, 27. November.

Der deutsche Meisterläufer Dr. Otto Peltzer, der im Anschluß an den Länderkampf mit Japan im Fernen Osten geblieben ist, ging vor seiner Weiterreise nach Australien bei einem Sportfest in Tientsin an den Start. In seinen Läufen über 400 und 800 Meter traf der Stettiner auf keinen Geringeren als den Pariser Olympiasieger Liddel (England), der auch heute noch über ein achtbares Können verfügt. Auf seiner Spezialstrecke (400 Meter) siegte der englische Pastor in der guten Zeit von 49,1 Sekunden vor Dr. Peltzer, der 49,3 Sekunden benötigte. Umgekehrt dagegen lautete der Einlauf über 800 Meter. Hier siegte der Deutsche in überlegener Manier und ließ Liddel und seine anderen Gegner hinter sich.

ADAC-Hauptversammlung

Die Jahres-Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs ist auf den 19. Januar 1930 nach Würzburg angesetzt worden. Der Tagung geht eine Präsidialsitzung am 17. und eine Verwaltungsratssitzung am 18. Januar voraus.

Naprzod Lipine — Ognisko Wilna 8:2

Am vergangenen Sonntag weilte der Meisteranwärter auf die polnische A-Klasse in Wilna. Trotz der Ermüdung durch die 18stündige Fahrt zeigte sich die Mannschaft von ihrer besten Seite. Die Schußfreudigkeit und das selten schöne Zusammenspiel des gefürchteten N.-Stürmers führte auch zu einem Torregen. Trotzdem Wilna in der dritten Minute den Führungstreffer errang, wurden die Gastgeber in den folgenden Minuten in Grund und Boden gespielt. Die zweite Halbzeit zeigte zunächst eine Ueberlegenheit der Wilnaer, die auch ein Tor aufholten. Erwähnt man jedoch, daß Naprzod von der 30. Minute der ersten Halbzeit nur mit 10 Mann, von der 16. Minute der zweiten Halbzeit mit 9 und von der 30. Minute mit nur 8 Mann spielte, dann wird man die Aufopferung der Lipiner verstehen. Und doch gehörten die letzten Minuten den Oberschlesiern, die auch kurz vor Schluß mit dem achten Tore das Endergebnis festlegten.

Der nächste Sonntag bringt das Zusammentreffen mit Lechja Lemberg um 13½ Uhr auf dem Naprzodplatz in Lipine.

Großkampftag in Fürth

Der erste Dezembersonntag bringt im Rückspiel die Spielvereinigung Fürth und den 1. FC. Nürnberg auf das Kampffeld, diesmal in Fürth. Man entsinnt sich, daß beim erstmaligen Zusammentreffen, das unentschieden 1:1 endete, nicht weniger als 89 Strafstöße vom Schiedsrichter Bremser, der dadurch schnell bekannt geworden ist, verhängt werden mußten.

400 Spiele, 1000 Tore

Ein seltenes Jubiläum konnte der bekannte süddeutsche Fußballspieler, Nebauer, der Mittelstürmer des FC. Wacker München, begehen. Er lieferte am letzten Sonntag im Spiel gegen 1860 sein 400. Spiel. Nebauer ist vom süddeutschen Verband auch oft repräsentativ aufgestellt worden, er hat in seiner Fußballer-Laufbahn schon über 1000 Tore geschossen. Der Jubilar wurde durch Ueberreichung von Blumenspenden geehrt.

Wettkämpfe im Beuthener Keglerverbande

Im Rahmen der Klubkämpfe innerhalb des Beuthener Keglerverbandes standen sich Merkur und Korkser gegenüber. Merkur brachte es auf 3766 und Korkser auf 3534 Holz. Im zweiten Gange erzielte WwW. 3673 und Gelb-Weiß 3664 Holz. Die bisherige Wertung ergibt folgendes Bild: Merkur plus 8 Punkte, Kraftwerk und Gelb-Weiß sowie Vorwärts 6 plus 2 minus, Korkser 2 plus, 6 minus, Ratze 2 plus, 4 minus, WwW. minus 6 und Bunte Reihe minus 8.

Deutschland — Polen am 17. Januar

Der Länderboxkampf der Amateurmannschaften Deutschlands und Polens wird nun endlich am 17. Januar in Posen oder Warschau vor sich gehen.

Pferderennen vom Mittwoch

Enghien

1. Rennen: 1. Targuist; 2. Volga II; 3. Taiant. Sieg: 54; Platz: 20, 17, 46.

2. Rennen: 1. Doncastel; 2. Saint Bernard; 3. Never Late. Sieg: 143; Platz: 49, 31.

3. Rennen: 1. Croisette; 2. San Luis; 3. Tire d'Aile. Sieg: 135; Platz: 51, 40, 54.

4. Rennen: 1. Le Grand Saint; 2. Dark Way; 3. Xbuire Hubert. Sieg: 35; Platz: 20, 25.

5. Rennen: 1. Whist Pink; 2. Cheverny; 3. Altissimus. Sieg: 32; Platz: 18, 24, 25.

6. Rennen: † 1. Pal; † 1. Eremurus; 3. Big Boy. Sieg: 31, 11; Platz: 22, 11, 23.

Voraussagen für Auteuil

1. Grimouchou—Baldubar 2. Lowendal—Charleston; 3. Surprenant—Le Jockey; 4. Millionaire II—Citron; 5. (Halbblutrennen); 6. Premery—Stall Gugenheim.

Wettannahme: Rich. Zernik, Beuthen OS., Dyngosstraße 40, am Kais.-Franz-Jos.-Platz, Tel. 5160, Filiale Hindenburg, Bahnhofsplatz 5. — Telephon 2806.

Weihnachtsverkauf

In allen Abteilungen eine unübertroffene Auswahl gediegenster Erzeugnisse zu billigen Preisen.

Fahrstuhl durch alle Etagen — **Beginn: Freitag, den 29. November** — **Verkauf nur soweit Vorrat reicht!**

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe echt ägyptisch Maco . . . 1.45, **95 ₰**
Damen-Strümpfe, Seidenflor, feinfädige Qualität . . . 1.75, **95 ₰**
Damen-Strümpfe, Wolle plattiert . . . 2.75, **1.65**
Damen-Strümpfe Kaschmir, reine Wolle . . . 3.90, **2.50**
Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide in schönen Farben . . . 1.75, **95 ₰**
Damen-Strümpfe Bembergseide, Silberstempel, feinmasch. gute Qual. . . . **1.95**
Herren-Socken, Jaquardmuster . . . 1.45, 95, **58 ₰**
Herren-Socken, Wolle mit Kunstseide plattiert . . . 2.25, **1.65**
Herren-Sportstrümpfe mit schön gemusterter Kante . . . 2.25, **1.45**
Herren-Tuchgamaschen in praktischen Modefarben . . . 3.75 **2.75**

Herrenartikel

Oberhemden weiß, mit doppelt gemusterter Brust . . . 4.90, **2.95**
Oberhemden bunt, schöne Muster . . . 7.50, **2.95**
Herren-Hosenträger, Socken- u. Aermelhalter im Karton . . . 295, **1.25**
Kragenschoner, hübsch gemustert . . . 1.95, **1.25**
Herren-Hosenträger Gummi, mit Ledergarnitur . . . 1.45, 95, **50 ₰**
Binder, in hübschen, farbenfrohen Mustern 1.45, 95, **50 ₰**
Ziertuch, Crepe de chine mit schönen Mustern 95, **50 ₰**
Stehumlegekragen 4fach . . . 85, **50 ₰**
Kragen, halbsteif, gutes Fabrikat . . . 1.20, **50 ₰**
Cachenez in schönen modernen Mustern . . . 4.90, **3.45**

Handarbeiten

Küchengarnitur 6teilig, vorgezeichnet, rot oder blau besetzt . . . **8.50**
Tischdecke, ca. 130×130 vorgezeichnet . . . **2.95**
Mitteldecke ca. 100×100 vorgezeichnet . . . **1.95**
Sofakissen schwarz, Samt, gemalt . . . **2.95**
Sofakissen schwarz, gestickt, . . . 2.95, **95 ₰**
Sofakissen vorgezeichnet, mod. Muster 1.75, **95 ₰**
Kissenplatte mit bunten Vorzeichnungen 95, **75 ₰**
Kaffeewärmer, Kongresstoff, vorgezeichnet **1.25**
Waschtischgarnitur vorgezeichnet . . . 1.95, **95 ₰**
Milien, weiß, vorgezeichnet . . . 95, **75 ₰**

Gardinen

Künstler-Garnitur 3teilig . . . 3.90, **1.95**
Madras-Garnitur 3teilig . . . **2.95**
Stores moderne Muster . . . **1.25**
Bettdecke, Tüll, für 2 Betten . . . 7.50, **4.90**
Madras, hellgrundig . . . Meter 1.65, **95 ₰**
Flammenrips in vielen Farben . . . Meter **5.90**
Steppdecken in großer Auswahl . . . 15.75, **10.75**
Vorlagen in vielen Mustern . . . 1.75, **95 ₰**
Läuferstoffe, mod. Muster, Meter 2.95, 1.95, **1.25**
Wandbehang, Gobeline 75×180 schöne Motive . . . 7.75, **5.90**

Taschentücher

Herren-Taschentücher, weiß od. weiß mit Kante . . . 3, 4 oder 6 Stück **95 ₰**
Herren-Taschentücher, weiß oder kariert mit Hohlsaum . . . 3 Stück **95 ₰**
Herren-Taschentücher, weiß oder kariert 3 Stück **50 ₰**
Herren-Taschentücher, farbig . . . 3 Stück **95 ₰**
Damen-Taschentücher, weiß mit Hohlsaum 4 Stück **95 ₰**
Damen-Taschentücher, ringsherum mit Spitze . . . 3 Stück **95 ₰**
Kinder-Taschentücher, weiß mit Hohlsaum 12 Stück **95 ₰**
Kinder-Taschentücher, weiß mit bunter Kante . . . 6 Stück 75, **50 ₰**
Kinder-Bildertaschentücher Stück **10 ₰**
Kinder-Taschentücher mit farbig. Häkelkante 6 Stück **75 ₰**

Lederwaren

Knaben- oder Mädchen-Tornister . . . **1.95**
Knaben- oder Mädchen-Tornister, Leder **5.90**
Aktentasche, Leder . . . 4.90, **3.75**
Kinder-Brottasche, Leder mit Lederriemen, **50 ₰**
Kinder-Handtäschchen in vielen reizenden Ausführungen . . . 1.35, **95 ₰**
Damen-Handtasche . . . **1.95**
Damen-Handtasche, Leder . . . **4.90**
Damen-Besuchstasche, Leder . . . **2.95**
Brieftasche, Leder . . . 1.95, **95 ₰**
Kammgarnitur, 3teilig . . . 2.95, **1.45**

Modewaren

Pelzkragen in verschiedenen Farben . . . **2.95**
Kleider-Garnituren Kragen und Manschetten-Spitze 2.45, 1.95, **1.45**
Kleider-Kragen in versch. Ausführung . . . **50 ₰**
Lavaliers, Crep de chine, schön gemustert **1.25**
Bindekragen, schön verarbeitet . . . 1.45, **95 ₰**

Schürzen

Damen-Gummischürzen . . . 95, **50 ₰**
Damen-Gummischürze mit Faltengarnierung . . . 1.75, **1.45**
Damen-Jumperschürze nett verarbeitet . . . 2.75, **1.95**
Servierschürze mit hübscher Stickerei 2.45, **1.75**
Knaben-Schürze, gestreift mit Tasche 95, **50 ₰**

Baumwollwaren

Linon für Oberbetten . . . Meter **1.45**
Linon für Kissen . . . Meter **85 ₰**
Gradel für Oberbetten . . . Meter **1.75**
Gradel für Kissen . . . Meter **95 ₰**
Damast für Oberbetten . . . Meter **2.25**
Damast für Kissen . . . Meter **1.35**
Kaffeegedecke bunt mit 6 Servietten . 5.90, **3.90**
Damast-Tischdecken in schönen Mustern 3.25, **2.65**

Kleiderstoffe

Velour für Blusen u. Kleider Meter 1.25, 95, **75 ₰**
Winterschotten in lebhaften Farben Mtr. 1.15, **95 ₰**
Hemdenvelour gestreift . . . Meter 68, **55 ₰**
Molton glatt . . . Meter 78, **55 ₰**
Eider, doppelseitig . . . Meter 1.25, **95 ₰**

Wollwaren

Schal mit Mütze Flausch 3.90, **2.95**
Flausch-Schal mollige Ware 1,65, **95 ₰**
Anknöpf-Anzüge in lebhaften Farben 7.50, **4.90**
Gestrickter Frauen-Schal schwarz oder schwarz-weiß . . . 4.75, **2.95**
Kinder-Pullover in lebhaften Farben 3.75, **2.95**
Gamaschenhose gestrickt 5.75, **4.75**
Kindermützen gestrickt 1.75, 95, **50 ₰**
Frauen-Kopftuch gute Qualität 1.75, **95 ₰**
Herren-Weste gestrickt 12.50, **8.90**
Umschlagetuch mit Franzen 3.90, **1.75**

Wäsche

Damen-Taghemden mit Stickerei oder imitierter Klöppelspitze garniert 2.45, 1.45, **95 ₰**
Damen-Untertaillen nett verarbeitet . . . 1.95, 1.65, **95 ₰**
Damen-Nachthemden aus gutem Wäschestoff . . . 3.75, **2.45**
Damen-Nachtjacken . . . 3.95, **2.65**
Damen-Nachthemden Cöperbarchend mit langem Arm . . 6,90, **5.75**
Damen-Schlafanzug in hübschen farbigen Stoffen . . . **4.90**
Herren-Nachthemden guter Wäschestoff, nett verarbeitet . . 4.90, **3.90**
Damen-Hemdhosen mit hübsch. Motiven verarbeit. 2.95, 1.95, **1.45**
Damen-Unterrock Kunstseide in lichten Farben . . 4.90, 3.90, **2.95**
Frotté-Handtuch schöne kräftige Ware 1.45, **85 ₰**

Trikotagen

Herrenhemden wollgemischt . . . 3.90, 3,50, **2.45**
Herrenhosen wollgemischt . . . 2.65, **1.75**
Herren-Futterhosen gute Qualität . . 1.95, **1.75**
Damen-Hemdhosen weiß oder farbig, fein gestrickt mit Bandträger . . . 1.95, 1.25, **95 ₰**
Damen-Unterziehschlüpfer fein gestrickt . . . 1.45, 95, **50 ₰**
Damentaillen gestrickt . . . 1.50, **95 ₰**
Damen-Futtertaillen 1/1 Arm schöne mollige Ware . . . 2.95, **1.95**
Kinder-Futterschlüpfer . . . 95, 75, **50 ₰**
Damen-Futterschlüpfer in großer Farbenauswahl . . . 1.95, 1.50, **1.25**
Damen-Schlüpfer Kunstseide mit angerauhtem Futter . . . 2.45, **1.95**

Wir bringen in unseren Abteilungen

Damen-Konfektion u. Putz

während des Weihnachtsverkaufs

enorm billige Angebote!

Handschuhe

Herren-Handschuhe, durchgehend gefüttert oder gestrickt . . . 2.75, **1.95**
Damen-Handschuhe, gestrickt oder durchgehend gefüttert . . . 2.75, **1.75**
Damen-Handschuhe, Nappa gefüttert . . **5.90**
Herren-Handschuhe, Nappa gefüttert . . **6.90**
Kinder-Handschuhe in versch. Ausführung. 1.45, 95, **50 ₰**

Schreibwaren

100 Servietten, weiß gebogt . . . **50 ₰**
Tuschkasten, 32 Farben und Pinsel . . . **50 ₰**
Kassette-Briefpapier 25 × 25 . 1.75, 95, **50 ₰**
Foto-Album mit hübschen Deckeln 2.75, 1.95, **1.25**
Poesie-Album in netten Ausführung. 1.35, 95, **50 ₰**

Schuhwaren

Pantoffel in guter Ausführung . . . 95, **50 ₰**
Hausschuhe mit Filz- und Ledersohle . . . **1.95**
Umschlagschuhe mit Filz- und Ledersohle . . **1.95**
Schnallenschuhe mit Filz- und Ledersohle **2.95**
Schneeschuhe für Damen, alle Größen . . . **6.75**

Korsetten

Hüftenhalter gute Ausführung . . . 2.95, 1.95, **95 ₰**
Tanzgürtel, Gummi mit 4 Haltern 1.95, 1.25, **95 ₰**
Büstenhalter weiß Linon, gute Verarbeitung . . . 95, 75, **50 ₰**

Halsketten in moderner Ausführung 95, **50 ₰**
Colliers „Silber" . . . **95 ₰**
Ohrringe in vielen Ausführungen . 1,25, **95 ₰**

Seifen — Parfümerien

Stellspiegel, Celluloid geschliffen . . . **95 ₰**
Handspiegel, Celluloid . . . 95, **50 ₰**
3 Stück Lavendelseife im Karton . . . **95 ₰**
1 Chlorodontglas, 1 Odolpasta, 1 Zahnbürste . . . zusammen **95 ₰**
2 Zahnbürsten im Zahnbürstenständer . . . **95 ₰**
Kopfmassagebürste . . . 1.25, **.50 ₰**
Rasiergarnitur, Napf und Spiegel . . . **38 ₰**
Rasiergarnitur mit Pinsel u. Seifennapf . . **95 ₰**
4 Stück Toilettenseifen in Cellophanpackung **50 ₰**

Spielwaren

Eisenbahn mit 4 Schienen, Kohlenwagen Personenwagen und Lokomotive . . . **1.95**
Laterna Magica . . . 1.95, 1.45, **95 ₰**
Auto aufziehbar . . . 1.45, 95, **50 ₰**
Pferdestall mit Pferd und Wagen . . . 1.25, **95 ₰**
Gesellschaftsspiele in verschied. Ausführungen . . . 1.25, 95, **50 ₰**
Kaufladen in netter Aufmachung . . . 1.65, **50 ₰**
Karton Möbel in verschied. Arten . . 1.95, **95 ₰**
Holzbaukasten . . . 95, 50, **25 ₰**
Lineol-Soldaten im Karton . . . 2.95, 1.95, **1.35**
Porzellan-Puppenservice . . . 95. **50 ₰**
Puppe gekleidet im Karton . . . 95, 75, **50 ₰**

Haushaltwaren

Wand-Kaffeemühle, mit schön. Mustern . . . 5.75, 4.50, **2.95**
Spiritus-Kocher, mit Messingballon . . . 3.90, **2.95**
Reibemühle, gutes Fabrikat 2.45, **1.95**
Bügeleisen, für Bolzen, vernickelt . . . 4.95, **3.90**
Bügeleisen, elektrisch, mit Zuleitung . . . 9.50, 8.50, **6.90**
Gas-Bügeleisen, mit Erhitzer **5.90**
Brot-Schneidemaschine, gutes Fabrikat . . . 14.75, **10.50**
Fleischmaschine, # 5 verzinnt, **4.75**; # 8 verzinnt, **5.90**
Küchenwaage, mit emailliertem Zifferblatt . . . 4.65, **2.95**
Gaskocher, einflammig . . . **8.75**
Zwiebelschneider, solide Ausführung . . . **95 ₰**
Eß-Besteck, mit Ebenholzgriff 1.45, 0.95, **50 ₰**
Eß-Besteck, Alpacca, mit Rosenmuster . . . 1.75, **1.25**
6 Eßlöffel, Alpacca im Karton **3.90**
6 Kaffeelöffel, Alpacca im Karton **1.95**
Butter- und Käsemesser im Karton **1.45**
Rasiermesser, Solinger Klinge . . . 3.90, **2.45**
Suppenkelle „Alpacca" . . . **2.95**
Saucenlöffel „Alpacca" . . . **1.95**

Kaffeeservice für 6 Personen, mit den neuzeitl. Mustern 13.50, 5.90, **3.90**
5 Goldrandschüsseln, Porzellan im Satz **2.95**
Cremesatz, 7-teilig, Porzellan, Goldrand . . . **2.25**
Riesentasse, dekoriert . . . **95 ₰**
4 Ohme-Porzellanteller ca. 16 cm, mit Streublümchen zus. **95 ₰**
Porzellan-Bratenplatte, mit Goldrand, ca. 25 cm . . **95 ₰**
Eß-Service für sechs Personen, moderne Muster „Krister-Porzellan" . . . 46.00, 36.50, **29.50**
Kinder-Eßgarnitur Porzellan, 5-teilig, mit netten Kinderbildchen . . . **2.65**
Mokkatassen, in verschied. Ausführungen . . . 1.75, 1.25, **50 ₰**
Beilageschalen, mit verschied. Fruchtdekoren . . . **95 ₰**
Küchen-Garnituren, Steingut 22-teilig . . . **15.50**
Teekanne „Original englisch" 2.75, 2.25, **1.25**
Eß-Service für sechs Personen, Steingut, 23-teilig . . . **14.50**
1 Schmutz-, 1 Auftrag- und 1 Glanzbürste auf Holzbrett **95 ₰**
Roßhaar-Kehrbesen gute Qualität . . 3.25, 1.95, **95 ₰**
Roßhaar-Handfeger 1.95, 1.45 **95 ₰**
Mop in Blechdose mit Stiel und Politur . . . **2.95**

Likörservice mit 6 bunten Gläsern . . . 3.90, 2.95, **1.95**
Likörservice mit Kühler und Schauflasche . . . **7.90**
Rauchservice . 16.50, 8.50, 6.90, **4.90**
Zigarrenkasten in netter Ausführung . . . 8.50, 3.90, **2.95**
Zigarettenkasten . . . 1.45, **1.25**
Wecker, gut gehend . 4.50, 3,75, **2.95**
Tischkehrschaufel mit Bürste 3.90, 2.95, **1.95**
Rahmservice, messing-vernickelt **2.95**
Kaffeeservice, vernickelt 12.75, 9.75, **6.90**
6 messing-vernick. **Teeglashalter, 6 Teegläser** und **1 Tablett** . . **9.50**
Bowle mit messing-vernickeltem Unterteil . . . **8.75**
Holztablett mit Linoleumeinlage 3.75, 2.50, **95 ₰**
Quirlgarnitur mit sauber verarbeiteten Ahornteilen 4.75, 3.45, **1.45**
Sand-Seife-Soda-Garnitur 3.75, **2.95**
Hausapotheken, dunkel gebeizt 7.50, 4.90, **2.75**
Plättbretter mit gutem Ueberzug . . . 5.50, 4.90, **3.90**
Aermelplättbrett, gut gepolstert 1.25, **95 ₰**
3 Quirle u. 3 Löffel, gebündelt **95 ₰**
2 Quirle u. 2 Löffel, gebündelt **50 ₰**
6 Frühstücksbretter, gebündelt **50 ₰**

Konfektdosen, „Bleikristall" 3.90, **2.95**
Kuchenteller, „Bleikristall" 3.90, **2.95**
Kompottschalen, „Bleikristall" 8.90, 6.90, **4.90**
Vasen, ca. 26 cm hoch, „Bleikristall" . . . **8.50**
Likörflaschen, „Bleikristall" 8.90, **6.90**
Römer in viel. schön. Schliffen und Farben . . . 6.90, **2.95**
Jardiniere, „Bleikristall" . . . **7.90**
Kuchenteller, ca. 30 cm mit entzück. Schliff „Bleikristall" . **13.75**
Tablett mit 6 Weingläsern . . . **4.50**
Bierservice mit schönen Mustern auf Tablett . . . **6.90**
6 Likörgläser, fein gemustert mit Tablett . . . **4.90**
6 Likörstamper mit Goldrand auf Tablett . . . **1.45**
Glaskuchenteller mit 6 kleinen Kuchentellern, mattierte Früchte **6.90**
Satz 6 moderne Glasschüsseln **7.90**
Bowle mit 12 Gläsern u. Kelle **16.50**
Gebäckkasten, weiß lackiert mit schönen Mustern . . . **2.45**
Brotkasten, innen u. außen weiß lackiert, mit schön. Dekor. 3.90, **2.95**
Spülbürstengarnitur mit weiß lackiertem Brett . . . 1.95, **95 ₰**
Brotkorb mit schönen Mustern saubere Lackierung . . . **50 ₰**
6 Gewürztönnchen im Satz . . **95 ₰**

Bohnerbürste, gute Qual. 5.90, **4.90**
6 Maschinentöpfe neubl. weiß 10—20 cm . . . **5.50**
Brotkasten weiß, Bing-Emaille mit Messingbeschlägen . . . **11.50**
Brotbüchse, weiß, oval Bing-Emaille mit Messingbeschlägen **8.75**
Bratpfanne, Eisen emailliert ca. 5 Ltr. . . . **5.50**
Waschgarnitur Emaille w. 4 tlg. mit 1 Toiletteneimer m. kl. Fehl. **5.90**
Satz 6 Stück Aluminium-Maschinentöpfe 10—20 cm **10.50**
Kaffee- oder Zuckerbüchse Aluminium . . . **95 ₰**
Springform mit 3 Böden . . . **95 ₰**
Napfkuchenform . . . 1.65, 1.35, **50 ₰**
Königskuchenform . . . 65, **50 ₰**
Rehrückenform . . . 65, **50 ₰**
Reisränderform . . . 1.15, **50 ₰**
Fischform . . . 68, **40 ₰**
Melonenform . . . **50 ₰**
Sahneschläger . . . 95, **50 ₰**
Reibeisen rund mit 3 Reibflächen . . . 50, **25 ₰**
Kuchenspritze . . . 95, **50 ₰**
Garnierspritze . . . **50 ₰**
Leibwärmer gutes Fabrikat . 95, **50 ₰**
Bettwärmer . . . 1.95, 1.45, **75 ₰**

12 Ausstechformen im Karton **25 ₰**

Besichtigen Sie unsere Spielwaren-Ausstellung im 1. Stock

Barasch

Gleiwitz

Bei uns gekaufte Waren liefern wir Ihnen durch unser Lieferauto frei ins Haus

Auch ein Jugenderzieher!

Der Abg. Buchhorn (DVP.) hat im Preußischen Landtag dem preußischen Staatsministerium folgende Anfrage vorgelegt:

„Der Berliner Oberstudiendirektor Herr Dr. Kawerau hat sich im April d. J. dadurch unangenehm bemerkbar gemacht, daß er auf einer Tagung der Liga für Menschenrechte in einem Vortrag „Der Kampf um das deutsche Geschichtsbuch“ ausgeführt hat: Es ist einfach unerhört, daß in sämtlichen Geschichts- und Lesebüchern, die der deutschen Jugend in die Hand gegeben werden, immer wieder die völlige Schuldlosigkeit Deutschlands am Weltkrieg festgestellt wird ... und daß er dabei die Forderung erhoben hat, daß die Schuld Deutschlands am Weltkrieg also auch in den Geschichts- und Lesebüchern wahrheitsgetreu festgestellt würde. Die deutsche Jugend habe ein heiliges Recht darauf.“

Neuerdings hat derselbe Herr Dr. Kawerau in einem Schreiben an die „Sozialistische Schülergemeinschaft“ den folgenden Satz zu schreiben gewagt, der dann auch sogleich in dem Organ dieser Schülergemeinschaft, „Der Schulfreund“, zum Abdruck gelangt ist:

„Deutschlands Mitschuld am Kriege, die Verantwortung des alten Regimes — von Wilhelm II. und Bethmann bis Ludendorff und Hindenburg, — all das muß die heutige Jugend wahrheitsgemäß erkennen und aus ungeschminkten Berichten sich ein eigenes Urteil bilden.“

Es ist das nach meiner Auffassung so ziemlich das **Unerhörteste, was ein deutscher Schulmann in deutscher Oeffentlichkeit behaupten kann.**

Ich frage an:

Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um derartige Aeußerungen preußischer Schulmänner in Zukunft unmöglich zu machen, und was geschieht mit Dr. Kawerau?“

*

Noch ist Hindenburg der Präsident des Deutschen Reiches, sein Vertreter und Wortführer vor dem Ausland; noch Vorbild jedes Deutschen im Wandel und Handeln; noch von keinem an Hingabe an das Ganze und Treue zum Tag, in dem wir stehen, auch nur in einem Herzschlag übertroffen; noch unser Vorbild in all und jedem — noch unangetastet vom Geschmeiß der Gasse und erhaben über jeden Anwurf irgendeines Kläffers aus dem Hinterhalt — und da diese gallige Schmähung aus dem verantwortungsvollen Munde eines deutschen Jugenderziehers? und noch dazu an Jugend, wenn auch sozialistische? Scham müßte aufstehen und den Mann, der dieses gewagt hat, stäupen. Und Zorn ihn schlagen, daß ihm das Wort in der Kehle erstickte! Das also ist möglich im Reiche des Herrn Kultusministers Dr. Becker? Es war schon vieles möglich in ihm: Unglaubliches, Unfaßbares, sonst nicht Nennbares. Nun auch dieses? Wahrlich, das wär' ein bejammernswertes Geschlecht, das dazu Ja und Amen sagte! Hier muß geredet, mußte gefragt und muß — geantwortet werden!

Im Falle Goslar hat der Kultusminister gezeigt, daß er sehr streng sein kann. Wird er diese Strenge jetzt endlich auch diesem Herrn Kawerau gegenüber gelten lassen?



Ministerpräsident Jaspar, Belgien, durch dessen überraschenden Sturz die Frage nach dem Vorsitz in der zweiten Haager Konferenz aufgerollt wird.

Selbstmörderin verletzt einen Passanten

Ofenpest. Auf dem verkehrsreichen Berliner Platz stürzte sich aus dem dritten Stockwerk eines Hotels die 19jährige Bankbeamtin Jolanthe Barkocz auf die Straße. Sie fiel auf einen vorbeigehenden Passanten, der bewußtlos liegen blieb. Das Mädchen ist bald darauf im Spital ihren Verletzungen erlegen, während der Passant, ein 40jähriger Händler, mit schweren Verletzungen am Kopf in seine Wohnung geschafft wurde.

Ein Lohngeldräuber auf der Seilbahn

Blankenburg am Harz. Aus einer verschlossenen Lore der Werkseilbahn der Braunschweiger Harz-Kalkwerke wurden 7500 Mark Lohngelder gestohlen. Der Dieb muß während der Fahrt des Wagens von Hüttenrode nach Kaltetal, die 42 Minuten dauert, aus einer Reparaturstelle an der Strecke auf die Lore gesprungen sein, dann den Eisenblechdeckel des Wagens erbrochen und das Geld entwendet haben. Auf der nächsten Reparaturstelle ist er wohl wieder abgesprungen und mit dem Raub geflüchtet.

Erleichterungen im Fernsprechverkehr

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 27. November. Der Reichspostminister führte heute in einer Sitzung des Ausschusses des Verwaltungsrats der deutschen Reichspost u. a. aus, daß die Einnahmen des laufenden Rechnungsjahres bisher hinter den Erwartungen zurückgeblieben seien. Man hoffe aber, daß in den verkehrsstarken Wintermonaten der Rückstand wieder ausgeglichen wird. Der Ausschuß nahm sodann einige Vorschläge zur **Verbesserung und Erleichterung im Fernsprech-Verkehr** an.

Danach kann u. a. der Anmelder eines Ferngesprächs die **Verbindung für eine bestimmte Zeit** verlangen; die Höchstdauer der Ferngespräche wird von 6 auf 12 Minuten erweitert. Bei Tagungen, Konferenzen können **Fernverbindungen auf eine Stunde und länger** hergestellt werden.

Wie im alten Reichspostgebiet, so soll auch nunmehr in Bayern und Württemberg zugelassen sein, daß die Teilnehmer ihre Nebenstellenanlagen durch Privatfirmen herstellen lassen. Die Aenderungen sollen am 1. Februar nächsten Jahres in **Kraft treten.**

Dr. Richter, Bonn, begnadigt

(Telegraphische Meldung)

Bonn, 27. November. Die Begnadigung des vom Bonner Schwurgericht wegen Ermordung der Frau Mertens zum Tode verurteilten Arztes Dr. Richter zu lebenslänglichem Zuchthaus ist nunmehr eingetroffen. Dr. Richter wird in den nächsten Tagen ins Zuchthaus Rheinbach übergeführt werden, wo auch der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Kölner Arzt Dr. Bröcher seine Strafe verbüßt.

Verbrannt auf der Landstraße aufgefunden

(Telegraphische Meldung.)

Regensburg, 27. November. Auf der Staatsstraße zwischen Regensburg und Eutershausen wurde heute vormittag ein vollständig verbrannter kleiner Opelwagen und die verkohlte Leiche seines Führers gefunden. Nach den Papieren handelt es sich um einen Geschäftsreisenden aus Sachsen. Wie der Brand entstanden ist, ob Unglück oder Verbrechen vorliegt, muß die nähere Untersuchung ergeben.

Deutsches Dock als Reparationslieferung

(Telegraphische Meldung)

Stettin, 27. November. Das große Schwimmdock der Stettiner Werft Nüscke & Co., die in Konkurs liegt, soll als Reparationslieferung für die französische Regierung abgeliefert werden. Die Hochseeschlepper „Simson“ und „Seeadler“ werden es zunächst zu den Flenderwerken nach Lübeck bringen, von wo es nach einigen Wochen nach Casablanca in Französisch-Marokko geschleppt werden wird.

Amerikas größtes Flugzeug vernichtet

(Telegraphische Meldung)

New York, 27. November. Das größte, jemals in Amerika gebaute Flugzeug, der für 32 Passagiere berechnete Fokker-Eindecker F. 32, ist heute in der Nähe von Rooseveltfield verunglückt und durch Brand vernichtet worden. Das Flugzeug rammte infolge nicht genügender Flughöhe gegen ein Haus der in der Nähe des Flugplatzes liegenden Ortschaft Carleplace, stürzte zu Boden und ging in Flammen auf, wobei noch zwei Gebäude an der Unglücksstelle Feuer fingen und niederbrannten.

Die Fluggäste konnten sich retten, nur zwei erlitten Verletzungen, und zwar ein Mechaniker, der vor dem Absturz über Bord sprang, aber mit einem Beinbruch davonkam. Ein anderer kroch noch nach dem Unglück aus der brennenden Kabine; seine Verletzungen sind unbedenklich. Das Flugzeug hatte den Flughafen zu Probeflügen verlassen, über Rooseveltfield traten Motorstörungen ein, die das Unglück herbeiführten. F. 32 war für den Ueberland-Passagierdienst gebaut.

Frankfurter Spätbörse

Fortgesetzt Interventionen

Frankfurt a. M., 27. November. Die Interventionstätigkeit setzte sich an der Abendbörse fort. Außerdem kamen Deckungskäufe zustande, so daß die Kurse sich weiter erholen konnten. IG. Farben-Aktie notierte amtlich mit 168. Nach der ersten Kursfeststellung erfolgten aber weitere Materialaufgaben, so daß der Kurs bis auf 168¾ anziehen konnte. AEG. notierten etwa 157 bis 158, amtlich notierten Commerzbank 150½, Deutsche Linoleum 148¼, Dresdner Bank 145½, Hapag 98¼, Lloyd 97¼, Harpener 128½, Phönix 97½, Rheinstahl 100, Mannesmann 90, Bergmann 198, Siemens 278, Daimler 37½.

Die Börse blieb im Verlauf in besserer Stimmung. Das Geschäft war ziemlich lebhaft, namentlich in Farbenaktien. Es lagen Kaufaufträge vor. Außerdem setzten sich die Interventionen und Deckungen fort. Es notierten späterhin: Ablösungsanleihe ohne Schein 7⅞, Darmstädter Bank 230, Stahlverein 100½, Rheinstahl 100¼, Mansfeld 106½, Farben 170, Rütgerswerke 70, AEG. 157½ bis 158, Gesfürel 156, Schuckert 174½, Siemens 272½. Elektrische Lieferungen 155. Zellstoff Waldhof 174, Salzdetfurth 301, Aschersleben 177½, Bemberg 190, Berliner Handelsgesellschaft 171, Farbenbons 102.

Berliner Börse vom 27. November 1929

Termin-Notierungen

	Anf.-kurse	Schl.-kurse
Hamb. Amerika	97¼	98
Hansa Dampfs.	142	141¼
Barm. Bankver.	116	114¾
Berl. Handels G.	173	171½
Commz.& Pr. Bk.	150½	152¼
Darmst. & Nt. B.	228½	230
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	147	148¼
Dresdner Bank	144½	145
Allg. Elektr. Ges	154	157¼
Bemberg	186	189½
Bergmann Elek.	197	198
Buderus Eisenw.	60¼	60½
Charl. Wasserw.	89½	90½
Daiml. Motoren	36¾	37½
Dessauer Gas	152½	154
Dt. Erdöl	87¼	88¾
Elekt. Lieferung		154½
I. G. Farben Ind	166½	168¼
Gelsenk. Bergw	117	120¾
Harpen. Bergw.	125¼	128
Hoesch Eis. u. St.	101	103¼
Ph. Holzmann	80	79
Ilse Bergb.	205	205

	Anf.-kurse	Schl.-kurse
Kaliw. Aschersl.	173	176
Klöcknerw.	87½	87⅝
Köln-Neuess. B.	98½	101¼
Ludwig Loewe	152	155
Mannesmann	89¼	89⅜
Mansf. Bergbau	105¼	106½
Masch.-Bau-Unt.	37½	
Metallbank	111¼	111
Nat. Automobile	18	18
Oberbedarf	65½	66½
Oberschl. Koksw	92½	92½
Orenst. & Koppel	67½	68
Ostwerke	214	209
Phönix Bergb.	95	97¼
Polyphon	254¼	256
Rhein. Braunk.	234	238
Rheinstahl	99	99½
Riebeck Montan		97
Rütgersw.	67	68
Salzdetfurth	294	297½
Schl. Elekt. u. G.	146½	146
Siemens Halske	274	276
Ver. Glanzstoff		
do. Stahlw.	99	100¼

Kassa-Kurse

Versicherungs-Aktien

	heut	vor
Aachen-Münch.	260	265
Frankf. Allgem.	51	51
Viktoria Allgem.	2570	2590

Dt. Eisenbahn-Stamm- und Prior.-Aktien

	heut	vor
A.G.f. Verkehrsw.	113¼	115½
D. Reichsb. V. A	86	86
Hildesheim-Pein		
Schantung	2⅝	2,9
Zschipk. Finst.	193	197

Straßen- u. Kleinbahnen

	heut	vor
Allg. Lok. u. Strb	140	143½
Gr. Cass. Strb.	71	72
Hamb. Hochb.	68¾	69
Hannov. Strb.	123	125
Magd. Strb.		61
Südd. Eisenb.	112	112¼

Ausl. Eisenbahn-Stamm- und Prior.-Aktien

	heut	vor
Oester.-St. B.		9
Baltimore		
Canada	65	65¼

Schiffahrts-Aktien

	heut	vor
Hamb.-A.-Pk.	95½	98⅞
Hamb. Südam.	157	162
Hansa	140	145
Nordd. Lloyd	94½	97⅝
Schl. Dpf. Co.		60
Ver. Elbesch.	15¾	17

Bank-Aktien

	heut	vor
Allg. Deutsche Kredit-Anstalt	114¾	114½
Bank f. elekt. W.	126¼	130
Bank f. Br. Ind.	132	134½
Barm. Bank-V.	114	116½
Bayr. Hyp. u. W.	136	137
do. Ver.-Bk.	138	139
Berl. Handelsges	170	173½
Comm. u. Pr. B.	148½	151
Darmst. u. Nat.	226½	231
Dt. Asiat. B.	50	50
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	146	147½
Dt. Hypothek. B.	129	130
do. Ueberseeb.	100	100
Dresdner Bank	142	144½
Oesterr. Cr.-Anst	30¾	30⅝
Preuß. Bodkr.	113½	114⅝
do. Centr. Bd.	162	165
do. Hyp.	128	128½
do. Pfandb. B.	175	176
Reichsbank	249	252
Rhein. Kred.-B	109½	110½
Sächsische Bank	149½	150
Schl. Bod.-Kred.	117¾	117¾
Südd. Disc.-G.	121½	122¾
Wiener Bk.-V.	12½	12½

Brauerei-Aktien

	heut	vor
Berl. Kindl B.	522	510
Engelhard B.	208½	208½
Löwenbrauerei	261	260
Schulth. Patzenh.	267½	274
Dortm. Akt.-B.	210½	212
do. Union-Br.	226½	225¼
Leipz. Riebeck	135½	136
Reichelbräu	220	224
v. Tuchersche	133	129

Industrie-Aktien

	heut	vor
Accum. Fabr.	113	116½
Adler P. Cem.	91	95
AG. f. Bauaust	53½	57
do. f. Pappfb.	21	13
Alexanderw.	33¼	36
Alfeld-Dellig		31
Alfeld-Gron.		146
Allg. Berl. Om		176¼
A. E. G.	152	155
do. Vorz.-Ak. 6%		97
AEG. Vz. A. Lt. B		97
Ammend. Pap.	135	140
Anhalt. Kohlenw	74	75
Aschaff. Zellst.	132¾	135
Augsb. Nürnb.	78¼	75¾
Bachm. & Lade.	141½	142¾
Barop. Walzw.	66	70
Basalt AG.	30	32
Bayer. Motoren	79¾	81
Bayer. Spiegel	68	64
Bazar	71	71
Bemberg	186	190
Bendix Holzb.		33
Berger J., Tiefb.	273¼	283
Bergmann	194¼	197
Berl. Gub. Hutf.	235	235
do. Holzkont.	43	43
do. Karlsruh.	64	66¼
do. Masch.	53½	54½
do. Neurod. K.	45½	46
do. Paketfahrt		59
Berth. Messg.	40	40½
Beton u. Mon.	111	114
Bösp. Walzw.	58	58
Braunk. u. Brik.	148	149
Braunschw. Kohl	228	228
do. Jutespinn.	127	128
Breitenb. P. Z.	113	117
Brem. Allg. G.	133	135
Buderus Eisen.	60	61
Busch E. Opt.		109
Busch F. W., L.		
Byk Guldenw.	18½	19
Calmon Asbest	57½	56
Capito & Klein	39	37½
Carlshütte Altw.		40
Charlb. Wass	89¾	91½
Chem. F. Buck.	90	90
do. Grünau	61½	61½
do. v. Heyden	58½	61
do. Ind. Gelsenk.		62
do. Werk Alb.	42	42
do. Schuster	40⅝	40⅝
Chemn. Spinn.		35
Chillingworth	75½	78¼
Christ. & Unmack	40¼	41
Compania Hisp.	320	323
Conc. Spinnerei	56½	57½
Cont. Caoutsch.	136	139¾
Daimler	36	37
Dessauer Gas	150⅝	154½
Dt. Atlant. Teleg.	91	95¼
do. Erdöl	86¾	89
do. Jutespinn.	95	97
do. Kabelw.	50	55
do. Schachtb.	92	95
do. Steinzg.	172	171
do. Telephon	54½	56
do. Ton u. St.	124¾	125½
do. Wolle	12¼	12⅜
do. Eisenhandl.	64¼	65½
Dresd. Gardin.	86	91
Dür. Metall	134	136
Düsseld. Eisb.	60¼	60½
do. Maschb.		26
Dynam. Nobel	77	80
Egest. Salzw.	91½	95
Eintr. Braunk.	133	135
Eisenbahn-Verkehrsm.	164	165
Elektr. Lieferung	150	158
do. Wk.-Lieg.	127	128
do. do. Schles.	95½	96½
do. Licht u. Kraft	157½	162½
Erdmsd. Sp.	100	100
Ert. Schuhf.		45
Eschw. Berg.	196¼	200
Essen. Steink.	121¼	123½
Excels. Fahr.	18½	18⅝
Fahlbg. List. C.	70	71½
I. G. Farbenind.	165½	170¼
Feldm. Pap.	151½	155¾
Felten & Guill.	106¾	111¼
Flöth. Masch.	23½	23
Fraust. Zucker	65¼	64
Froeb. Zucker	55½	56
Gelsenk. Bg.	115½	118½
Genschow & Co.	62¾	62¾
Germania Ptl.	175	176
Ges. f. elekt. Unt.	153½	158¼
Girmes & Co.	176	184
Gladbach Wolle		148
Glauzig. Zucker	65¾	66¼
Glockenstw.	23	23¼
Goldina	29	30
Goldschm. Th.	61	61
Görlitz Wagg.	86	88½
Großmann C.		101½
Gruschw. Text.	55½	55½
Guano-Werke	45½	45¾
Haberm. & Guck	105	105
Hackethal Dr.	82¾	84
Hageda	94	94
Halle. Masch.	86	86
Hamb. El. W.	121⅛	125½
Hammersen	123¾	124
Hannov. Masch. Egestorff	34⅜	35½
Harb. E. u. Br.		76¼
Harp. Bergb.	123¼	127
Hedwigsh.	90¾	90⅞
Heine & Co.	45	45¼
Hemmor Ptl.	156	158
Hilgers	62	62½
Hirsch Kupf.	115	116½
Hirschberg Led.	90	90
Hoesch Eisen	102	104½
Hoffm. Stärke	68	68¾
Hohenlohe-W.	82	83
Holzmann Ph.	78½	81
Horchwerke	68	68½
Hotelbetr.-G.	141¼	146
Humboldtmühle		29
Huta, Breslau	99	100
Hutschenreuth.		63
Ilse Bergbau	202	206
do. Genusschein.	123	124¼
Industriebau	99	101
Jeserich	96	96
Jüdel M. & Co.	130½	133
Jülich Zucker		56
Jungh. Gebr.	50½	52¾
Kahla Porz.	56¼	57
Kais. Keller	94½	94½
Kali Aschersl.	173	177
Karstadt	117⅞	123¾
Kirchner & Co.	50	51
Klöcknerw.	86	88⅝
Koehlmann S.	64	65
Koll & Jourd.	38⅝	38⅝
Köln-Neuess. B.	99	102
Köln Gas u. El.	78	79½
Kölsch-Walzw.	47¼	47¾
Körting Gebr.	52¾	56½
Körting Elektr.	94	94½
Körtitz. Kunstl.	124	124
Kraus & Co.	43	41
Krefft W.	94	94
Kromschröd.	133	133
Kronprinz Metall	37	37¼
Kunz Treibriem.	90½	91
Kyffhäuserh.	38	39½
Lahmeyer & Co.	155	156¼
Laurahütte	51	54
Leipz. Pianof. Z.	32½	32½
Leonh. Braunk.	157¼	157½
Leopoldgrube	76	76
Lindes Eism.	154	155
Lindström	475	475
Lingel Schuhf.	46¼	46¼
Lingner Werke	71	72
Ludw. Loewe	150	154½
Lorenz C.	123	132
Lüdensch. M.	65	65
Lüneburger Wachsbleiche		54
Magdeburg. Gas	47	48¾
Magdeb. Bergw.	62½	64
Magdeb. Mühlen	55	57¾
Magirus C. D.	21	21
Mannesm. Rö.	86½	90½
Mansf. Bergb.	105	105½
Masch. Buckau	113½	114
Mech. W. Lind.	111¾	114½
Mech. Weberei Sorau	185½	185½
do. W. Zittau	55½	55½
Merkur Wolle	142¾	142¾
Metallbank	111	111
Meyer H. & Co.	136	138
Meyer Kauffm.	35	36½
Miag	117½	118
Mimosa	227¼	229
Minimax	100¼	101½
Mix & Genest	133½	133
Motor Deutz	65	65½
Mühle Rüningen	102¼	105
Mühlh. Bergw.	98	99½
Müller C. Gum.	98½	99½
Nation. Aut.	18	18½
Natr. Z. u. Pap.	105	105½
Neckarwk.	127	128
Niederlausitz. K.	134½	136
Nordd. Wollkäm.	95	101
Nordwd. Kft.	150¾	154¾
Oberschl. Eisb. B.	65	67
Oberschl. Koksw	90¼	93⅝
Genußsch.	80	83
Ohles Erben	13½	13½
Orenst. & Kopp.	66	70
Ostwerke AG.	207½	214¼
Passage Bau	46½	46½
Phönix Bergb.	94½	96½
do. Braunk.	66¾	67½
J. Pintsch		150
Plau, Tüll u. G.	36½	37½
Pöge H. Elektr.	19½	21
Polyphonw.	250½	260
Preuß	56½	56½
Preußengrube	116	116
Ratgeber W.	66⅜	66½
Rauchw. Walt.	46	48¼
Reiß & Martin	17	17
Rhein.-Braun.	229	239¼
do. Elektrizität	140	141⅞
do. Möb. W.	102	103
Rhein. Spiegelgl.	127½	126½
do. Textil	32	37½
do. Westf. Elek.	186	194
do. Sprengstoff	64	65
do. Stahlwerk	97½	99½
Riebeck Mont.	96	101
Roddergrube	720	740
Rosenthal Ph.	84¼	88
Rositzer Zucker	35	35¼
Rückforth Nachf.	57	60
Ruscheweyh	85¾	86
Rütgerswerke	67	69
Sachsenwerk	93	94½
Sächs. Gußst. D.		43½
do. Thür. Ptl.	160	160
Salzdetf. Kali	290¼	300½
Sarotti Schok.	130	131
Saxonia Portl.-C.	132	133
Schering	305	302
Schles. Bergb. Z.	79	81
Schles. Bergwk. Beuthen	115	115
do. Cellulose	116½	117½
do. Elekt. u. G.		145
do. Gas La B.	144¼	149½
do. Lein. Kr.	13	13¼
do. Portl.-Z.	156	157
do. Textilwerk	16½	15⅝
Schubert & Salz.	208	210½
Schuckert & Co.	170	173¾
Fritz Schulz jr.	44	44
Schwanebeck Portl.-Zement	112¾	113
Segall Strmpf.		55
Sieg.-Sol. Guß	6½	6¾
Siegersd. Werke	75	76
Siemens Halske	270¾	280
Siemens Glas	116	118½
Staßf. Chem.	18¼	18¼
Stett. Chamottw	63	63
do. Portl.-Zem.	101¼	105
Stock R. & Co.	89	89
Stöhr & Co. Kg.	109½	111
Stolb. Zinkh.	98	101
Gebr. Stollwerck	108	110
Strals. Spielk.	220½	224½
Tack & Cie.	100	101
Teleph. J. Berl.	48	48½
Tempelh. Feld	43½	44
Thörls V. Oelf.	91	92
Th. Elektr. u. G.	168½	168
do. Gasgesellsch.	116	117½
Tietz Leonh.	142½	152¼
Trachb. Zuck.	29¾	30⅝
Transradio	118½	121½
Triptis AG.	62¾	61
Tuchf. Aachen	119¼	122½
Union Bauges.	45	48
Union F. chem.	45	47¾
Varz. Papierf.	115¼	115
Ver. Berl. Mört.	104	115
do. Dtsch. Nickw.	149¾	150
do. Glanzstoff	167	171
do. Jut. Sp. L. B.	103¾	104
do. M. Tuchf.	39¼	35
do. Met. Hall.		45
do. Stahlwerke	97⅝	100
do. Schimisch.	185	184½
do. Schmirg. M.	40	40
do. Smyrn. T.	201	201
do. Thr. Met.	53	54
do. Ultramarin	136½	137¼
Viktoriawerke	59½	59¾
Vogel Tel. Dr.	64⅞	66
Vogtl. Masch.	77	77
do. Tüllfabr.	52¾	52⅞
Wanderer W.	44¾	43
Wenderoth.	62	65
Westereg. Alk.	178	194
Westfäl. Draht	79	83¼
Wicking Portl. Z.	105	107
Wißner H. Metall	87½	88
Wunderlich & C.	121	118
Zeitz. Masch.	107	108
Zellstoff-Ver.	111	114½
do. Waldhof	169	180

Kolonialwerte

	heut	vor
Kamer. Eb. G. A.	5	5⅛
Neu-Guinea	400	430
Otavi	49⅞	51¼

Amtlich nicht notierte Wertpapiere

	heut	vor
Adler Kohle		67
Dtsch. Petroleum	45	45½
Kabelw. Rheydt		170
Lerche & Nippert		90
Manoli	180	180
Oehring. Bergb.		224
Winkelhausen	84—83	84
*		
Nationalfilm	100	100
Ufa	90	90
*		
Adler Kali		
Kaliindustrie	160	164
Krügershall	145	154
*		
Diamond	11½	12¼
Kaoko	90	94
*		
Salitrera	140	140
Petersb. Intern.	1,2	1,2
Russenbank	1,05	1,1

Renten-Werte

Deutsche Staatsanleihen

	heut	vor.
Anl.-Ablös.-Sch.	7¼	8
do. Auslos.-Sch. (Nr. 1-60000)	50,1	50,1
do. (60001-90000)	50,1	50,1
Dt. Schutzgeb.	3,40	3,6
10% Pr. Pfandbr. Goldpfdbr. Ser. 7	100¾	101¼

Ausländ. Staatsanleihen

	heut	vor.
Bosn. Eisenb. 14	22½	25½
5% Mex. 1899 abg.	18¾	18½
4½% Oesterr. Schatzanweis.	33	33,3
do. do. amortis.	1,85	1⅞
do. do. Goldrent.	23	24¼
do. do. Kronenr.	1⅞	1,95
4½ do. Silberr.	1,90	2,05
do. do. Papierr.	1,35	1,35
4% Türk. Admin.	5,90	6,05
do. do. Bagdad	7,80	8,10
do. do. von 1905	8,48	8,4
do. do. Zoll-Obl. von 1911	8,10	8,10
Türk. 400 Fr. Los		12,5
4% Ungar. Gold	21½	21½
do. do. Kronenr	1,80	1,95

Ausländ. Stadtanleihen

	heut	vor.
4½ Budapest St. abgest.	52¼	58¾
Lissaboner Stadt	7½	7½

Ausländische Eisenbahnschuldverschreibungen

	heut	vor.
3% Oesterr. Ung.	17½	17,7
4% do. Gold-Pr.	3,2	3,2
4% Dux Bodenb.	11½	11
4% Kaschau Oder	10⅝	10⅝
4½% Anatolier Serie I	17,15	17,7

Breslauer Börse

Breslau, den 27. November.

Breslauer Baubank	90
Carlshütte	37
Deutscher Eisenhandel	—
Elektr. Werk Schles.	96¾
Fehr Wolff	64
Feldmühle, Papier	153
Flöther, Maschinen	—
Fraustädter Zucker	—
Gruschwitz Textilwerke	54
Hohenlohe-Werke	—
Huta	100
Kommunale Elektr. Sagan	67
Königs- und Laurahütte	—
Meinecke	75
Meyer Kauffmann	37
O.-S. Eisenbahnb.	—
E. F. Ohles Erben	13½
Ost-Werke Aktien	213
F. Reichelt-Aktien	105½
Rütgerswerke	—
Schles. Feuerversich.	225
Elektr. Gas lt. B.	147
Schles. Leinen	13
Schles. Portl. Cement	157
Schles. Textilwerke	15¼
Terr. Akt.-G. Gräbsch.	87
Ver. Freib. Uhrenfabrik	51
Zuckerfabrik Fröbeln	56
Zuckerfabrik Haynau	110
6 Proz. Breslauer Kohlenwertanleihe	18
5 Proz. Schl. landschaftl. Roggen-Pfandbriefe	7,70

Ostdevisen

Berlin, den 27. November. Bukarest — Warschau 46,70 — 46,90, Kattowitz 46,725—46,925 Posen 46,725—46,925 Riga — Reval — Kowno 41,71 — 41,89 Złoty große 46,60 — 47,00, Złoty kl. — Lettland — Estland — Litauen 41,53 — 41,87

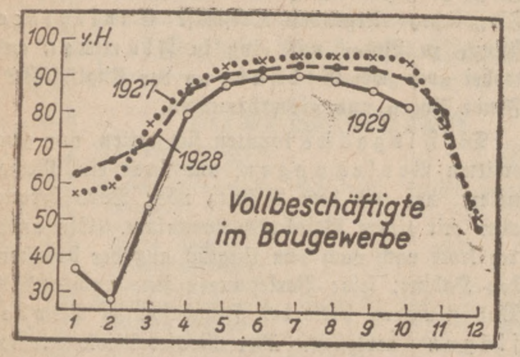


Handel — Gewerbe — Industrie



Der Rückgang im Baugewerbe

Infolge des allgemeinen Konjunkturrückganges, besonders aber infolge der Einschränkungsmaßnahmen der Kommunen, hat sich die Lage im Baugewerbe in den letzten Monaten zusehends verschlechtert. Das zeigt das folgende Schaubild auf Grund der Meldungen der Facharbeiterverbände über den Prozentsatz der vollbeschäftigten Bauarbeiter.



In den ersten Monaten dieses Jahres war der Beschäftigungsgrad im Baugewerbe infolge des ungewöhnlich strengen Winters besonders niedrig, weit niedriger jedenfalls als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Die Außenarbeiten mußten in den folgenden Monaten zum Teil nachgeholt werden, so daß der Beschäftigungsgrad um die Jahresmitte den der beiden Vorjahre fast wieder erreichte. Seit ungefähr August zeigen sich jedoch ausgeprägte Rückgangserscheinungen, so daß der Prozentsatz der Vollbeschäftigten im September und Oktober beträchtlich niedriger war als zur gleichen Zeit des Jahres 1928 und 1927.

Der deutsch-polnische Holzverkehr

Das automatisch um ein Jahr verlängerte deutsch-polnische Holzabkommen gilt nunmehr formell bis zum 31. Dezember 1930. Das Abkommen sieht ein Schnittholzeinfuhrkontingent von Polen nach Deutschland in Höhe von 1 250 000 Kubikmeter vor. Rundholz hingegen ist bei der Ausfuhr nach Deutschland nicht kontingentiert und hat lediglich gewisse Ausfuhrzollsätze zu entrichten. Nach einer vor kurzem veröffentlichten Statistik wurde in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. September l. J. von Polen nach Deutschland Schnittholz in einer Menge von 450 000 Kubikmeter ausgeführt, obwohl das Kontingent bis Ende d. J. eine wesentlich höhere Menge, nämlich 1 250 000 Kubikmeter, vorsieht. Man rechnet in Polen damit, daß die Schnittholzausfuhr nach Deutschland gegen Ende d. J. etwas ansteigen wird, doch dürfte das vorgesehene Kontingent in keinem Falle erreicht werden. In Fachkreisen ist man der Ansicht, daß die Schnittholzausfuhr in diesem Jahre rund 800 000 Kubikmeter betragen wird. Die nicht völlige Erschöpfung des Holzkontingentes führt man auf den Stillstand am deutschen Holzmarkte, hervorgerufen durch die schwache Bautätigkeit, zurück.

Sprunghafte Preissteigerungen an den Getreidebörsen

Die Ankündigung des neuen Regierungsprogrammes zur Stützung der Getreidepreise in Deutschland hat über Nacht eine völlig veränderte Lage geschaffen. Die Offerten der Landwirte sind auf ein Nichts zusammengeschrumpft, und da die Mühlen und der Handel stürmische Nachfrage bekundeten, **gingen die Brotgetreidepreise um etwa 10 RM. nach oben.** Am Mehlmarkt wurden die Angebote der Mühlen teils zurückgezogen, teils außerordentlich erhöht. Eine Stütze fand der Getreidehandel ferner an den festen Notierungen, die von den Ueberseebörsen gemeldet wurden. Dort hat sich eine rege Ausfuhrnachfrage entwickelt, so daß für die Ware in baldiger Lieferung Aufgelder bezahlt werden mußten. Trotzdem sich die neueste Stützungsaktion für unseren deutschen Getreidemarkt in ihren Auswirkungen noch nicht voll übersehen läßt, nahm die Baissepartei doch schon auf die bloße Ankündigung hin umfangreiche Deckungskäufe vor, die den wesentlichsten Beitrag zu den jetzigen Preisbesserungen geliefert haben mögen. Viel erörtert wurde an der Berliner Getreidebörse der Begriff Richtpreise, über den im Handel zur Zeit noch keine rechte Vorstellung herrscht. Man sah in der Einführung von Gleitzöllen für den Importhandel insofern eine Gefahr, als der ausländische Verkäufer niemals wissen kann, ob seine Ware nicht unterwegs schon von Zollveränderungen in Deutschland überrascht wird. Gewisse Erfahrungen mit gleitenden Zöllen hat man bereits in anderen Ländern, vor allem in dem benachbarten Oesterreich gemacht, und ist dabei zu keinen günstigen Ergebnissen gekommen. **(Wd.)**

Ausbau des Gdinger Hafens für die Einfuhr von Eisenerzen nach Polen

Das polnische Verkehrsministerium hat für den Gdinger Hafen bei der Vereinigte Königs- und Laurahütte AG. einen Brückenkran für die Umladung von Erzen bestellt. Diese Maßnahme dürfte im Rahmen der Bestrebungen **zur Förderung des Gdinger in Konkurrenz gegen den Danziger Hafen liegen.**

Die Einfuhr von Schwedenerzen für die polnischen Hütten erfolgt zur Zeit fast ausschließlich über Danzig. Bei einem Gesamtjahresbedarf in Erzen im Jahre 1928 von (in 1000 t): 620,7, von denen 575 auf Eisen- und 45,7 auf Manganerze entfielen, stammten an Eisenerzen 96,7 aus Schweden, 101,1 aus Rußland, 22,7 aus Deutschland, 27,4 aus Oesterreich und 55,5 aus Afrika.

Berliner Börse

Baisseangriff auf Spritaktien — Interventionstätigkeit der Banken
Schlußkurse leicht befestigt

Berlin, 27. November. Obwohl die Novemberschiebung offiziell für die Börse vorbei ist, nahm der Liquidationsprozeß, den man schon seit Tagen beobachten kann, seinen Fortgang und die Abgabeneigung blieb auch heute vorherrschend. Während man vorbörslich noch mit verhältnismäßig behaupteten Kursen rechnen zu können glaubte, ergaben sich dann zu Beginn des offiziellen Verkehrs doch erheblichere Abschwächungen. Die Reports per Ultimo Dezember, die zu den gestrigen Schlußkursen hinzuzurechnen sind, waren jedenfalls vor vornherein verloren. Als fest fielen Essener Steinkohle auf, während Papiere wie Siemens, Transradio, Elektrische Lieferungen, Deutsch-Atl., Telegraphen, Rhein. Braunkohlen, Köln Neuessen, Svenska, Warenhauswerte und Salzdetfurth schon zu Anfang recht schwach lagen.

Die zunächst auf Interventionen widerstandsfähigen Spritaktien mußten sich gleich nach den ersten Kursen einen Baisseangriff gefallen lassen, **der bei Schultheiß und Ostwerke zu 5- bis 6prozentigen Kursrückgängen führte.** Aber auch an den übrigen Märkten waren hauptsächlich wohl auf stärkeres Hervorwagen der Baissepartei Kursrückgänge von 1 bis 3 Prozent und vereinzelt bis 4 Prozent eingetreten. Bemerkenswert schwach lagen **Karstadtaktien, die gegen den Anfang 5¾ Prozent verloren.** Auch Julius Berger 6 Prozent niedriger. Anleihen weiter nachgebend, Ausländer wenig verändert, Bosnier schwächer. Auch Pfandbriefe neigten weiter zur Schwäche, Liquidationspfandbriefe erlitten Verluste bis zu 60 Pfg. Devisen unverändert. Pfunde eher freundlicher. Der Geldmarkt zeigte eine weitere Versteifung zum Ultimo. Tagesgeld nannte man mit 6½ bis 8½ Prozent, die übrigen Sätze blieben unverändert. Der Kassamarkt lag, da in etwas größeren Beträgen Material herauskam, schwächer. Die Interventionstätigkeit der Banken setzte sich bis zum Schluß der Börse fort. Dieser ist als wesentlich beruhigt zu bezeichnen. Die Kurse erholten sich teilweise über Anfang.

An der Nachbörse sind die Schlußkurse eher wieder Brief.

Breslauer Börse

Lustlos und schwach

Breslau, 27. November. Auch heute verlief die Börse lustlos und schwach, da wieder schwächere Berliner Kurse auch hier die Stimmung ungünstig beeinflußten. An den Aktienmärkten gingen Fröbelner Zucker mit 56 um, Gorkauer Brauerei 104, Reichelt chem. 105,5, Ohles Erben 13,25. Am Anleihemarkt waren Roggenpfandbriefe fest, 7.70, auch Liquidations-Landschaftliche Pfandbriefe zogen auf 67,40 an, die Anteilscheine 27,60. Liquidations-Bodenpfandbriefe 78,75, die Anteilscheine 63. Der Altbesitz notierte 50, der Neubesitz 8, 8% Goldpfandbriefe unverändert 89,90.

Berliner Produktenmarkt

Nervös und zurückhaltend

Berlin, 27. November. Am Getreidemarkt macht sich auf Grund der nunmehr offiziell erfolgten Veröffentlichung der Regierungsvorlage über die Agrarfragen außerordentliche Nervosität bemerkbar, unter der das Geschäft stark leidet. Die Festsetzung sogenannter Normalpreise für die verschiedenen Getreidearten veranlaßt die Verkäufer zu größter Zurückhaltung, aber auch die Käuferschichten, insbesondere die Exporteure von Roggen und Hafer wollen Neuengagements nicht eingehen, angesichts der Unsicherheit über die Höhe der Einfuhrscheinwertes. Einige Umsätze finden lediglich in Weizen statt, da diese Brotfrucht durch das Bestehen des Vermahlungszwanges für Inlandsweizen durch die bevorstehende Gesetzgebung weniger in ihrer Preisgestaltung beeinflußt werden kann. Für Weizen wurden im Effektivgeschäft etwa gestrige Preise erzielte, Roggen, Hafer und Gerste werden kaum umgesetzt, nominell blieben die Preise gegenüber gestern unverändert. Auch am Lieferungsmarkt ergaben sich nur unbedeutende Preisveränderungen gegenüber den gestrigen Schlußnotierungen, nachdem in den gestrigen Nachmittag- und heutigen Vormittagstunden für Weizen auf Grund der schwachen Auslandsmeldungen Rückgänge von 2 bis 3 Mark eingetreten waren. Das Mehlgeschäft wird von der allgemeinen Unsicherheit auch beeinflußt, es finden fast nur kleine Bedarfskäufe statt.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 27. November 1929

Weizen	
Märkischer	243—244
Lieferung	—
Okt.	—
Dez.	256½
März	268
Tendenz: ruhig	
Roggen	
Märkischer	177—179
Lieferung	—
Okt.	—
Dez.	193¼—192¾
März	211½—210½
Tendenz: etwas schwächer	
Gerste	
Wintergerste	—
Braugerste	187—203
Futtergerste	167—177
Tendenz: ruhig	
Hafer	
Märkischer	154—166
Lieferung	—
Okt.	—
Dez.	171½
März	190½
Tendenz: schwächer	
für 1000 kg in M. ab Stationen	
Mais	
Loco Berlin	169—170
Waggon frei Hamb.	
Lieferung	
Tendenz: ruhig	
für 1000 kg in M.	
Weizenmehl	29—34¾
Tendenz: behauptet	
für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin. Feinste Marken üb. Notiz bez.	
Roggenmehl	
Lieferung	25—27½
Tendenz: fester	

Weizenkleie	10¾—11,30
Weizenkleiemelasse	—
Tendenz: fest	
Roggenkleie	9½—10,4
Tendenz: fest	
für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin	
Raps	—
Tendenz:	
für 1000 kg in M. ab Stationen	
Leinsaat	—
Tendenz:	
für 1000 kg in M.	
Viktoriaerbsen	30.00—38.00
Kl. Speiseerbsen	24.00—28.00
Futtererbsen	21.00—22.00
Peluschken	20.50—22.00
Ackerbohnen	19.00—21.00
Wicken	23,00—26,00
Blaue Lupinen	13.50—14.50
Gelbe Lupinen	16,50—17.25
Seradella, alte	—
neue	—
Rapskuchen	18,50—19.00
Leinkuchen	23,60—23.80
Trockenschnitzel prompt	9.00—9,40
Zuckerschnitzel	—
Sojaschrot	18,80—18.90
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	15,40—16
für 100 kg in M. ab Abladestat	
märkische Stationen für den ab Berliner Markt per 50 kg	
Kartoffeln, weiße	—
do. rote	—
do. gelbfl.	—
Fabrikkartoffeln pro Stärkeprozent	—

Breslauer Produktenmarkt

Sehr ruhig

Breslau, 27. November. Der heutige Produktenmarkt verlief sehr ruhig. Die Gebote waren für Roggen und Weizen unverändert, und die Abgeber halten stark zurück, da sie von der Regierungsvorlage weitere Steigerungen erwarten, so daß kaum Umsätze zustande kamen. Für Gerste war die Nachfrage insbesondere nach Industriegerste lebhaft und die Preise konnten leicht anziehen. Auch gute Braugerste ist gefragt. Hafer dagegen ist auf unveränderter Grundlage angeboten, ohne im Augenblick Käufer zu finden, da Käufer wegen der beabsichtigten Herabsetzung des Wertes der Einfuhrscheine sich abwartend verhalten. In Futtermitteln lag Kleie fester, auch Kraftfutter hatten eine Befestigung zu verzeichnen, doch ist nur ganz geringes Material angeboten, da die zweite Hand nur noch vereinzelt Ware hat. Stroh und Heu war gut gefragt, bei eher etwas befestigten Preisen. Kartoffeln unverändert, ebenso Trockenschnitzel, während Kartoffelflocken abermals leicht anziehen konnten.

Breslauer Produktenbörse

Getreide: Tendenz: stetig

	27. 11.	26. 11.
Weizen 75kg	23,80	23,80
Roggen	18,00	18.00
Hafer	15,50	15,20
Braugerste, feinste	20,80	20.80
Braugerste, gute	18,50	18,50
Mittelgerste	—,—	—,—
Wintergerste	15,80	15,80

Oelsaaten: Tendenz:

		25. 11.
Winterraps	—,—	36,00
Leinsamen	—,—	37,00
Senfsamen	—,—	37,00
Hanfsamen	—,—	—,—
Blaumohn	—,—	72,00

Mehl — Tendenz: stetig

	27. 11.	26. 11.
Weizenmehl (Type 70%)	33,50	33,50
Roggenmehl (Type 70%)	26,50	26,50
Auszugmehl	39,50	39,50

Breslauer Viehmarkt

Breslau, den 27. November 1929.

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Der Auftrieb betrug: 1305 Rinder, 1205 Kälber, 383 Schafe 3085 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht in Goldmark

A. Ochsen 45 Stück

a) vollfl. ausgem. höchst. Schlachwert 1. jüngere	50—52
2. ältere	50—52
b) sonstige vollfl. 1. jüngere	40—41
2. ältere	40—41
c) fleischige	28—30
d) gering genährte	28—30

B. Bullen 384 Stück

a) jüngere, vollfl. höchst. Schlachtw.	51—53
b) sonstige vollfl od. ausgem.	44—46
c) fleischige	38
d) gering genährte	—

C. Kühe 647 Stück

a) jüngere vollfl. Schlachtw.	44—46
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	32—34
c) fleischige	23—25
d) gering genährte	18

D. Färsen 160 Stück

a) vollfleischige ausgem. höchst. Schlachtwertes	51—52
b) vollfleischige	43—44
c) fleischige	30—34

E. Fresser 19 Stück

Mäßig genährtes Jungvieh	42—43

Kälber Stück

a) Doppelender bester Mast	—
b) beste Mast- und Saugkälber	73—75
c) mittlere Mast- und Saugkälber	64—66
d) geringe Kälber	50—55

Schafe Stück

a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—
1. Weidemast	—
2. Stallmast	63—65
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	50—54
c) fleischige Schafe	26
d) gering genährte Schafe	—

Schweine Stück

a) Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	79—80
b) vollfl. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lbdgew.	78—79
c) vollfl. Schweine „ „ 200—240 „	76—78
d) vollfl. Schweine „ „ 160—200 „	74—76
e) fleischige Schweine v. ca. 120—160 Pfd. Lbdgew.	72—74
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lbdgew.	—
g) Sauen und Eber	65—68

Geschäftsgang in allen Gattungen sehr langsam. Voraussichtlicher Ueberstand 15—20 Rinder.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsschwund ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Posener Produktenbörse

Posen, 27. November. Roggen 27,50—28, Weizen 39,25—41,25, mahlfähige Gerste 26—27, Braugerste 27—30, Hafer einheitlich 23—25, Roggenmehl 42, Weizenmehl 59,50—63,50, Roggenkleie 16,50—17,50, Weizenkleie 18,50—19,50, Felderbsen 38—42, Viktoriaerbsen 45—52, Folgererbsen 42—47, Raps 70—74, Rest der Notierungen unverändert. Stimmung ruhig.

Reichsbankdiskont 7 Prozent.
Lombard 8 Prozent.
Der Privatdiskont blieb für beide Sichten unverändert 6⅞ Prozent.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 27. November. (Terminpreise.) Tendenz ruhig. Nov. 9,80 B., 9,70 G., Dez. 9,75 B., 9,65 G., März 10,30 B. 10,25 G., April 10,45 B., 10.35 G., Mai 10.60 B., 10,55 G., August 10,95 B., 10,90 G., Januar-Aug. 1930: 10.15 B., 10,10 G.

Metalle

Berlin, 27. November. Elektrolytkupfer, (wirebars), prompt. cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam: Preis für 100 kg in Mk.: 170.

Berlin, 27. November. Kupfer 134½ B., 132 G., Blei 42½ B., 40½ G., Zink 41 B., 38 G.

London, 27. November. Kupfer, Tendenz flau. Standard per Kasse 69—69⅛, per drei Monate 68—68⅛, Settl. Preis 69. Elektrolyt 83—84, best selected 75¾—77, Elektrowirebars 84, Zinn, Tendenz flau, Standard per Kasse 184¾—185, per drei Monate 187¾—188, Settl. Preis 184¾, Banka*) 195¾, Straits*) 188¾, Blei, Tendenz ruhig, ausländ. prompt 21⅝, entf. Sichten 21⅝, Settl. Preis 21⅝, Zink, Tendenz willig, gewöhnl. prompt 20⅛, entf. Sichten 20⅝, Settl. Preis 20⅛, Antimon Regulus chines. per*) 29½. Quecksilber*) 23—23¼. Wolframerz*) 30—33, Silber 22⁹⁄₁₆, Lieferung 22¾.

Bremer Baumwollkurse. Nordamerikanische Baumwolle, loko 19,36. Amtliche Notierungen von 13 Uhr. Dezember 17,96 B., 17,92 G., 17,95 bez., Januar 1930: 18,20 B., 18,15 G., 18,17 bez., März 18,64 B., 18,62 G., 18,64 bez., Mai 18,91 B., 18,89 G., Juli 19,01 B., 19,00 G., 19,00, 19,01 bez., Oktober 19,29 B., 19,27 G., 19,28 bez.

Warschauer Börse

vom 27. November 1929 (in Złoty):

Bank Polski	169,00—169,25—168,00
Bank Dyskontowy	127,00
Bank Społek Zarobk.	78,50
Cukier	28,50
Węgiel	71,00
Lilpop	38,75
Starachowice	23,25

Devisen

New York 8,89⅝, Dollar 8,89¾, Dollar privat 8,90½, London 43,48¾, Paris 35,11, Prag 26,44½, Italien 46,67, Schweiz 173, Berlin 213,37, Pos. Investitionsanleihe 4% 117—116—116,50, Pos. Konversionsanleihe 5% 49,90, Dollaranleihe 5% 63,25—63,50, Tendenz in Aktien und Devisen uneinheitlich.

Devisenmarkt

Für drahtlose Auszahlung auf	27. 11.		26. 11.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 P. Pes.	1,725	1,729	1,724	1,728
Canada 1 Canad. Doll.	4.126	4.134	4.126	4,134
Japan 1 Yen	2,041	2,045	2.044	2,048
Kairo 1 ägypt. St.	20,88	20,92	20,875	20.915
Konstant. 1 türk. St.	1,948	1,952	1,948	1,952
London 1 Pfd. St.	20,36	20.40	20,355	20.395
New York 1 Doll.	4.1735	4.1815	4,1730	4,1810
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,490	0.492	0,489	0,491
Uruguay 1 Gold Pes.	4,006	4.014	4,016	4,024
Amstd.-Rottd 100 Gl.	168,41	168,75	168,41	168,75
Athen 100 Drchm.	5,43	5,44	5,43	5,44
Brüssel-Antw. 100 Bl.	58.365	58,485	58.365	58,485
Bukarest 100 Lei	2.490	2.494	2,491	2.495
Budapest 100 Pengö	73.02	73,16	73,04	73.18
Danzig 100 Gulden	81.41	81,57	81,395	81,555
Helsingf. 100 finnl.M.	10.488	10,518	10.486	10,506
Italien 100 Lire	21,845	21,885	21.84	21,88
Jugoslawien 100 Din.	7.394	7.408	7,394	7.408
Kopenhagen 100 Kr.	111,88	112,10	111,84	112,06
Lissabon 100 Escudo	18.80	18,84	18,80	18,84
Oslo 100 Kr.	111,81	112,03	111.79	112.01
Paris 100 Frc.	16,44	16,48	16.435	16,475
Prag 100 Kr.	12.382	12,402	12,38	12,40
Reykjavik 100 isl. Kr.	92.15	92.33	92,14	92.32
Riga 100 Lais	80,48	80,64	80,48	80,64
Schweiz 100 Frc.	81,02	81.18	80,895	81,145
Sofia 100 Leva	3,016	3,022	3,016	3,022
Spanien 100 Peseten	57,81	57,93	56,87	56,99
Stockholm 100 Kr.	112.29	112.51	112.27	112,49
Talinn 100 estn. Kr.	111,73	111,95	111,75	111,97
Wien 100 Schill.	58,72	58,84	58.715	58,835

Preiserhöhung für Zinkbleche

Der Zinkwalzwerksverband hat am 26. November den Zinkblech-Grundpreis um 0,75 Mk. je 100 kg erhöht. Die letzte Preismaßnahme war eine Ermäßigung am 22. November um 4,— Mk. je 100 kg.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko
Druck: Kirsch & Müller, Sp. z. ogr. odp., Beuthen OS.